

Geschäftsbericht 2019



BEST ADVICE. BETTER TECHNOLOGY.

Inhalt

JDC Group AG auf einen Blick	4	Konzernabschluss	49
Highlights 2019	6	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	50
Brief des Vorstands an die Aktionäre	15	Konzern-Gesamtergebnisrechnung	51
Der Konzern	20	Segmentberichterstattung	52
Geschäftskonzept und Aufbau	21	Konzernbilanz	54
Die Geschäftsbereiche	24	Konzern-Kapitalflussrechnung	56
Unternehmensentwicklung	26	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	57
Aktionärsstruktur	28	Anhang zum Konzernabschluss	58
Aktienkursentwicklung	29	Anlage 1 zum Anhang: Entwicklung des Konzernanlagevermögens zum 31. Dezember 2019	116
Konzernlagebericht	30	Anlage 2 zum Anhang: Entwicklung der Nettobuchwerte des Konzernanlagevermögens zum 31. Dezember 2019	118
Grundlagen des Konzerns	31	Anlage 3 zum Anhang: Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2019	119
Geschäftsmodell des Konzerns	31	Anlage 4 zum Anhang: Finanzinstrumente – IFRS 9 zum 31. Dezember 2019	120
Forschung und Entwicklung	31	Bestätigungsvermerk	122
Wirtschaftsbericht	32	Kontakt	126
Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	32		
Branchenbezogene Rahmenbedingungen	33		
Geschäftsverlauf Konzern und Segmente	35		
Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	36		
Wesentliche Kennzahlen	36		
Vermögenslage	36		
Finanzlage	37		
Ertragslage	37		
Segmentberichterstattung	38		
Chancen- und Risikobericht	39		
Prognosebericht	40		
Konjunkturausblick	40		
Märkte und Branchenausblick	41		
Ausblick für den JDC Group Konzern	41		
Erwartete Geschäftsentwicklung	41		
Aufsichtsrat und Vorstand	42		
Bericht des Aufsichtsrats	43		
Vorstand	46		
Aufsichtsrat	48		

**JDC Group
Leader in Advisortech.**

**Die Zukunft
des Finanzvertriebs
ist persönlich und digital.**



BEST ADVICE. BETTER TECHNOLOGY.

JDC Group AG

Kennzahlen im Überblick

Gewinn- und Verlustrechnung in TEUR*

	31.12.2019 TEUR	31.12.2018 TEUR	Veränderungen zum Vorjahr in %
Umsatz	111.471	95.029	17,3
Rohertrag	31.653	29.546	7,1
Rohertragsmarge in %	28,4	31,1	-8,7
Gesamtkosten	31.798	31.148	2,1
EBITDA	4.166	1.508	> 100
EBITDA Marge in %	3,7	1,6	> 100
EBIT	-145	-1.602	90,9
EBIT Marge in %	-0,1	-1,7	94,1
Konzernergebnis	-1.813	-4.266	57,5
Anzahl Aktien in Tausend (am Periodenende)	12.966	13.128	-1,2
Ergebnis je Aktie in Euro	-0,14	-0,34	58,8

CashFlow/Bilanz in TEUR*

	31.12.2019 TEUR	31.12.2018 TEUR	Veränderungen zum Vorjahr in %
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit (zum 31.12.)	3.847	1.574	>100
Bilanzsumme	102.295	86.208	18,7
Eigenkapital	30.482	33.410	-8,8
Eigenkapitalquote in %	29,8	38,8	-23,1

*2018: Retrospektive Anpassung der Vorjahreszahlen nach IFRS 3.45 und IFRS 3.49

JDC Group AG

Geschäftsbereiche und Marken

Advisortech

Vermittlung von Finanzprodukten über Intermediäre (IFAs, freie Makler etc.) an Endkunden und institutionelle Kunden

Investmentfonds, Geschlossene Fonds, Versicherungen etc.

Online-Vergleichsplattform

Advisory

Vermittlung von Finanzprodukten an Endkunden

Versicherungen, Investmentfonds, Finanzierungen etc.

Holding

Holdingaktivitäten für Finanzintermediäre

Shared Service Center

Jung, DMS & Cie. AG

Beteiligungsquote 100,0 %

JDC Geld.de GmbH

Beteiligungsquote 100,0 %

FiNUM.Private Finance AG, Wien

Beteiligungsquote 100,0 %

FiNUM.Private Finance AG, Berlin

Beteiligungsquote 100,0 %

FiNUM.Finanzhaus AG, Wiesbaden

Beteiligungsquote 100,0 %

JDC Group AG

Über 16.000 Finanzvermittler und Vermögensberater ...

Über verschiedene Vertriebswege und Assetklassen ...

Highlights 2019

Großkundenanbindung

Die JDC Group baut ihre Marktposition im Bereich Bancassurance weiter aus und schließt einen Fünf-Jahres-Exklusivvertrag mit der comdirect bank AG.

Anleiheemission

Die Jung, DMS & Cie. Pool GmbH hat eine neue Anleihe mit einem Volumen von 25 Mio. Euro emittiert. Aufgrund von mehrfacher Überzeichnung musste die Zeichnungsphase vorzeitig geschlossen werden.

Großkundenanbindung

JDC schließt langfristigen Kooperationsvertrag mit der Bavaria Wirtschaftsagentur GmbH. Die BMW-Tochter wird somit über die Plattform von JDC Versicherungsprodukte vertreiben.

Neuer Großaktionär

Der Genehmigungsprozess der Transaktion zur Veräußerung eines Aktienpakets von den Vorständen an die Great-West Lifeco wurde erfolgreich durchlaufen. Die Great-West Lifeco ist mit 28 Prozent Aktienanteil neuer Ankeraktionär der JDC Group AG.

Auszeichnung

Bei der zweiten Auszeichnung durch das F.A.Z. Institut bekam JDC die volle Punktzahl in allen Bereichen von Preis/Leistung über Kundenzufriedenheit, Qualität und Service bis hin zur Weiterempfehlung.

Highlights 2019

Großkundenanbindung

Die Abwicklung und Vermittlung von nicht mobilitätsbezogenen Versicherungsverträgen wird die Volkswagen Bank künftig durch eine Kooperation mit der Jung, DMS & Cie. Pro GmbH outsourcen. Der geschlossene Vertrag geht über mindestens fünf Jahre und bindet die Endkundenbetreuung durch die JDC ein.

Auszeichnung

Die JDC-Tochter FiNUM.Finanzhaus setzt sich durch hohe Beratungsqualität innerhalb der 15 größten Finanzvertriebe an die Spitze und wird vom Wirtschaftsmagazin Capital zum besten Finanzvertrieb Deutschlands gekürt.

Mergers & Acquisitions

Im zweiten Quartal 2019 hat die JDC Gruppe den Stuttgarter Investmentpool KOMM erworben und in der Zwischenzeit erfolgreich die Integration der KOMM-Vermittler und deren Bestände i. H. v. rund 550 Mio. Euro in die JDC eigenen Verwaltungs- und Abrechnungssysteme vollzogen.

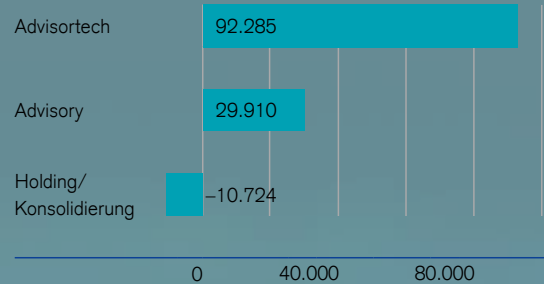
Großkundenanbindung

Die Boehringer Ingelheim Secura Versicherungsvermittlungs GmbH und der Betreuer der Direktkunden der Nürnberger Versicherungsgruppe (InsureDirect24 Assekuranz GmbH) setzen ab 2020 als weitere Großkunden beim Vertrieb und bei der Verwaltung von Versicherungsverträgen auf die Plattformlösung der JDC Group.

Highlights 2019

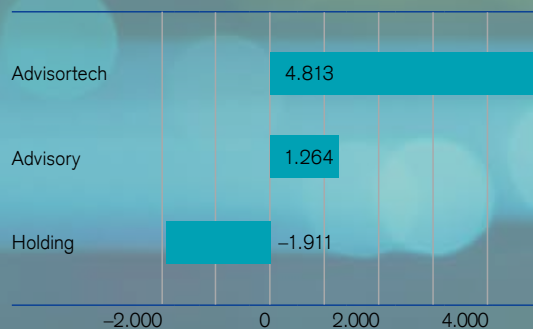
Umsatz nach Geschäftsbereichen in TEUR

Summe 111.471

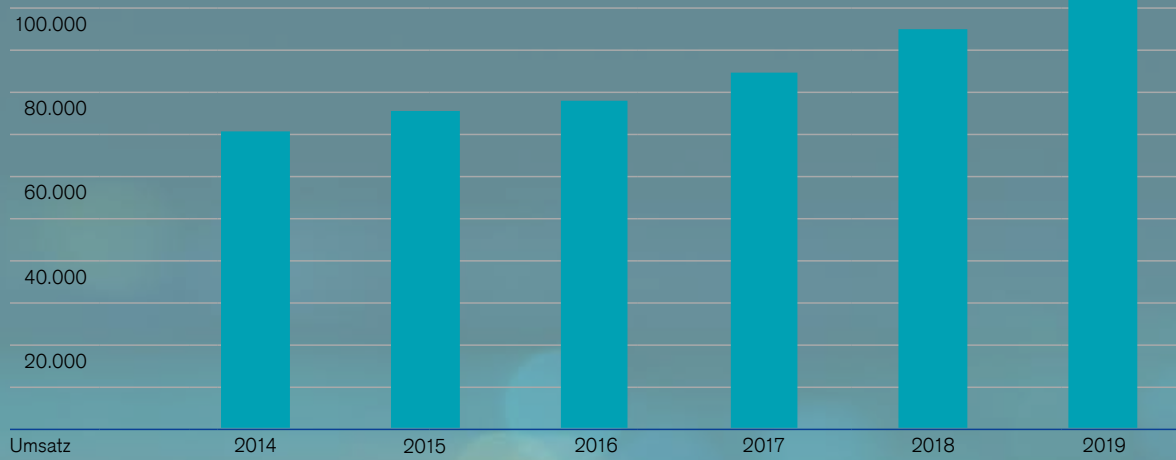


EBITDA nach Geschäftsbereichen in TEUR

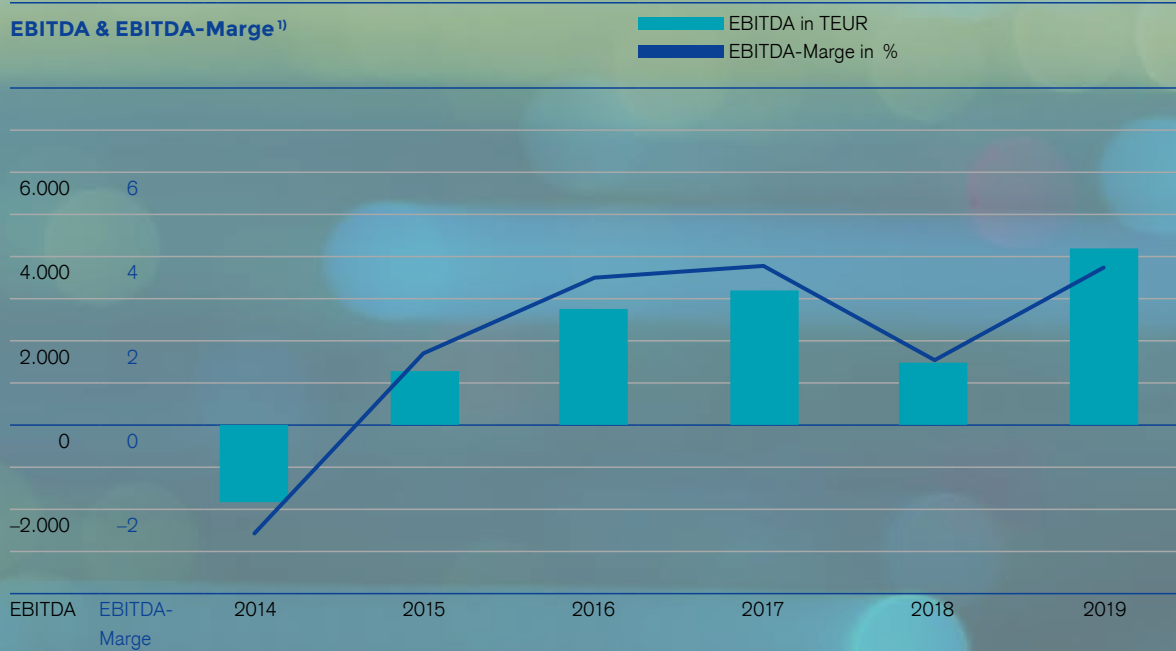
Summe 4.166



Umsatz in TEUR



EBITDA & EBITDA-Marge¹⁾



¹⁾ Vorjahreszahlen angepasst

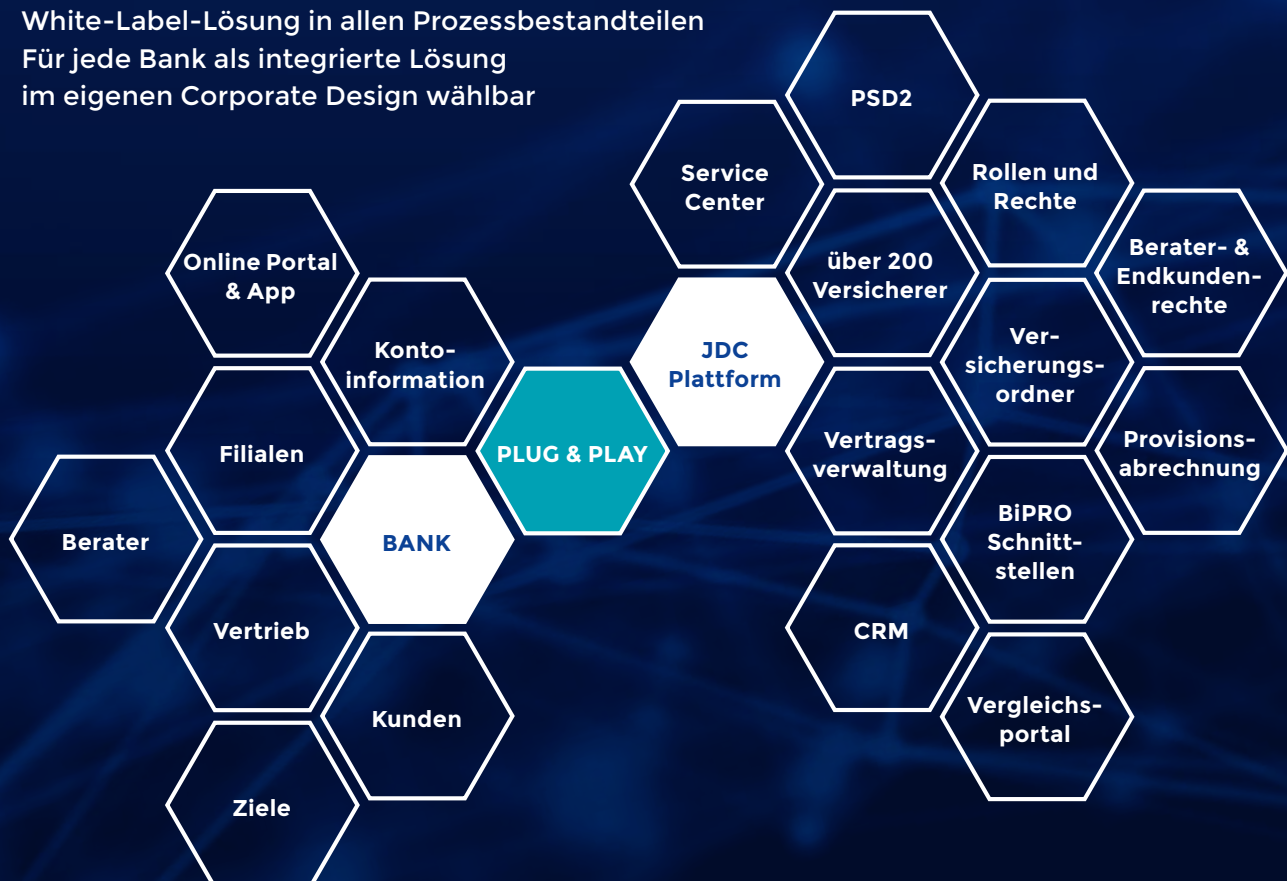
Highlights 2019

Bancassurance by JDC – Allumfassendes Angebot

PLUG & PLAY

MEHR ALS FRONTEND

White-Label-Lösung in allen Prozessbestandteilen
Für jede Bank als integrierte Lösung
im eigenen Corporate Design wählbar



INTEGRIERTES KUNDEN-/BERATER-DASHBOARD



**Bedarfs-
analyse**



**Altarif-
vergleich**



**Versicherungs-
ordner**

**Volle Kundenausrichtung und
TOP-Vertriebsunterstützung**

JDC-Plattform auf Erfolgskurs

Mit ihrer Digitalisierungsstrategie hat die JDC Group AG bereits vor einigen Jahren begonnen, in die Zukunft zu investieren. So wurden im Jahr im Schnitt rund sechs Millionen Euro pro Jahr für IT ausgegeben, was sich bis heute auf mehr als 40 Millionen Euro summiert. Mittlerweile ist die JDC Group eine der größten Service- und Technologie-Plattformen für Finanzdienstleister in Europa.

2019 wurde die Plattformtechnologie durch innovative Tools und Anwendungen weiter entscheidend ausgebaut und es konnten mehrere neue Großkunden auf die Plattform gehoben werden. Darunter sind neben einigen Versicherungsunternehmen auch zwei große Banken mit Bilanzsummen oberhalb von zehn Milliarden Euro. Damit ist die JDC Group AG erfolgreich im Segment Bancassurance angekommen, das in den nächsten Jahren erheblich wachsen wird. Diese positive Entwicklung der Digitalisierungsstrategie spiegelt sich auch in den Geschäftszahlen wider: So stieg der Umsatz im Bereich Advisortech 2019 im Jahresvergleich um rund 20 Prozent auf 92 Millionen Euro, das EBITDA sogar um rund 71 Prozent auf 4,8 Millionen Euro.

VOLLAUSSTATTUNG FÜR ALLE!

- ✓ Integrierte Versicherungswelt
- ✓ Individuelle Vergleichsrechnerauswahl
- ✓ Eigenes Agenturnummernsystem
- ✓ White-Label-Lösung mit single sign on
- ✓ Komplette Wertschöpfungskette
- ✓ Hybrides Vertriebsmodell
mit Rollen- und Rechtesystem
- ✓ Service-Center für Endkunden
- ✓ Für Makler, Mehrfachagenten und Bankbestände



Stefan Bachmann
CDO

Ralph Konrad
CFO, CIO

Dr. Sebastian Grabmaier
CEO

Brief des Vorstands an die Aktionäre

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRIN, SEHR GEEHRTER AKTIONÄR, LIEBE GESCHÄFTSPARTNERIN, LIEBER GESCHÄFTSPARTNER,

die JDC Group AG hat das Geschäftsjahr 2019 mit einem sehr erfreulichen Umsatzplus abgeschlossen: Der Umsatz stieg im Vergleich zum Vorjahr um rund 17,3 Prozent auf 111,5 Mio. Euro. Das fünfte Jahr in Folge hat sich damit das Wachstum des Unternehmens beschleunigt und liegt nun das zweite Jahr in Folge im zweistelligen Bereich. Dies hatte auch deutlich positive Auswirkungen für das Jahresergebnis: Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) wuchs auf 4,2 Mio. Euro gegenüber 1,5 Mio. Euro im Kalenderjahr 2018. Die strategische Ausrichtung des Unternehmens auf den Aufbau der führenden digitalen Versicherungsplattform in Europa trägt damit erste Früchte.

Organisches Wachstum und Effizienz

Auch 2019 haben wir konsequent auf den weiteren Auf- und Ausbau und die weitere Auslastung unserer technischen Plattform gesetzt. Im Berichtsjahr konnten wir weitere wichtige Großkunden für unsere Outsourcing-Dienstleistungen gewinnen: Wir konnten Kooperationsverträge mit dem Versicherungsmakler der BMW AG (der Bavaria Wirtschaftsagentur GmbH) sowie mit der RheinLand Versicherung schließen. Zudem kamen die ersten langjährigen Vereinbarungen mit Banken als Großkunden hinzu: Nach der Sparda Bank Baden-Württemberg im ersten Halbjahr konnten mit der comdirect Bank eine der führenden Direktbanken Deutschlands und mit der Volkswagen Bank eine der größten Auto-Banken im zweiten Halbjahr als Kunden gewonnen werden.

Damit steigt die Auslastung unserer Plattform stetig an. So ist der Versicherungsbestand (die Summe aller Beiträge aller neuen Verträge für ein Jahr) auf der JDC Plattform im Berichtszeitraum um über 100 Mio. Euro gestiegen. Inzwischen beträgt der Versicherungsbestand rund 700 Mio. Euro und steigt stetig weiter.

Die Kosten des Betriebs unserer Plattform sind 2019 hingegen kaum gestiegen. Damit lösen wir unsere Zusage aus dem letzten Jahr ein, dass wir nun verstärkt in Effizienz und Automatisierung investieren. Hier werden wir auch in Zukunft weitere Effekte sehen.

Konsolidierung und anorganisches Wachstum

Im Rahmen der Konsolidierung des Maklermarktes hat JDC im Frühjahr 2019 den Stuttgarter Investmentpool KOMM Investment & Anlagenvermittlungs GmbH erworben. Mit einem Fondsbestand in Höhe von damals 550 Mio. Euro und ca. 250 Makleranbindungen hat der Pool das Maklergeschäft profitabel verstärkt und ca. 5 Mio. Euro profitablen Jahresumsatz beigetragen.

Der Geschäftsbetrieb der KOMM konnte noch im Berichtsjahr vollständig auf die JDC-Plattform migriert werden, so dass den neu hinzukommenden Geschäftspartnern bereits die gesamte Technik- und Dienstleistungspalette der Gruppe zur Verfügung steht. KOMM wird in den kommenden Jahren einen erfreulichen Umsatz- und Ergebnisbeitrag für die JDC Group AG leisten.

Ausbau der technischen Plattform: Bancassurance und Plug & Play

Der Hauptfokus des Managements liegt weiter auf dem Ausbau der technischen Plattform der JDC-Gruppe: So haben wir die Rechner unserer Direktkundenplattform Geld.de erfolgreich in unsere Vermittler-Smartphone-Applikation allesmeins integriert und um Online-Strecken für das Direkt-Versicherungsgeschäft ergänzt. Zudem sind wir inzwischen in der Lage, unsere White-Label-Plattform mit hoher Umsetzungsgeschwindigkeit auszuliefern. Die Projekte mit der Sparda Bank Baden-Württemberg und der comdirect Bank konnten so in wenigen Monaten umgesetzt werden. Damit haben wir die ersten wichtigen Schritte im Bereich Bancassurance gemacht, in den wir ab Mitte 2018 erheblich investiert hatten. Mit der Volkswagen-Bank kam schnell ein weiterer wichtiger Markt-Player hinzu. Wir sind sehr sicher, dass weitere Banken folgen werden.

Die weiter entwickelte Flexibilität und Modularität unseres White-Label-Produktspektrums öffnet uns die Möglichkeit, die verschiedensten Partnerschaften und Vertriebsmodelle in kurzer Zeit und mit schnell einsetzbaren Schnittstellen anzubinden. Wie wir es ausdrücken: „Plug&Play“. Damit werden wir auch in Zukunft für Banken, Versicherungen, Großmakler und alle anderen Marktteilnehmer, die in irgendeiner Weise Versicherungen vertreiben oder verwalten, einer der ersten Ansprechpartner sein.

Weitere Auszeichnungen für Qualität der Dienstleistung

Die Weiterentwicklung und Qualität der JDC-Plattform überzeugt auch die Rating- und Rankingagenturen, die Marktteilnehmer kontinuierlich bewerten. Unter vielen anderen Auszeichnungen hat auch das F.A.Z.-Institut, eine 100%ige Tochter der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, die JDC Group AG im Bereich Fintech als den „besten Berater Deutschlands“ ausgezeichnet. Mit der maximalen Punktzahl platziert sich die JDC Group AG, die in den Markt historisch als Vertriebs- und Einkaufsplattform gestartet war, vor Online-Unternehmen wie den Kreditvermittlern Auxmoney und Hypoport und etabliert sich damit als Marktführer in der Digitalisierung der Abwicklung von Versicherungs- und Finanzprodukten.

Ausgezeichnet sind inzwischen auch die Finanzdienstleistungen der FiNUM.-Gruppe: So ist nach einer Untersuchung des Analysehaus Tetralog und des Wirtschaftsmagazins „Capital“ FiNUM.Finanzhaus als eindeutiger Testsieger „Deutschlands bester Finanzvertrieb“. Zuvor war durch Testkunden (Mystery Shopping) die Beratungsqualität der 15 größten Finanzvertriebe Deutschlands überprüft worden, die gemeinsam mehr als 90 Prozent des Beratungsmarktes abdecken. Bewertet wurde die Beratungsqualität nach zahlreichen Kriterien wie Beratungsumfeld, Kundenanalyse, Beratung, Produktberatung oder Kostentransparenz.

Neuer Großaktionär Great-West Lifeco

Ein großer Meilenstein für die Entwicklung unserer JDC Gruppe war 2019 die Beteiligung einer der 20 größten Finanzkonzerne der Welt: Die kanadische Great-West Lifeco Group, eine Holding-Gesellschaft mit 1,4 Billionen CAN\$ (rund 925 Milliarden Euro) Assets under Administration, zu der unter anderem das Lebensversicherungsunternehmen Canada Life, der irische Marktführer Irish Life und die US-amerikanische Investmentgesellschaft Putnam Investments gehören, hat über ihre irische Holding Canada Life Irish Holding Limited 28 Prozent des Aktienkapitals der JDC Group AG erworben und ist damit größter Aktionär der JDC Group AG. Great-West und die dahinter stehende Familienholding der Desmarais-Familie steht für Unternehmertum, Solvenz und Langfristigkeit. Ziel ist neben der Intensivierung des gemeinsamen Maklerpoolgeschäfts der Ausbau der digitalen Geschäftsfelder. Wir sind sehr glücklich, dass wir die Gesellschafterstruktur in dieser Form weiterentwickeln konnten.

Erfolgreiche Platzierung der neuen Anleihe 2019/2024

Die Jung, DMS & Cie. Pool GmbH, eine Tochtergesellschaft der JDC Group AG, konnte ihre neue Anleihe 2019/2024 (ISIN DE000A2YN1M1) mit einem Emissionsvolumen von bis zu 25 Mio. Euro nach einer sehr kurzen Platzierungsphase im November 2019 erfolgreich in vollem Umfang platzieren. Die Anleihe mit einer Laufzeit von fünf Jahren und einem Kupon von 5,50 Prozent traf auf großes Interesse bei institutionellen Investoren und Privatanlegern und war zum Zeitpunkt der vorzeitigen Schließung mehrfach überzeichnet. Damit konnten wir die Finanzierung der Gesellschaft noch vor dem Jahreswechsel für die nächsten 5 Jahre sichern und ein Liquiditätspolster schaffen. Das gibt uns weitere finanzielle Stabilität in der Corona Krise.

Ergebnisse des Geschäftsjahres 2019

Der Konzernumsatz stieg 2019 deutlich um rund 17,3 Prozent auf 111,5 Mio. Euro (2018: 95,0 Mio. Euro). Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) wuchs auf 4,2 Mio. Euro (2018: 1,5 Mio. Euro). Allerdings beinhaltet die Ergebnisverbesserung rund 1,0 Mio. Euro aus der erstmaligen Anwendung der verpflichtenden neuen Bilanzierungsregeln des IFRS 16. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) verbesserte sich ebenfalls signifikant auf –0,1 Mio. Euro (2018: –1,6 Mio. Euro).

Im zukunftssträchtigen Plattform-Geschäft (Segment Advisortech) stieg der Umsatz noch deutlicher um 20,0 Prozent auf 92,3 Mio. Euro (Vorjahr: 76,9 Mio. Euro). Das Segment Advisory konnte ebenfalls überzeugen und zeigte ein starkes Umsatzwachstum von 13,7 Prozent auf 29,9 Mio. Euro (Vorjahr: 26,3 Mio. Euro).

Wesentliche Meilensteine des Jahres 2020 bis heute

Im aktuellen Jahr konnte die JDC-Tochter Jung, DMS & Cie. bereits zwei weitere Kooperationen vermelden: Die Boehringer Ingelheim Secura Versicherungsvermittlungs GmbH (BI Secura), der Inhaus-Makler des Pharma-Konzern Boehringer, und Jung, DMS & Cie. haben einen exklusiven Kooperationsvertrag zur Betreuung des Mitarbeitergeschäftes geschlossen.

Ebenso wird die InsureDirect24 Assekuranz GmbH, die Generalagentur der Nürnberger Versicherung, welche die Direktkunden der Nürnberger Versicherungsgruppe betreut, zukünftig die Abwicklung und Abrechnung der Verträge ihrer Kunden auf der Plattform-Technologie von JDC durchführen.

Weitere solcher Kooperationen mit Versicherungsunternehmen für deren Direktkundengeschäft und die technische Ausstattung der versicherungseigenen Ausschließlichkeitsorganisationen werden noch 2020 folgen.

Ausblick

2020 erwartet das Unternehmen auf der Basis bereits abgeschlossener Kooperationen einen Umsatzzuwachs auf 125 Mio. Euro bis 132 Mio. Euro sowie eine weitere Steigerung des EBITDA.

Sollten die Auswirkungen der Corona-Krise zu einer schwerwiegenden Rezession führen, kann dies selbstverständlich Auswirkungen auch auf die Geschäftsentwicklung der JDC Group AG haben.

Bislang schlägt sich die weitgehend auf ihr digitales Geschäftsmodell ausgerichtete JDC-Gruppe jedoch gut. Das erste Quartal verspricht trotz einsetzender Corona-Krise plan- und erwartungsgemäß zu verlaufen und die Auswirkungen der Krise halten sich derzeit im Rahmen: So konnten die Dienstleistungen der Gruppe in kurzer Zeit fast vollständig in die Home Offices der Mitarbeiter verlegt werden, die von dort aus engagiert und erfolgreich die operative Performance der Geschäftseinheiten durchgehend aufrechterhalten und sicherstellen. Da JDC weder von Lieferketten noch externen Dienstleistern abhängig ist, bleiben als wesentliche beeinflussende Faktoren noch die Entwicklung der Kapitalmärkte und das Kaufverhalten der Kunden. Nach einem als schwierig zu erwartenden zweiten Quartal rechnen wir mit einer zügigen Wiederbelebung des Geschäfts im zweiten Halbjahr.

Dank an Mitarbeiter und Aktionäre

Schließlich möchten wir uns erneut ganz besonders bei unseren Mitarbeitern und Vertriebspartnern der JDC Group AG sowie unserer Tochtergesellschaften bedanken, da diese mit ihrem Einsatz und ihrer Motivation die Basis unseres Erfolges sind.

Genauso gilt unser Dank auch unseren Aktionärinnen und Aktionären, die an unser Geschäftsmodell glauben und Vorstand und Aufsichtsrat unterstützen und bestätigen.

Wir freuen uns sehr, wenn Sie uns auf unserem Weg weiterhin begleiten, und verbleiben

herzlichst, Ihr



Dr. Sebastian Grabmaier



Ralph Konrad



Stefan Bachmann

Der Konzern

Der Konzern

Geschäftskonzept und Aufbau	21
Die Geschäftsbereiche	24
Unternehmensentwicklung	25
Aktionärsstruktur	28
Aktienkursentwicklung	29

Geschäftskonzept und Aufbau

Die JDC Group AG ist ein Finanzdienstleistungsunternehmen, das über seine Tochtergesellschaften in der Beratung zu und Vermittlung von Finanzprodukten tätig ist. Diese Tochtergesellschaften sind mit jeweils eigener Strategie und Marke in Deutschland und Österreich tätig. Sie betreuen über 16.000 unabhängige Finanzvermittler, davon rund 3.900 gebundene Handelsvertreter. Umsatzerlöse erzielt die JDC Group überwiegend als Provisionserlöse aus der Vermittlung von Finanzprodukten. Aber auch die Umsätze aus Honorarvereinbarungen (provisionsfreie Vermittlung) spielen zunehmend eine Rolle.

Mit ihrer integrierten Vertriebsplattform bietet die JDC Group AG Finanzintermediären und deren Endkunden ein über die Assetklassen Investment- und Alternative Investment Fonds (AIF), Strukturierte Produkte, Versicherungen, (Bau-)Finanzierungen und Immobilien breit diversifiziertes Produktsortiment umfasst.

Im Geschäftsjahr 2019 konzentrierte sich die JDC Group AG weiterhin auf ihr Kerngeschäft. Das ist zum einen die Vermittlung von Finanzprodukten über freie Makler (Maklerpool und technische Plattform – Jung, DMS & Cie. AG). In diesem Kernbereich hat die JDC Group AG durch die Anbindung von weiteren Großkunden (Bavaria Wirtschaftsagentur GmbH, Sparda Bank Baden-Württemberg, comdirect Versicherungsmakler AG, Rheinland Vermittlungs-GmbH) sowie durch den Erwerb des Stuttgarter Investmentpools KOMM Investment & Anlagenvermittlungs GmbH seine führende Marktposition weiter ausgebaut. Der zweite Kernbereich ist die Vermittlung von Finanzprodukten über Handelsvertreter (Finanzvertrieb – FiNUM. Private Finance AG und FiNUM.Finanzhaus AG). Beide Kernbereiche sollen weiter organisch wachsen.

Die Aktivitäten der JDC Group AG sind nach Zielgruppen und Dienstleistungen in die zwei operativen Vertriebsgeschäftsbereiche „Advisortech“, „Advisory“ sowie die „Holding“ segmentiert. In diesen Geschäftsbereichen operieren die einzelnen Tochterunternehmen der JDC Group AG mit einer Mehrmarkenstrategie. Das bedeutet, die einzelnen Tochterunternehmen agieren jeweils mit eigener Identität in ihren Zielmärkten und sprechen ihre Zielgruppen mit der jeweils geeigneten Marketing- und Vertriebsstrategie an.



Beratung zu und Vermittlung von Finanzprodukten gegen Provisionen durch die Produktanbieter oder Honorare von den beratenen Kunden

ADVISORTECH

Vermittlung von Finanzprodukten über Intermediäre (IFAs, freie Makler etc.) an Endkunden nach § 93 HGB als Handelsmakler

Investmentfonds, Geschlossene Fonds, Versicherungen

Online-Vergleichsplattform

ADVISORY

Vermittlung von Finanzprodukten an Endkunden nach § 84 HGB als Handelsvertreter

Versicherungen, Wertpapiere, Sachwerte, Finanzierungen



Die JDC Group AG und Holdinggesellschaften übernehmen unter anderem zentrale Managementfunktionen wie zum Beispiel den Produkteinkauf, die Finanzen, die Kapitalmarktkommunikation sowie die Informationstechnologie und die Administration. Die Zentralisierung dieser Funktionen und Tätigkeiten erlaubt der JDC Group AG die Hebung von Kostensynergien.



Dr. Sebastian Grabmaier

„Wir wollen zur Nummer Eins der Versicherungsplattformen in Europa werden. Unsere Digitalisierungsdienstleistung werden wir daher stetig weiter verbessern und ausbauen. Die Anbindung zahlreicher Großkunden mit ihren umfangreichen Anforderungen an die gesamte Abwicklungsarchitektur kommt dabei jedem einzelnen angeschlossenen Makler zugute, denn alle profitieren gleichermaßen von der Fortentwicklung unserer Plattformtechnologie.“

Die Geschäftsbereiche

ADVISORTECH – VERMITTLUNG VON FINANZPRODUKTEN AN PRIVATE ENDKUNDEN ÜBER FINANZINTERMEDIÄRE

Die B2B-Aktivitäten im Maklerpool- und Plattformbereich werden im Geschäftsbereich „Advisortech“ abgebildet. Der Geschäftsbereich Advisortech umfasst die Vermittlung von Finanzprodukten an private Endkunden über Finanzintermediäre in den Vertriebskanälen Makler- und Haftungsdachvertrieb. Im Rahmen eines Allfinanzkonzepts umfasst das Produktportfolio Investmentfonds, Geschlossene Fonds, Zertifikate, Versicherungen (hier insbesondere Lebens-, Berufsunfähigkeits- und Krankenversicherungen) und weitere Produkte, wie zum Beispiel Baufinanzierungen oder Bausparen. Das breite Spektrum bietet rund 12.000 Produkte von mehr als 1.000 Produktgesellschaften.

Die JDC Group AG bietet im Segment Advisortech einen digitalen Finanzmanager an. Die App „**alles-meins**“ ermöglicht Endkunden einen schnellen Überblick über ihre gesamten Versicherungsverträge mit der entsprechenden Vertragsdokumentation. Im Gegensatz zu den anonymen herkömmlichen Fintech-Lösungen bleibt dem Endkunden bei allesmeins der individuelle Versicherungs- und Anlageberater, zu dem er ein teilweise jahre- oder sogar jahrzehntelanges Vertrauensverhältnis aufgebaut hat, mit seiner gesamten Fachkompetenz voll erhalten.

Mit der Online-Vergleichsplattform **Geld.de** hat die JDC Group AG eine hervorragende Marke für die direkte Vermittlung von Finanzprodukten an Endkunden. Geld.de steht heute nicht nur für die Vermittlung von Versicherungsprodukten, wir haben das Portfolio um Strom, Gas, DSL und weitere Produkte ergänzt. Perspektivisch wird der Kunde bei Geld.de alles finden, worum er sich sorgt, wenn es um sein Geld geht. Immobilien, Kapitalanlagen und weitere Funktionen sind in Vorbereitung.

Die JDC Group AG ist in marktführender Stellung mit ihrem Tochterunternehmen **Jung, DMS & Cie. AG** (JDC), München, im Maklerpool-Markt tätig. **JDC** ist einer der umsatzstärksten und größten Maklerpools im deutschsprachigen Raum. An den Standorten München, Wiesbaden, Troisdorf und Wien/Österreich werden neben einer großen Anzahl von Einzelvermittlern auch führende Finanzvertriebe als Kunden von JDC betreut.

ADVISORY – UNABHÄNGIGE VORSORGE- UND ANLAGEBERATUNG FÜR PRIVATKUNDEN

Die „B2C“-Aktivitäten, also die Beratung zu und Vermittlung von Finanzprodukten direkt an Endkunden, sind im Geschäftsfeld „Advisory“ zusammengefasst. Hierzu gehören unsere Beteiligungen an der **FiNUM.Private Finance AG** (FPF D), Berlin, der **FiNUM.Private Finance AG** (FPF A), Wien/Österreich, und die **FiNUM.Finanzhaus AG** (FFH), Wiesbaden.

Die FiNUM.Private Finance AG, Berlin, die FiNUM.Private Finance AG, Wien/Österreich, und die FiNUM.Finanzhaus AG sind unabhängige Finanz- und Vermögensberater für anspruchsvolle und vermögendere Kunden. FiNUM.Private Finance blickt auf nahezu 20 Jahre Erfahrung in beiden Ländern zurück und ist mit derzeit 308 erfahrenen und zugelassenen Beratern bundesweit in Deutschland und Österreich vertreten. Die aktuell über 82.000 Kunden werden von den Beratern in allen wirtschaftlichen Fragestellungen ganzheitlich und produktunabhängig, über alle Assetklassen hinweg beraten.

Die FiNUM.Finanzhaus AG ergänzt die beiden anderen FiNUM-Gesellschaften. In ihrem Fokus liegt die ganzheitliche, produktunabhängige Beratung, die wissenschaftlich fundiert ist. Des Weiteren orientiert sie sich stark an Verbraucherschutzkriterien und hat ihren Schwerpunkt im Versicherungsgeschäft.

HOLDING – BETEILIGUNGSMANAGEMENT UND QUERSCHNITTSFUNKTIONEN

Der Geschäftsbereich Holding umfasst die Holding JDC Group AG. Die Holding erbringt diverse Managementfunktionen für den Konzern.

Unternehmensentwicklung

2016

02/2016

JDC Group AG schaltet den digitalen Finanzmanager „allesmeins“ live.

05/2016

JDC Group erwirbt Versicherungsbestand mit 195.000 Verträgen von einem mittelständischen Makler.

05/2016

JDC Group erwirbt mit Geld.de eine der größten Online-Versicherungsvergleichsplattformen Deutschlands.

06/2016

JDC Group platziert erfolgreich eine Barkapitalerhöhung bei institutionellen Investoren.

11/2016

JDC Group expandiert mit dem digitalen Finanzmanager „allesmeins“ nach Österreich und Osteuropa.

12/2016

Über 16.000 Finanzvermittler und Vermögensberater betreuen rund 1.200.000 Endkunden.

2017

02/2017

Google-Manager Stefan Bachmann wechselt in den Vorstand der JDC Group.

06/2017

Der langjährige und international tätige Asset Manager Cristobal Mendez de Vigo y zu Loewenstein wird in den Aufsichtsrat gewählt.

11/2017

JDC und Lufthansa Tochter Albatros vereinbaren 5-Jahresvertrag zum Voll-Outsourcing der Geschäftsabwicklung.

11/2017

JDC erwirbt Privatkundengeschäft der Assekuranz Herrmann.

12/2017

JDC Group AG kooperiert mit Deutschlands größtem Kredit-Vergleichsportal smava.

12/2017

JDC Group gründet Blockchain-Lab und gibt Initial Coin Offering (ICO) bekannt, um die größte Krypto-Community Deutschlands aufzubauen.

2018

08/2018

Mit iCRMweb führt JDC eine hochmoderne Beratungstechnologie ein. Neben allesmeins ist nun auch Geld.de whitelabel fähig. Das Gesamtangebot der JDC ist damit marktführend.

10/2018

JDC und comdirect mit ihren 2,4 Mio. Kunden vereinbaren in einem Letter of Intent (LOI) die künftige Zusammenarbeit.

11/2018

JDC und BMW-Tochter Bavaria Wirtschaftsagentur GmbH unterzeichnen Absichtserklärung und beabsichtigen langfristige Kooperation bei der Vermittlung von Finanzprodukten.

12/2018

F.A.Z.-Studie zeichnet JDC als einen der besten Finanzdienstleister Deutschlands in den Bereichen Beratung, Kundenzufriedenheit, Qualität und Service aus.

12/2018

JDC bündelt Endkundenbetreuung im modernen Kundenservice-Center und vervollständigt das Angebot für Großkunden.

2019

04/2019

JDC übernimmt den Stuttgarter Investmentpool KOMM mit Beständen i. H. v. rund 550 Mio. Euro.

07/2019

Bei der zweiten Auszeichnung durch das F.A.Z. Institut bekam JDC die volle Punktzahl in allen Bereichen von Preis/Leistung über Kundenzufriedenheit, Qualität und Service bis hin zur Weiterempfehlung.

08/2019

JDC schließt langfristigen Kooperationsvertrag mit der BMW-Tochter Bavaria Wirtschaftsagentur GmbH.

10/2019

JDC Group baut ihre Marktposition im Bereich Bancassurance durch einen Fünf-Jahres-Exklusivvertrag mit der comdirect bank AG weiter aus.

10/2019

Great-West Lifeco wird mit 28 Prozent Aktienanteil neuer Ankeraktionär der JDC Group AG.

11/2019

Die Jung, DMS & Cie. Pool GmbH hat eine neue Anleihe mit einem Volumen von 25 Mio. Euro emittiert. Aufgrund von mehrfacher Überzeichnung musste die Zeichnungsphase vorzeitig geschlossen werden.

11/2019

Die Abwicklung und Vermittlung von nicht mobilitätsbezogenen Versicherungsverträgen wird die Volkswagen Bank künftig durch eine Kooperation mit der Jung, DMS & Cie. Pro GmbH outsourcen. Der geschlossene Vertrag geht über mindestens fünf Jahre und bindet die Endkundenbetreuung durch die JDC ein.

A portrait of a man with short dark hair, smiling, wearing a dark blue suit, white shirt, and a red and blue striped tie. The background is a blurred office interior with large windows.

Stefan Bachmann

„Im Jahr 2019 haben wir mit der umfassenden Integration aller Wertschöpfungsbestandteile von Frontend via WebApp, über ServiceCenter und das eigens entwickelte CRM einen großen Schritt zur führenden Versicherungsplattform gemacht, die mit den Partnern Sparda Bank Baden-Württemberg und der comdirect auch klar im Bancassurance-Markt etabliert ist und "Plug&Play" neue Partner andocken kann.“

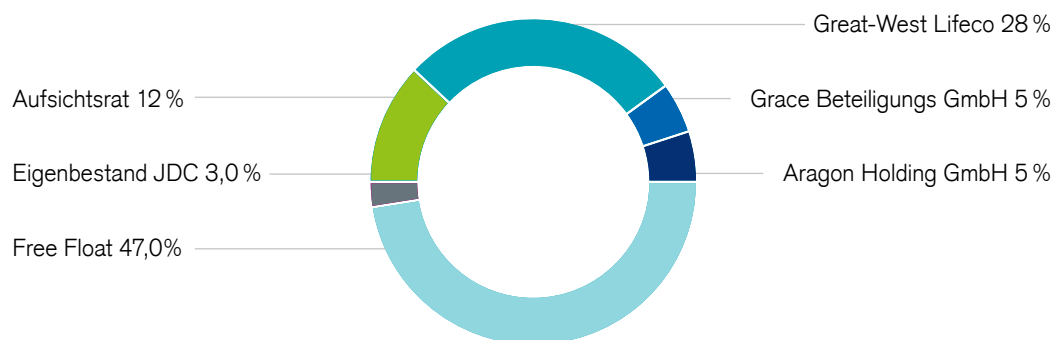
Aktionärsstruktur 2019

Die stabile Anteilseignerstruktur bildet nach wie vor die Basis für ein langfristiges und kontinuierliches Wachstum der JDC Group AG und ihrer Tochtergesellschaften.

Der Genehmigungsprozess der Transaktion zur Veräußerung eines Aktienpakets von den Vorständen an die Great-West Lifeco wurde erfolgreich durchlaufen und die Transaktion durchgeführt. Die Great-West Lifeco ist mit 28 Prozent Aktienanteil neuer Ankeraktionär der JDC Group AG geworden.

Die Vorstandsmitglieder Dr. Sebastian Grabmaier (Grace Beteiligungs GmbH) und Ralph Konrad (Aragon Holding GmbH) sind jeweils mit über 5 Prozent an der JDC Group AG beteiligt.

Mitglieder des Aufsichtsrats halten ca. 12 Prozent der Anteile an der JDC Group AG. Rund 3,0 Prozent befinden sich im Eigenbesitz der JDC Group AG, da diese über das laufende Aktienrückkaufprogramm erworben wurden. 47,0 Prozent der 13.128.461 Aktien befinden sich im Streubesitz.



Insgesamt verfügt die JDC Group AG über ein gezeichnetes Kapital von 13.128.461 Euro bei einer Marktkapitalisierung von 66 Mio. Euro (Stand April 2020).

Aktienkursentwicklung 2019

Der Kursaufschwung Mitte 2018 konnte aufgrund der allgemeinen Kapitalmarktentwicklung nicht fortgesetzt werden. Nachdem sich der Aktienkurs bei ca. 7 Euro eingependelt hatte, gab er im Q3 2019 kurzzeitig nach. Mit dem Start des Aktienrückkaufprogramms am 05.08.2019 stieg auch der Aktienkurs bis auf 7,44 Euro Ende November. Bis zum 27.04.2020 wurden insgesamt 410.478 Aktien zurückgekauft.

Der aktuelle Aktienkurs liegt bei 4,85 Euro und die Entwicklung verläuft aufgrund der Corona-Pandemie im Gleichklang mit dem Index des Scale. Wir sind zuversichtlich, dass sich der Kursverlauf nach dem Ende der Pandemie wieder positiv vom Index absetzen wird.

Performance-Vergleich in %
13.06.2018 – 01.04.2020/Quelle: finanzen.net

JDC Group AG
Scale



Konzernlagebericht

Grundlagen des Konzerns	31
Geschäftsmodell des Konzerns	31
Forschung und Entwicklung	31
Wirtschaftsbericht	32
Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	32
Branchenbezogene Rahmenbedingungen	33
Geschäftsverlauf Konzern und Segmente	35
Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	36
Wesentliche Kennzahlen	36
Vermögenslage	36
Finanzlage	37
Ertragslage	37
Segmentberichterstattung	38
Chancen- und Risikobericht	39
Prognosebericht	40
Konjunkturausblick	40
Märkte und Branchenausblick	41
Ausblick für den JDC Group Konzern	41
Erwartete Geschäftsentwicklung	41

Konzernlagebericht

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Geschäftsmodell des Konzerns

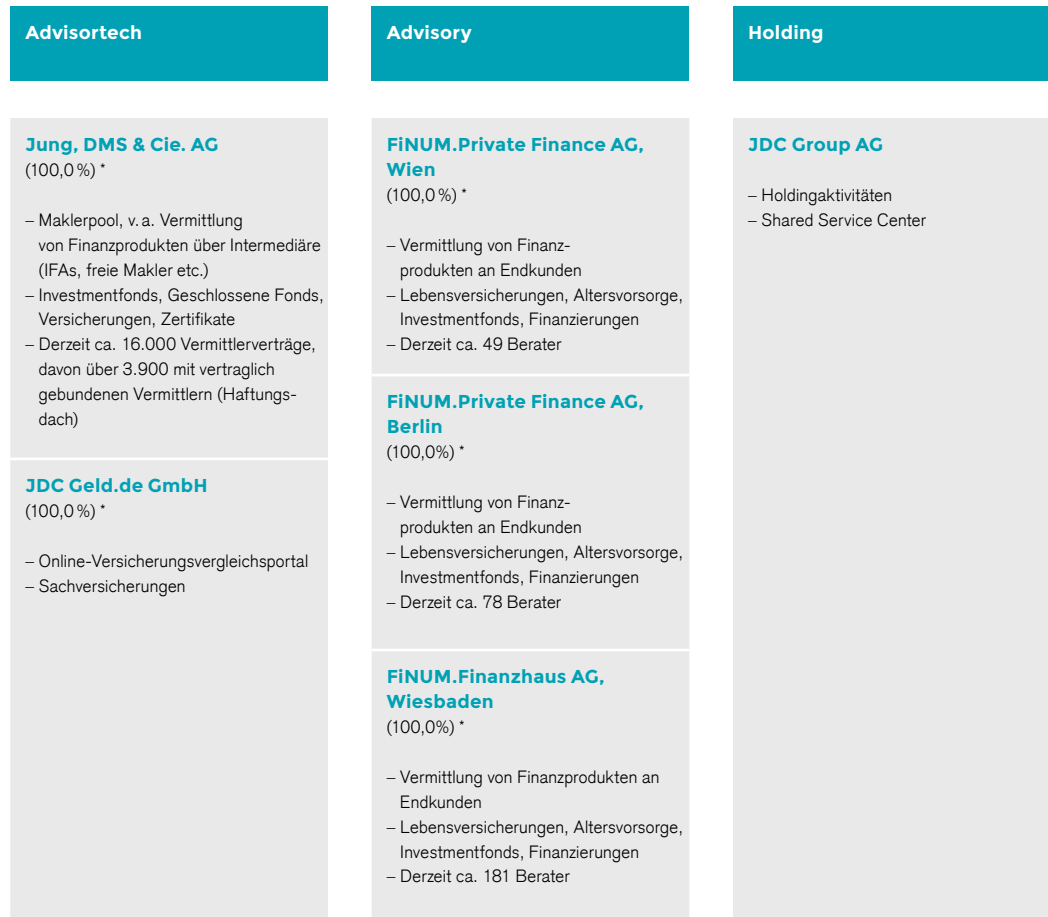
Die JDC Group AG steht für moderne Finanzberatung und intelligente Finanztechnologie für Berater und Kunden. Im Geschäftsbereich „Advisortech“ bieten wir über die Jung, DMS & Cie.-Gruppe moderne Beratungs- und Verwaltungstechnologien für unsere Kunden und Berater. Während viele Vertriebe und Vertriebspartner den technologischen Wandel als Problem und die jungen Fintech-Firmen als neue Wettbewerber sehen, begreifen wir den Faktor „Technologie“ als große Chance. Lösungen aus dem Geschäftsbereich „Advisortech“ werden Beratern zukünftig helfen, ihre Kunden noch besser zu betreuen und im Ergebnis mehr Umsatz zu generieren. Im Segment „Advisory“ vermitteln wir über die FiNUM.-Gruppe Finanzprodukte an private Endkunden über freie Berater, Vermittler und Finanzvertriebe.

Das Schaubild auf der folgenden Seite zeigt die aktuelle Segmentstruktur der JDC Group AG und die relevantesten Beteiligungen.

Forschung und Entwicklung

Im Geschäftsbereich „Advisortech“ bieten wir über die Jung, DMS & Cie.-Gruppe moderne Beratungs- und Verwaltungstechnologien für unsere Kunden und Berater. In diesem Zusammenhang betreibt die JDC-Group die Entwicklung selbsterstellter Softwarelösungen. Im Geschäftsjahr 2019 wurden in diesem Zusammenhang Eigenleistungen in Höhe von 998 TEUR aktiviert. Im Weiteren verweisen wir auf die diesbezüglichen Ausführungen im Anhang zum Konzernabschluss.

Folgendes Schaubild zeigt die aktuelle Struktur der JDC Group AG und die relevantesten Teilkonzerne und Beteiligungen:



* Beteiligungsquote der JDC Group AG zum 31. Dezember 2019

WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen ¹⁾

Das Weltwirtschaftswachstum war recht stabil im Jahr 2019, verlor aber zum Jahresende an Dynamik. Die Industrieländer profitierten per Saldo vom niedrigen Ölpreis und der expansiv ausgerichteten Geldpolitik. In Zahlen ausgedrückt bedeutet dies, dass das Weltwirtschaftswachstum 2019 mit 3,0 Prozent um 0,6 Prozentpunkte unter dem Vorjahresniveau bleibt. Das Wachstum in der Eurozone verschlechterte sich um 0,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr auf 1,2 Prozent im Jahr 2018.

In Deutschland flachte zum Jahresende das Wirtschaftswachstum deutlich ab. In der Ganzjahresbetrachtung stieg das BIP noch um 0,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr (preis- und kalenderbereinigt). Der private Konsum, bisher häufig der Konjunkturmotor, verlor nach einem starken dritten Quartal deutlich an Dynamik. Die Exporte konnten im vierten Quartal ebenfalls keine Impulse setzen – Warenexporte gingen dabei stärker zurück.

¹⁾ Alle Daten der folgenden Beschreibung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen wurden – wenn nicht anders kenntlich gemacht – dem Begleitmaterial zur Pressekonferenz des statistischen Bundesamts vom 25. Februar 2020 sowie Stellungnahmen des IWF im Januar 2020 entnommen.

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

DER MARKT FÜR INVESTMENTFONDS²⁾

Die deutsche Investmentfondsbranche verwaltete zum 31. Dezember 2019 Gesamtvermögen von 3.398 Milliarden Euro, was einem Zuwachs von 15,0 Prozent im Vergleich zum 31. Dezember 2018 entspricht.

Zum 31. Dezember 2019 (in Klammern der Wert zum 31. Dezember 2018) waren 1.116 Milliarden Euro (974 Milliarden Euro) in Publikumsfonds und 1.875 Milliarden Euro (1.619 Milliarden Euro) in Spezialfonds investiert. 392 Milliarden Euro (352 Milliarden Euro) wurden in Vermögen außerhalb von Investmentfonds für institutionelle Anleger verwaltet.

Auf die einzelnen Assetklassen teilt sich das Fondsvolumen der Publikumsfonds zum 31. Dezember 2019 (in Klammern der Wert zum 31. Dezember 2018) wie folgt auf:

- Aktienfonds: 423,2 Milliarden Euro (337,4 Milliarden Euro)
- Rentenfonds: 209,3 Milliarden Euro (202,6 Milliarden Euro)
- Geldmarktfonds: 19,1 Milliarden Euro (21,6 Milliarden Euro)
- Offene Immobilienfonds: 109,0 Milliarden Euro (98,2 Milliarden Euro)
- Gemischte und sonstige Fonds: 311,0 Milliarden Euro (313,7 Milliarden Euro)

Die anhaltend niedrigen Zinsen stellen viele Anleger vor Herausforderungen. Die gute Stimmung an den Börsen hat sich im vergangenen Jahr positiv auf die Investmentbranche ausgewirkt. Das gilt für alle Anlegergruppen, ob institutionelle Investoren wie Altersvorsorgeeinrichtungen und Versicherungsgesellschaften oder private Sparer. In 2019 haben daher insbesondere Aktienfonds und Immobilienfonds deutliche Zuwächse verzeichnen können.

Für 2020 ging die Bundesregierung zunächst von einem weiter steigenden Wirtschaftswachstum in Höhe von 1,1 Prozent aus. Aufgrund der aktuellen Corona-Krise gibt es Rechenmodelle, die nunmehr eine Schrumpfung von 5 Prozent bis 7,5 Prozent prognostizieren.

Aufgrund der sehr starken Korrekturbewegung an den Kapitalmärkten ist davon auszugehen, dass der Markt für Investmentfonds 2020 ein im Vergleich zu den vergangenen Jahren eher negatives Umfeld bietet.

DER MARKT FÜR VERSICHERUNGEN³⁾

Für die Versicherungswirtschaft ist das Jahr 2019 sehr erfolgreich verlaufen. Die Branche hat über alle Sparten hinweg einen Zuwachs in den Beitragseinnahmen von 6,7 Prozent erzielen können.

Bei den Lebensversicherern und Pensionskassen stiegen die Prämieinnahmen 2019 um rund 11,3 Prozent auf rund 102 Mrd. Euro. Mit 36,9 Milliarden Euro lief vor allem das Neugeschäft mit Einmalbeiträgen besser als erwartet (+36 Prozent). Die Einnahmen durch neu abgeschlossene Verträge mit laufenden Beiträgen stieg auf 5,8 Milliarden Euro (+10,1 Prozent).

²⁾ Alle Daten der folgenden Beschreibung des Marktes für Investmentprodukte wurden – wenn nicht anders kenntlich gemacht – der BVI Jahrespressekonferenz vom 11. Februar 2020 entnommen.

³⁾ Alle Daten der folgenden Beschreibung des Marktes für Versicherungen wurden – wenn nicht anders kenntlich gemacht – der Internetseite des Gesamtverbands der deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) entnommen.

Immer mehr Banken verlangen Negativzinsen. Lebensversicherer bieten sichere, aber gegenüber der Vergangenheit niedrigere Erträge. Diese positive Entwicklung wird als Vertrauensbeweis für die Lebensversicherungsbranche gesehen.

Bei der Schaden- und Unfallversicherung wuchsen die Einnahmen wie im Vorjahr um 3,2 Prozent auf 72,9 Milliarden Euro. Die ausgezahlten Leistungen nahmen laut Hochrechnung um 1,7 Prozent auf 53,4 Milliarden Euro zu.

Die Unternehmen der Privaten Krankenversicherung nahmen mehr als im Vorjahr – nämlich 2,3 Prozent – ein. Die Beitragseinnahmen stiegen damit auf 40,7 Milliarden Euro. Die ausgezahlten Versicherungsleistungen der PKV haben 2019 eine Höhe von 29,9 Milliarden Euro erreicht. Das sind 4,5 Prozent mehr als im Vorjahr (28,6 Milliarden Euro).

Im Jahr 2020 dämpft neben der schwächeren Konjunktur auch das anhaltende, extreme Niedrigzinsumfeld das Wachstum im Versicherungsgeschäft zusätzlich und spürbar. Wir erwarten deshalb ein im langfristigen Vergleich wieder normaleres Beitragswachstum in Höhe von etwa 1,5 bis 2 Prozent. Dabei wird in der Lebensversicherung insgesamt ein leichtes Plus von gut 1 Prozent im Vorjahresvergleich erwartet.

In der Schaden- und Unfallversicherung erwarten wir ein Wachstum von plus 2,5 Prozent. Hier dürfte eine vermutlich weiter moderate Beitragsentwicklung in der Kraftfahrtversicherung sowie ein voraussichtliches Nachlassen der Dynamik in der Privaten und Nicht-Privaten Sachversicherung für das etwas geringere Beitragswachstum ursächlich sein. Die Corona-Krise wird voraussichtlich noch zu einem weiteren Abschnellen der Prämieinnahmen führen.

WETTBEWERBSPOSITION

In den einzelnen Geschäftssegmenten steht die JDC Group AG mit unterschiedlichen Unternehmen in Konkurrenz.

Wettbewerber im Segment Advisortech

Im Geschäftsbereich Advisortech vermittelt die JDC Group-Gruppe über die Tochtergesellschaften der JDC-Gruppe (JDC) Finanzprodukte wie Investmentfonds, Alternative Investmentfonds, strukturierte Produkte, Versicherungen und Finanzierungsprodukte über freie Finanzvermittler (B2B) an Endkunden.

Als Maklerpool steht JDC in Wettbewerb mit allen Unternehmen, die über selbstständige Vermittler oben genannte Finanzprodukte an Weitervermittler oder Endkunden vermitteln. Darunter fallen Maklernetzwerke/ Maklerpools wie z. B. Fonds Finanz Maklerservice GmbH und BCA AG, aber auch auf Endkunden ausgerichtete Geschäftsbanken, Sparkassen, Volksbanken sowie Finanzvertriebsgesellschaften.

Die Markteintrittsbarrieren im Maklerpoolgeschäft sind nach Einschätzung der JDC Group sehr hoch. Es gibt aus der Vergangenheit resultierend eine hohe Zahl an Vermittlungsunternehmen, vor allem Maklernetzwerke/ Maklerpools unterschiedlichster Größe und Professionalität. In den letzten Jahren hat sich der Markt für Maklerpools dennoch stark konsolidiert. JDC ist in dieser Konsolidierungsphase gewachsen und hat kleinere, aus dem Markt ausscheidende Mitbewerber bzw. auch deren Kunden kontinuierlich integriert.

Wettbewerber im Segment Advisory

Im Geschäftsbereich Advisory bietet die JDC Group AG über ihre Tochtergesellschaften FiNUM. Private Finance Deutschland, FiNUM.Finanzhaus und FiNUM. Private Finance Österreich die Beratung zu und Vermittlung von Finanzprodukten gegenüber Endkunden (B2C) an. Grundsätzlich stehen sämtliche Gesellschaften in Wettbewerb mit einer Vielzahl von Marktteilnehmern, d. h. neben Finanzvertrieben und Einzelmaklern u. a. auch Ausschließlichkeitsorganisationen von Versicherungen und Banken, aber auch dem Direktvertrieb z. B. über das Internet. Die Hauptwettbewerber der Gesellschaften lassen sich nach der Einschätzung der JDC Group anhand der unterschiedlichen Geschäftsmodelle und Zielgruppen wie folgt ableiten:

FiNUM. Private Finance Deutschland, FiNUM.Finanzhaus und FiNUM. Private Finance Österreich fokussieren sich auf die Beratung anspruchsvoller Privatkunden (sog. Mass-Affluent-Markt) in Deutschland und Österreich. Der Geschäftsmix besteht zu nahezu gleichen Teilen aus Vermögensaufbau und Absicherungsgeschäft (Versicherungsgeschäft). Hauptwettbewerber sind demnach Geschäfts- bzw. Privatbanken und große Finanzvertriebsgesellschaften wie z. B. die MLP AG oder die Horbach Wirtschaftsberatung AG.

GESCHÄFTSVERLAUF KONZERN UND SEGMENTE

Die JDC Group AG ist aufgrund ihrer Absatzstärke, zunehmenden Marktrelevanz und Zuverlässigkeit für Produktinitiatoren sowohl aus der Versicherungs- als auch Investmentbranche ein Partner von zunehmender Attraktivität.

Gleichzeitig ist die JDC Group AG auch als institutioneller Partner für Finanzvertriebe bzw. Finanzvermittler attraktiv, die im sich schnell verändernden regulatorischen Umfeld einen starken Partner für die Auslagerung Ihres Backoffice suchen.

Insgesamt blickt der Vorstand aus seiner Sicht auf eine gemischte Geschäftsentwicklung zurück. Die Ertragslage hat sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich erholt. Gleichwohl ist das Konzernergebnis mit TEUR –1.813 (Vorjahr: TEUR –4.266) noch negativ. Der Konzernumsatz stieg um 17,3 Prozent. Der Umsatzanstieg beruht dabei im Wesentlichen darauf, dass die Albatros Versicherungsdienste GmbH erstmals ganzjährig zum Umsatz beigetragen hat. Zudem haben weitere neue Großkunden, wie die Bavaria Wirtschaftsagentur GmbH, die RheinLand Versicherungen sowie die Sparda Bank Baden-Württemberg zum Umsatz beigetragen. Im April wurde dann auch der Investmentpool KOMM Invest GmbH erworben. Damit übersteigt das Umsatzwachstum das prognostizierte Wachstum von rd. 16 Prozent. Gegenüber dem Vorjahr hat sich das EBITDA deutlich verbessert und liegt nun bei TEUR 4.166. Hierin enthalten ist ein positiver Ergebniseffekt in Höhe von rund 1 Mio. Euro aus der Erstanwendung des IFRS 16. Insgesamt liegt das EBITDA etwas unterhalb der Planerwartungen. Damit hat sich die prognostizierte positive Geschäftsentwicklung für den Gesamtkonzern im Geschäftsjahr noch nicht so eingestellt wie geplant.

Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf die folgenden Darstellungen zur Lage des JDC Group-Konzerns.

VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

Wesentliche Kennzahlen JDC Group-Konzern

Für die Beurteilung des wirtschaftlichen Erfolgs sowie zur Steuerung des Gesamtkonzerns und seiner Segmente verwendet der Vorstand des JDC Group-Konzerns als Maßgrößen der Zielerreichung vorrangig die Entwicklung der Umsatzerlöse und des nach Abzug der Provisionsaufwendungen verbleibenden Rohertrages sowie das EBITDA, die mithin als bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren anzusehen sind. Nicht finanzielle Leistungsindikatoren, die für das Verständnis des Geschäftsverlaufs oder der Lage der Gesellschaft von wesentlicher Bedeutung sind, sind aktuell nicht ersichtlich.

Von 2017 bis 2019 entwickelten sich wesentliche Kennzahlen des JDC Group-Konzerns wie folgt:

Wesentliche Kennzahlen JDC Group	2017 TEUR	2018 TEUR	2019 TEUR	Veränderung 2018 zu 2019 TEUR
Langfristiges Vermögen gesamt	51.427	53.729	59.401	5.672
Kurzfristiges Vermögen gesamt	23.730	32.479	42.894	10.415
Eigenkapital	28.032	33.410	30.482	-2.928
Langfristiges Fremdkapital	29.190	27.629	35.289	7.660
Kurzfristiges Fremdkapital	17.935	25.169	36.524	11.355
Bilanzsumme	75.157	86.208	102.295	16.087
Umsatz	84.475	95.029	111.471	16.442
Provisionsaufwand	59.011	67.280	81.433	14.153
Rohertrag	25.464	27.749	30.038	2.289
Personalkosten	14.440	16.534	17.417	883
Sonstige betriebliche Aufwendungen inkl. AFA	12.955	14.614	14.381	-233
EBITDA	3.190	1.508	4.166	2.658
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-879	-2.874	-1.753	1.121

Vermögenslage

Das langfristige Vermögen des Konzerns zum 31. Dezember 2019 in Höhe von 59,4 Mio. Euro (Vorjahr: 53,7 Mio. Euro) besteht zu rund 49,9 Mio. Euro (Vorjahr: 46,7 Mio. Euro) aus immateriellen Vermögenswerten. Die Erhöhung des langfristigen Vermögens des Konzerns resultiert im Wesentlichen aus dem Erwerb von Kundenstämmen der KOMM Invest GmbH in Höhe von rund 3,2 Mio. Euro und der Aktivierung von Leasingobjekten nach IFRS 16 in Höhe von rund 2,0 Mio. Euro.

Das kurzfristige Vermögen hat sich auf 42,9 Mio. Euro (Vorjahr 32,5 Mio. Euro) erhöht. Der wesentliche Grund dafür ist die deutliche Erhöhung der Guthaben bei Kreditinstituten. Die Guthaben bei Kreditinstituten stiegen um 9,3 Mio. Euro auf 21,1 Mio. Euro.

Die Bilanzsumme hat sich von 86,2 Mio. Euro im Jahr 2018 auf 102,3 Mio. Euro im Jahr 2019 – im Wesentlichen bedingt durch die Begebung einer neuen Anleihe – erhöht.

Das Eigenkapital verminderte sich von 33,4 auf 30,5 Mio. Euro. Dies ergibt sich im Wesentlichen aus dem Jahresergebnis und aus den Auswirkungen des Aktienrückkaufprogramms.

Insgesamt erhöhte sich das langfristige Fremdkapital von 27,6 Mio. Euro im Vorjahr auf 35,3 Mio. Euro im Berichtsjahr. Im Wesentlichen ist dies durch die Begebung einer neuen Anleihe der Jung, DMS & Cie. Pool GmbH in Höhe von 25 Mio. Euro bedingt. Davon hat die JDC Group AG nominell 5 Mio. Euro selbst gezeichnet. Zudem wurde eine Umgliederung der Altanleihe in Höhe von 12,3 Mio. Euro in die kurzfristigen Verbindlichkeiten vorgenommen.

Das kurzfristige Fremdkapital erhöhte sich von 25,2 Mio. Euro auf 36,5 Mio. Euro. Hier enthalten sind 19,2 Mio. Euro aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, 4,5 Mio. Euro aus sonstigen Verbindlichkeiten und 12,3 Mio. Euro Verbindlichkeiten aus Altanleihe.

Die Eigenkapitalquote im JDC Group-Konzern sank zum Bilanzstichtag auf 29,8 Prozent (Vorjahr: 38,8 Prozent) der Bilanzsumme. Die Verminderung der Eigenkapitalquote im Jahresvergleich resultiert im Wesentlichen aus der Begebung einer neuen Anleihe.

Finanzlage

Die Kapitalflussrechnung zeigt auf, wie sich der Cashflow innerhalb der Berichtsperiode durch Mittelzu- und Mittelabflüsse entwickelte.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit erhöhte sich im Geschäftsjahr von 1.574 TEUR um 2.273 TEUR auf 3.847 TEUR. Dies resultiert im wesentlichen aus dem laufenden Ergebnis.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit ist mit –4.646 TEUR negativ. Der Grund hierfür sind im Wesentlichen höhere Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen.

Aus der Finanzierungstätigkeit ergibt sich ein mit 10.122 TEUR positiver Cashflow, der im Wesentlichen aus den Einzahlungen aus der Begebung einer neuen Anleihe in Höhe von 19.180 TEUR resultiert. Gegenläufig wirkten sich insbesondere gezahlte Zinsen in Höhe von 1.243 TEUR sowie Auszahlungen für die Tilgung von Anleihen und Krediten in Höhe von 6.131 TEUR aus.

Der Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres betrug 21.124 TEUR.

Die Finanzmittelausstattung war im Berichtsjahr stets ausreichend. Die Sicherstellung der kurzfristigen Liquidität wird über eine monatliche Liquiditätsplanung gesteuert. Im folgenden Jahr wird der Konzern vertragsgemäß teilweise Kredittilgungen vornehmen, die aus einer ausreichenden Liquidität vorgenommen werden können.

Die Eigenkapitalquote zum Stichtag beträgt 29,8 Prozent (Vorjahr: 38,8 Prozent) bei einer gegenüber dem Vorjahr um rd. 16 Mio. Euro gestiegenen Bilanzsumme. Das mittel- und langfristige Fremdkapital umfasst zum Stichtag 34,5 Prozent der Bilanzsumme bzw. absolut 35,3 Mio. Euro und entfällt mit 19,2 Mio. Euro auf eine Unternehmensanleihe.

Ertragslage

Die operative Entwicklung der Beteiligungen hat sich im Berichtsjahr deutlich besser entwickelt als im Vorjahr. Allerdings blieb das Ergebnis noch etwas hinter den Erwartungen zurück. Der Umsatz konnte aufgrund der Anbindung von Großkunden und Erwerb von Beständen deutlich gesteigert werden, gleichwohl ist das Konzernergebnis negativ.

Der Konzernumsatz stieg um 17,3 Prozent auf 111,5 Mio. Euro (Vorjahr: 95,0 Mio. Euro).

Die Provisionsaufwendungen haben sich gegenüber dem Vorjahr (67,3 Mio. Euro) um 21,0 Prozent auf 81,4 Mio. Euro erhöht.

Der resultierende Rohertrag erhöhte sich von 27,7 Mio. Euro im Vorjahr auf 30,1 Mio. Euro im aktuellen Geschäftsjahr. Bezogen auf die Umsatzerlöse beträgt die Marge 27,0 Prozent (Vorjahr: 29,2 Prozent).

Von den übrigen Kosten entfallen 17,4 Mio. Euro (Vorjahr: 16,5 Mio. Euro) auf die Personalkosten und 10,1 Mio. Euro (Vorjahr: 11,5 Mio. Euro) auf die sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Im Jahresdurchschnitt (Vollzeitäquivalent) waren 279 (Vorjahr: 262) Mitarbeiter beschäftigt.

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres erhöhten sich investitionsbedingt und aufgrund der Anwendung des IFRS 16 auf 4,3 Mio. Euro (Vorjahr: 3,1 Mio. Euro).

Die größten Positionen innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen waren Werbe- und Reisekosten mit 1,4 Mio. Euro (Vorjahr: 1,3 Mio. Euro), EDV-Kosten mit 3,3 Mio. Euro (Vorjahr: 3,1 Mio. Euro), Raumkosten mit 0,8 Mio. Euro (Vorjahr: 1,5 Mio. Euro) und Rechts- und Beratungskosten mit 1,1 Mio. Euro (Vorjahr: 1,5 Mio. Euro).

Insgesamt erhöhte sich das EBITDA auf 4,2 Mio. Euro (Vorjahr: 1,5 Mio. Euro). Das EBIT stieg ebenfalls auf –0,1 Mio. Euro (Vorjahr: –1,6 Mio. Euro). Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit stieg von –2,9 Mio. Euro auf –1,8 Mio. Euro.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Segment Advisortech

Der Umsatz im Segment Advisortech verbesserte sich deutlich auf 92,3 Mio. Euro nach 76,9 Mio. Euro im Vorjahr. Das EBITDA erhöhte sich ebenfalls deutlich auf 4,8 Mio. Euro nach 2,8 Mio. im Vorjahr. Das EBIT liegt deutlich verbessert bei 1,3 Mio. Euro nach 0,2 Mio. Euro im Vorjahr.

Segment Advisory

Der Umsatz im Segment Advisory entwickelte sich positiv. Die Segmenterträge erhöhten sich auf 29,9 Mio. Euro nach 26,3 Mio. Euro im Vorjahr. Das EBITDA stieg auf 1,3 Mio. Euro nach 1,1 Mio. Euro im Vorjahr. Das EBIT verringerte sich leicht auf 0,5 Mio. Euro nach 0,6 Mio. Euro im Vorjahr.

Segment Holding

Der Umsatz im Segment Holding entwickelte sich konstant. Die Segmenterträge lagen wie im Vorjahr bei 1,9 Mio. Euro. Die Kennzahlen EBITDA und EBIT verbesserten sich auf –1,9 Mio. Euro nach –2,4 Mio. Euro im Vorjahr.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Die künftige Geschäftsentwicklung des Konzerns ist mit allen Chancen und Risiken verbunden, die mit dem Vertrieb von Finanzprodukten und dem Kauf, der Führung und dem Verkauf von Unternehmen zusammenhängen. Das Risikomanagementsystem der JDC Group AG ist darauf ausgerichtet, Risiken frühzeitig zu identifizieren und durch Ableitung geeigneter Maßnahmen diese zu minimieren. Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Absicherung eingesetzt. Um mögliche Probleme in den verbundenen Unternehmen und deren Beteiligungen frühzeitig zu erkennen, werden wesentliche Kennziffern monatlich abgefragt und beurteilt. Es werden monatliche, wöchentliche und tägliche Auswertungen zu Absatz, Umsatz und Liquiditätssituation erstellt. Die Geschäftsführung bekommt einen täglichen Überblick über die Absatz- und Liquiditätskennziffern.

Die relevanten **unternehmensbezogenen Risiken** sind die folgenden:

- Im Rahmen der Vermittlung von Finanzprodukten und Versicherungen kann nicht ausgeschlossen werden, dass durch Stornierungen Aufwendungen entstehen, die nicht durch entsprechende Rückforderungsansprüche gegenüber den Vermittlern gedeckt sind. Mit dem gestiegenen Versicherungsumsatz in der JDC kommt dem Forderungsmanagement für die Realisierung derartiger Rückforderungsansprüche eine gestiegene Bedeutung zu.
- JDC kann für Aufklärungs- oder Beratungsfehler durch Vertriebspartner in Anspruch genommen werden. Ob im Einzelfall die Risiken dann durch den bestehenden Versicherungsschutz oder die Rückforderungsansprüche gegenüber Vermittlern gedeckt sind, ist nicht pauschal darzustellen.
- Aufgrund der anhaltend volatilen Kapitalmärkte und des schwer prognostizierbaren Produktabsatzes sind große Anforderungen an das Liquiditätsmanagement zu stellen. Fehlende Liquidität könnte zu einem existenziellen Problem werden.

Die relevanten **marktbezogenen Risiken** sind die folgenden:

- Der geschäftliche Erfolg der Gesellschaft ist grundsätzlich von der volkswirtschaftlichen Entwicklung abhängig.
- Die Entwicklung der nationalen und globalen Finanz- und Kapitalmärkte ist für den Erfolg der JDC von erheblicher Relevanz. Anhaltende Volatilität oder negative Entwicklungen können die Ertragskraft der JDC negativ beeinflussen.
- Die Stabilität der rechtlichen und regulativen Rahmenbedingungen in Deutschland und Österreich ist von großer Wichtigkeit. Vor allem kurzfristige Änderungen der Rahmenbedingungen für Finanzdienstleistungsunternehmen, Vermittler und Finanzprodukten können das Geschäftsmodell der JDC negativ beeinflussen.
- Die Corona-Krise wirkt sich aktuell negativ auf die Investitionsbereitschaft der Unternehmen als auch auf die Einkommensentwicklung vieler Verbraucher aus. Es droht eine deutlich erhöhte Arbeitslosigkeit infolge rezessiver Entwicklungen. Sollte die Weltwirtschaft in eine Rezession abrutschen, hat dies negative Auswirkungen auf die Ertragskraft der JDC.

Die relevanten **regulatorischen Risiken** sind die folgenden:

- Die Umsetzung der europäischen DSGVO (Datenschutz-Grundverordnung) betrifft alle deutschen Unternehmen, insbesondere jedoch auch Unternehmen der Finanzdienstleistungsbranche, die in besonderem Maße mit personenbezogenen Daten arbeiten. Hier treffen uns umfangreiche Informations- und Dokumentationspflichten. Da die Digitalisierung der Versicherungsindustrie noch am Anfang steht, sind viele Prozesse bei JDC noch manuell zu bewältigen. Das erhöht das Risiko von Datenpannen aufgrund von menschlichen Fehlern.
- Nach Umsetzung der MiFID II in deutsches Recht werden Bestandsprovisionen nur noch gezahlt, wenn sie genutzt werden, um die Qualität der Kundenberatung zu verbessern. Die Ausgestaltung ist jedoch nach wie vor unklar. Sollten die getroffenen Maßnahmen bei JDC nicht ausreichen, kann es hier zu kurzzeitigen Umsatzeinbußen in der Investmentsparte kommen.

Weitere bestands- oder entwicklungsgefährdende Risiken für die Gesellschaft kann die Geschäftsführung aktuell nicht erkennen und ist der Ansicht, dass die identifizierten Risiken überschaubar sind und den Fortbestand der Gesellschaft nicht gefährden.

Die **Chancen** sieht die Geschäftsführung wie folgt: Viele Finanzvertriebe sind derzeit – insbesondere durch die Corona-Krise – finanziell geschwächt. Im Ergebnis sind die finanziellen Ressourcen vieler Wettbewerber erschöpft und der Konsolidierungsdruck hat sich erhöht – wovon die großen Marktteilnehmer, unter anderem die JDC Group-Konzernunternehmen, profitieren.

Die JDC Group hat im Jahr 2019 einige entscheidende Weichen für die folgenden Jahre gestellt. Im Berichtsjahr wurde durch den Erwerb der KOMM Invest GmbH Investmentbestände in Höhe von 550 Mio. Euro (Stand Ende 2019) hinzugewonnen. Zudem wurden Kooperationsverträge mit der Bavaria Wirtschaftsagentur GmbH und der comdirect vermeldet. Im Jahr 2019 wurden mit der RheinLand Versicherungs AG und der Sparda-Bank Baden-Württemberg außerdem exklusive Kooperationsverträge geschlossen. Auch hat die Jung, DMS & Cie. im Jahr 2020 bereits Kooperationen mit der BI Secura (Belegschaftsmakler der Boehringer Ingelheim) und der InsureDirect24 (Direktmakler der Nürnberger Versicherung) vermeldet.

Das alles wird aus Sicht des Vorstands dazu führen, dass sich die Beteiligungen der JDC Group AG und damit auch die JDC Group AG selbst im Geschäftsjahr 2020 insgesamt wieder positiv entwickeln.

PROGNOSEBERICHT

Konjunkturausblick

Der IWF rechnet aufgrund der aktuellen Corona-Krise mit einer globalen Rezession. In 2020 dürfte das Weltwirtschaftswachstum nach Prognosen des IWF um 3 Prozent schrumpfen. Insgesamt wird damit gerechnet, dass die Arbeitslosigkeit ansteigen wird und die Investitionen sinken werden. Von der Corona-Pandemie sind im Gegensatz zur Finanzkrise 2008 alle Länder und alle Branchen betroffen.

Die Dauer der Pandemie und der politische Umgang mit der Pandemie werden darüber entscheiden, wie schnell sich die Wirtschaft wieder erholen kann. Sollte diese Phase also länger dauern, muss damit gerechnet werden, dass die Rezession auch 2021 anhält.

Märkte und Branchenausblick

Es ist zu erwarten, dass sich weiterhin viel Liquidität im Markt befindet und den Aktien- und auch Immobilienmarkt weiter beflügeln wird. Durch die weltweite Verschuldung der Staaten, die nur durch eine globale Ausweitung der Geldmengen finanziert werden kann, werden durch die zu erwartende Inflation Sachwerte attraktiver als Geldwerte. Das ist positiv für das Geschäft der JDC Group.

Allerdings birgt die Corona-Krise auch große Gefahren. Erwartet wird eine wirtschaftliche Rezession, die durch sinkende Gewinne der Unternehmen den Kapitalmarkt für längere Zeit unter Druck bringen kann. Die Unternehmen werden sich mit Investitionen zurückhalten und die Verbraucher werden Einkommenseinbußen erleiden und sich im Konsum zurückhalten. Wann die allseits erwartete Rezession überwunden sein wird, ist nicht vorhersehbar.

AUSBLICK FÜR DEN JDC GROUP-KONZERN

Erwartete Geschäftsentwicklung

Die Einschätzung des voraussichtlichen Geschäftsverlaufs des JDC Group-Konzerns für 2020 basiert auf den im Konzernlagebericht dargestellten volkswirtschaftlichen Annahmen. Die Ausweitung politischer Krisen sowie die aktuelle Corona-Krise und möglicherweise nachfolgende Rezession mit Investitionszurückhaltung der Unternehmen und Einkommensverlust der Verbraucher kann einen signifikanten Einfluss auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage des JDC Group-Konzerns haben. Die Unternehmensplanung ist auf Basis sehr detaillierter Erhebungen und aus Sicht der JDC Group AG realistischer Annahmen entstanden.

Für die JDC Group steht in 2020 eine deutliche und nachhaltige Verbesserung des operativen Geschäfts im Vordergrund. Im Jahr 2020 wird der Konzern seinen Focus auf

- die Gewinnung neuer Großkunden und damit die Skalierung der Plattform und
- die Optimierung interner Prozesse und das Kostenmanagement legen.

Im Einzelnen gehen wir davon aus, dass sich der Konzern-Umsatz in 2020 um mehr als zehn Prozent über dem Niveau von 2019 bewegen wird, sich der absolute Rohertrag erhöhen wird und im Konzern ein EBITDA erzielt werden kann, welches deutlich über dem des abgelaufenen Geschäftsjahres liegen wird. Insgesamt geht der Vorstand daher von einer für den Gesamtkonzern positiven Geschäftsentwicklung aus. Sollte sich der wirtschaftliche Shutdown (Kontaktverbote, Betriebsschließungen, etc.) wegen der Corona Krise auf einen mehrmonatigen Zeitraum ausdehnen, hat das negative Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung.

Wiesbaden, 22. April 2020



Dr. Sebastian Grabmaier



Ralph Konrad



Stefan Bachmann

Aufsichtsrat und Vorstand

Aufsichtsrat und Vorstand

Bericht des Aufsichtsrats	43
Vorstand	46
Aufsichtsrat	48

Bericht des Aufsichtsrats

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRINNEN, SEHR GEEHRTE AKTIONÄRE,

der Aufsichtsrat hat die Arbeit des Vorstands im Geschäftsjahr 2019 auf Grundlage der ausführlichen, in schriftlicher und mündlicher Form erstatteten Berichte des Vorstands regelmäßig überwacht und beratend begleitet. In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat eingebunden. Darüber hinaus fand ein regelmäßiger Informationsaustausch zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Vorsitzenden des Vorstands sowie den übrigen Vorstandsmitgliedern statt. Auf diese Weise war der Aufsichtsrat stets informiert über die beabsichtigte Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung einschließlich der Finanz-, Investitions- und Personalplanung, die Rentabilität der Gesellschaft und den Gang der Geschäfte sowie die Lage der Gesellschaft und des Konzerns.

Soweit für Entscheidungen oder Maßnahmen der Geschäftsführung aufgrund Gesetzes, Satzung oder Geschäftsordnung eine Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich war, diskutierten und verabschiedeten die Mitglieder des Aufsichtsrats die Beschlussvorlagen in den Sitzungen. Die in den Berichten des Vorstands geschilderte wirtschaftliche Lage und die Entwicklungsperspektiven des Konzerns und der Tochtergesellschaften sowie Fragen der Unternehmensführung und der Unternehmensplanung waren Gegenstand eingehender Erörterungen ebenso wie die Berichte über das Risiko-, Liquiditäts- und Kapitalmanagement, über wesentliche Rechtsstreitigkeiten und Geschäfte und Ereignisse, die für die Gesellschaft von erheblicher Bedeutung waren.

Tätigkeitsbericht

Im Geschäftsjahr 2019 fanden insgesamt neun Sitzungen des Aufsichtsrats statt. Die durchschnittliche Teilnahmequote bei den Sitzungen des Aufsichtsrats betrug im Geschäftsjahr 2019 über 97 %. Im Vordergrund der Beratungen des Aufsichtsrats standen Fragen der Strategie sowie der weiteren Geschäftsentwicklung. Drei besondere Schwerpunkte der Aufsichtsrats Tätigkeit, mit denen sich der Aufsichtsrat jeweils in mehreren Sitzungen befasst hat, sind hervorzuheben: Zum einen die Weiterentwicklung des organischen und anorganischen Wachstums. Zum anderen waren das Aktienrückkaufprogramm sowie die Refinanzierung der Altanleihe durch die Begebung einer neuen Anleihe Thema diverser Aufsichtsratssitzungen.

SITZUNG AM 18. MÄRZ 2019

Der Vorstand berichtete über die vorläufigen Geschäftszahlen des Jahres 2018 sowie über die aktuelle Geschäftsentwicklung der einzelnen Einheiten sowie des Gesamtkonzerns. Die Entscheidungsvorlage zum Erwerb der Komm Investment- & Anlagenvermittlung GmbH stellte einen weiteren wesentlichen Agenda-Punkt dar. Die Präsenz des Aufsichtsrats in dieser Sitzung betrug 100 %.

SITZUNG AM 25. MÄRZ 2019

In der darauffolgenden, telefonischen Sitzung wurde über die Finalisierung der Verhandlungen mit der KOMM Investment- und Anlagevermittlung GmbH berichtet und die Chancen und Risiken des Erwerbs abgewogen. Die Präsenz des Aufsichtsrats in dieser Sitzung betrug 75%. Die Beschlussfassung zum Erwerb erfolgte im Nachgang zur Sitzung im schriftlichen Umlaufverfahren mit Datum 05. April 2019.

SITZUNG AM 23. APRIL 2019

Gegenstand der Sitzung in Anwesenheit des Wirtschaftsprüfers war die intensive Befassung mit dem Jahresabschluss und dem Konzernabschluss 2018 sowie die entsprechende Beschlussfassung. Weitere wichtige Tagesordnungspunkte waren das Aktienrückkaufprogramm sowie die Wiederbestellung von Stefan Bachmann als Vorstand der JDC Group AG bis zum 31. Dezember 2023. Die Präsenz des Aufsichtsrats betrug 100 %.

SITZUNG AM 27. JUNI 2019

Diese Sitzung war geprägt von der der Berichterstattung des Vorstands zu bislang getätigten Beteiligungs- und/oder Bestandserwerben sowie zum aktuellen Stand der Wachstumsprojekte mit Großkunden. Darüber hinaus beschloss der Aufsichtsrat die Beschlussvorlage für die Hauptversammlung am 30. August 2019. Die Präsenz des Aufsichtsrats betrug an diesem Tag 100 %.

SITZUNG AM 10. JULI 2019

In dieser telefonischen Sitzung lag der Fokus auf den Rahmenbedingungen des geplanten Aktienrückkaufprogramms. Die Präsenz des Aufsichtsrats in dieser Sitzung betrug 100 %.

SITZUNG AM 29. JULI 2019

Die Beschlussfassung über die Durchführung des Aktienrückkaufprogramms erfolgte in der telefonischen Sitzung am 29. Juli 2019 einstimmig durch den Aufsichtsrat. Die Präsenz des Aufsichtsrats betrug erneut 100 %.

SITZUNG AM 09. SEPTEMBER 2019

In der Sitzung vom 09. September 2019 wurden im Nachgang zur Hauptversammlung mit Neuwahlen des Aufsichtsrats Herr Jens Harig einstimmig zum Aufsichtsratsvorsitzenden und Herr Emmerich Kretzenbacher zu seinem Stellvertreter gewählt. Damit bleiben Vorsitz und Stellvertretung unverändert zu den Vorjahren. Neben der laufenden Geschäftsentwicklung sowie der Entwicklung der Großprojekte wurden Rahmeninformationen zur geplanten Anleiheemission geliefert. Darüber hinaus wurden Vorstandsangelegenheiten der Jung, DMS & Cie. AG sowie der FiNUM.Finanzhaus AG diskutiert. Die Präsenz des Aufsichtsrats betrug 100 %.

SITZUNG AM 28. OKTOBER 2019

Hauptthema dieser telefonischen Sitzung war der Beschluss der Begebung einer Inhaberschuldverschreibung durch die Jung, DMS & Cie. Pool GmbH. Teil der Tagesordnung war darüber hinaus die neue Bürosituation am Wiesbadener Standort. Die Präsenz des Aufsichtsrats betrug 100 %.

SITZUNG AM 17. DEZEMBER 2019

In der Sitzung präsentierte der Vorstand den Forecast 2019. Die Jahresplanung 2020 wurde ebenfalls vorgestellt, diskutiert und anschließend durch den Aufsichtsrat einstimmig verabschiedet. In Zukunft sollen die Stückkosten durch Effizienzmaßnahmen reduziert werden. Der Vorstand informierte außerdem darüber, dass die neue Anleihe zur Refinanzierung der Altanleihe aus dem Jahr 2015 sehr erfolgreich platziert wurde und somit die langfristige Finanzierung des Unternehmens sichergestellt sei. Die Präsenz des Aufsichtsrats betrug 100 % in dieser Sitzung.

Insgesamt hat der Aufsichtsrat im Rahmen seiner gesetzlichen und satzungsgemäßen Zuständigkeit an den Entscheidungen des Vorstands mitgewirkt und sich von der Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugt. Im Geschäftsjahr 2019 waren keine Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Absatz 2 Satz 1 Aktiengesetz (AktG) erforderlich.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum keine Ausschüsse gebildet.

Veränderungen im Vorstand und im Aufsichtsrat

In der Hauptversammlung vom 30. August 2019 wurde Herr Dr. Markus Schachner neu zum Aufsichtsrat der Gesellschaft gewählt. Der Aufsichtsrat besteht seitdem wieder aus fünf Mitgliedern, wie es in der Satzung vorgesehen ist.

Zum 31. Dezember 2019 bestand der Aufsichtsrat aus den folgenden Mitgliedern:

Jens Harig (Vorsitzender), Emmerich G. Kretzenbacher (stellvertretender Vorsitzender), Klemens Hallmann, Jörg Keimer und Dr. Markus Schachner.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung 2019

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden nach den Regeln des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. Der Jahres- und Konzernjahresabschluss sowie der Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2019 wurden durch den von der Hauptversammlung am 30. August 2019 gewählten und vom Aufsichtsrat beauftragten Abschlussprüfer, Dr. Merschmeier + Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Münster, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die Bestätigungsvermerke für das Geschäftsjahr 2019 für den Konzern- und Jahresabschluss wurden mit Datum 23.04.2020/16.04.2020 gemeinsam durch die Herren Wirtschaftsprüfer Michael Jäger und Werner Kortbuß unterzeichnet.

Die genannten Unterlagen und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden den Aufsichtsratsmitgliedern zur Verfügung gestellt. Der Aufsichtsrat hat die Unterlagen zum Jahres- und Konzernabschluss selbst geprüft und in der Sitzung am 28. April 2020 in Gegenwart des Abschlussprüfers erörtert. Der Abschlussprüfer berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung. Auch der Beauftragte für Rechnungslegung und Prüfungsfragen hat zu den Ergebnissen seiner Prüfung berichtet. Die Ergebnisse der Prüfungen haben keine Einwendungen ergeben. Auf seine Empfehlung haben wir den Ergebnissen der Prüfungen zugestimmt und den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Dank an Vorstand und Mitarbeiter

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der JDC Group AG und des gesamten Konzerns für ihren Einsatz und ihre Leistungen im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Für den Aufsichtsrat

Wiesbaden, den 28. April 2020

Jens Harig

Vorsitzender des Aufsichtsrats

VORSTAND

Dr. Sebastian Grabmaier

Grünwald

Vorsitzender

Dr. Sebastian Grabmaier sitzt dem Vorstand der JDC Group AG vor und ist für die Ressorts Unternehmensstrategie, Unternehmenskommunikation und Investor Relations, Recht und Richtlinien (Compliance), sowie Produktpartnerschaften/Einkauf und Vertrieb zuständig. Ebenfalls ist Dr. Sebastian Grabmaier im Vorstand der Jung, DMS & Cie. AG und der FiNUM. Finanzhaus AG.

Er studierte Jura an der Ludwig-Maximilians-Universität, München, und an der University of Chicago. 2001 erfolgte die Promotion zum Dr. jur. Ab 1992 war er in Rechtsanwaltskanzleien in München und Sydney tätig, 1999 bis 2001 in verschiedenen Stationen beim Allianz-Konzern, unter anderem als Vorstandsassistent und Geschäftsstellenleiter in der Allianz Private Krankenversicherungs-AG. Parallel absolvierte er ein berufsbegleitendes Studium an den Universitäten St. Gallen/Schweiz, Vlerick Leuven Business School/Belgien, und der Universität Nyenrode/Niederlande, das er 2002 mit einem MBA in Financial Services & Insurance abschloss.

Ralph Konrad

Mainz

Finanzvorstand

Ralph Konrad ist Diplom-Kaufmann und im Vorstand zuständig für die Ressorts Rechnungswesen, Controlling, interne Revision, Personal, IT, Mergers & Acquisitions und Investitionsmanagement. Ebenfalls ist Ralph Konrad Vorstand der Jung, DMS & Cie. AG, FiNUM.Private Finance AG und Geschäftsführer der JDC Geld.de GmbH.

Nach zwei Jahren (teilweise studienbegleitender) Unternehmensberatung im Mittelstand arbeitete Ralph Konrad drei Jahre für eine Unternehmensbeteiligungsgesellschaft der Sparkassen – zunächst als Projektassistent, später als Projektleiter. Dort führte er sowohl Wachstums- als auch Venture-Finanzierungen durch. Anschließend gründete Herr Konrad zusammen mit einem Partner eine eigene Beteiligungsgesellschaft mit Sitz in Köln, deren Vorstandsposition er vier Jahre gesamtverantwortlich bekleidete.

Ralph Konrad ist seit September 2005 Vorstand der JDC Group AG. Er verfügt über mehr als 20 Jahre Erfahrung im Beteiligungsgeschäft und hat sowohl Börsengänge und Unternehmensverkäufe als auch Sanierungen aktiv begleitet.

Ralph Konrad

„Die jahrelange Investition in unsere Technologieplattform zahlt sich aus. Zum einen gewinnen wir immer mehr Kunden, die Ihre Verträge über uns verwalten, und zum anderen führt das dazu, dass die Stückkosten sinken. Unsere Plattform beginnt zu skalieren.“

Stefan Bachmann

Frankfurt

Digitalvorstand

Stefan Bachmann verantwortet bei der JDC Group die Digitalstrategie und Integration des Direktkunden- und Plattformgeschäfts sowie Marketing innerhalb des Firmenverbunds. Darüber hinaus ist Stefan Bachmann Geschäftsführer der JDC Geld.de GmbH.

Er studierte Finance & Economics mit Stationen an der Goethe Universität Frankfurt, dem Boston College und der London School of Economics (LSE). Vor seinem Eintritt als CDO in den Vorstand der JDC Group AG im Juni 2019 erwarb sich Bachmann in den zurückliegenden knapp sieben Jahren Erfahrungen innerhalb der Finanzbranche bei Google und leitete dort zuletzt die Fintech-Vertriebsberatung. Zuvor war er mit einer eigenen digitalen Plattform im Lifestyle-Bereich tätig.

AUFSICHTSRAT**Herr Jens Harig**

Kerpen

Unternehmer

Vorsitzender

Herr Emmerich Kretzenbacher

Hamburg

Diplom-Volkswirt, Wirtschaftsprüfer

Stellvertretender Vorsitzender

Herr Klemens Hallmann

Wien

Unternehmer

Herr Jörg Keimer

Wiesbaden

Rechtsanwalt

Dr. Markus Schachner

Managing Director

Wien (seit 30. August 2019)

Konzernabschluss

Konzernabschluss

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	50
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	51
Segmentberichterstattung	52
Konzernbilanz	54
Konzern-Kapitalflussrechnung	56
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	57

Anhang zum Konzernabschluss 58

Anlage 1 zum Anhang:	
Entwicklung des Konzernanlagevermögens zum 31. Dezember 2019	116
Anlage 2 zum Anhang:	
Entwicklung der Nettobuchwerte des Konzern- anlagevermögens zum 31. Dezember 2019	118
Anlage 3 zum Anhang:	
Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2019	119
Anlage 4 zum Anhang:	
Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten – IFRS 9	120

Gewinn- und Verlustrechnung

	Anhang	01.01. – 31.12.2019 TEUR	01.01. – 31.12.2018 TEUR
1. Umsatzerlöse	[1]	111.471	95.029
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	[2]	998	741
3. Sonstige betriebliche Erträge	[2]	617	1.056
4. Provisionsaufwendungen	[3]	-81.433	-67.280
5. Personalaufwand	[4]	-17.417	-16.534
6. Abschreibungen auf immat. Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	[5]	-4.311	-3.110
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	[6]	-10.070	-11.504
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	[7]	3	20
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	[7]	-1.611	-1.292
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-1.753	-2.874
11. Steuern vom Einkommen und Ertrag	[8]	-5	-1.162
12. Sonstige Steuern	[8]	-55	-230
13. Konzernergebnis		-1.813	-4.266
davon entfallen auf Anteilseigner des Mutterunternehmens		-1.813	-4.266
14. Ergebnis je Aktie in Euro	[9]	-0,14	-0,34

Gesamtergebnisrechnung

	01.01. – 31.12.2019 TEUR		01.01. – 31.12.2018 TEUR
Periodenergebnis		–1.813	–4.266
Sonstiges Ergebnis			
In Folgeperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes sonstiges Ergebnis		0	0
Gewinne/Verluste aus der Neubewertung leistungsorientierter Versorgungszusagen		–41	–11
In Folgeperioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes sonstiges Ergebnis		–41	–11
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		–41	–11
Gesamtergebnis nach Steuern		–1.854	–4.277
Davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		–1.854	–4.277

Segmentberichterstattung

	Advisortech		Advisory		
	2019 TEUR	2018 TEUR	2019 TEUR	2018 TEUR	
Segmenterträge					
Umsatzerlöse	92.285	76.921	29.910	26.317	
davon Erlöse mit anderen Segmenten	975	1.067	9.749	7.142	
Summe Segmenterträge	92.285	76.921	29.910	26.317	
Andere aktivierte Eigenleistungen	998	741	0	0	
Sonstige Erträge	595	674	48	369	
Segmentaufwendungen					
Provisionsgeschäft	-69.980	-56.040	-21.720	-18.871	
Personalaufwand	-11.882	-11.544	-3.420	-2.993	
Abschreibungen	-3.468	-2.592	-813	-508	
Sonstige	-7.203	-7.973	-3.554	-3.735	
Summe Segmentaufwendungen	-92.533	-78.149	-29.507	-26.107	
EBIT	1.345	187	451	579	
EBITDA	4.813	2.779	1.264	1.087	
Erträge aus Beteiligungen	0	0	0	0	
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	424	699	7	56	
Erträge aus anderen Wertpapieren	0	0	0	0	
Abschreibungen auf Finanzinstrumente	0	0	0	0	
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.704	-1.633	-833	-739	
Finanzergebnis	-1.280	-934	-826	-683	
Segmentergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	65	-747	-375	-104	
Ertragsteueraufwand/-ertrag (und sonstige Steuern)	-3	-1.019	-3	-222	
Segmentergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	62	-1.766	-378	-326	
Segmentergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	0	0	0	
Minderheiten	0	0	0	0	
Segmentergebnis nach Minderheiten	62	-1.766	-378	-326	
Zusätzliche Informationen					
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	7.345	4.774	2.035	331	
Beteiligungen an at-equity bilanzierten Unternehmen	0	0	0	0	
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen					
ohne planmäßige Abschreibungen	-643	-3.847	-326	-1.106	
Planmäßige Abschreibungen	-3.468	-2.640	-813	-508	
Außerplanmäßige Abschreibungen	0	0	0	0	
Gesamtsegmentvermögen	85.002	68.290	12.634	26.170	
Gesamtsegmentschulden	70.411	42.519	17.892	31.115	

	Holding		Summe berichtspflichtige Segmente		Überleitung		Summe	
	2019 TEUR	2018 TEUR	2019 TEUR	2018 TEUR	2019 TEUR	2018 TEUR	2019 TEUR	2018 TEUR
	1.871	1.872	124.066	105.110	-12.595	-10.081	111.471	95.029
	1.871	1.872	12.595	10.081	-12.595	-10.081	0	0
	1.871	1.872	124.066	105.110	-12.595	-10.081	111.471	95.029
	0	0	998	741	0	0	998	741
	2	13	645	1.056	-28	0	617	1.056
	0	0	-91.700	-74.911	10.267	7.631	-81.433	-67.280
	-2.115	-1.997	-17.417	-16.534	0	0	-17.417	-16.534
	-30	-10	-4.311	-3.110	0	0	-4.311	-3.110
	-1.669	-2.246	-12.426	-13.954	2.356	2.450	-10.070	-11.504
	-3.814	-4.253	-125.854	-108.509	12.623	10.081	-113.231	-98.428
	-1.941	-2.368	-145	-1.602	0	0	-145	-1.602
	-1.911	-2.358	4.166	1.508	0	0	4.166	1.508
	0	0	0	0	0	0	0	0
	880	1.003	1.311	1.758	-1.308	-1.738	3	20
	0	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0	0
	-382	-658	-2.919	-3.030	1.308	1.738	-1.611	-1.292
	498	345	-1.608	-1.272	0	0	-1.608	-1.272
	-1.443	-2.023	-1.753	-2.874	0	0	-1.753	-2.874
	-54	-151	-60	-1.392	0	0	-60	-1.392
	-1.497	-2.174	-1.813	-4.266	0	0	-1.813	-4.266
	0	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0	0
	-1.497	-2.174	-1.813	-4.266	0	0	-1.813	-4.266
	32	5	9.412	5.110	0	0	9.412	5.110
	0	0	0	0	0	0	0	0
	0	-164	-968	-5.117	0	0	-968	-5.117
	-30	-10	-4.311	-3.110	0	0	-4.311	-3.110
	0	0	0	0	0	0	0	0
	55.914	22.477	153.550	116.937	-51.255	-30.729	102.295	86.208
	22.474	-2.910	110.777	70.724	-38.964	-17.966	71.813	52.758

Bilanz

Aktiva		31.12.2019	31.12.2018
	Anhang	TEUR	TEUR
Langfristiges Vermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	[10]	49.924	46.736
Sachanlagen	[11]	2.681	759
Finanzielle Vermögenswerte	[12]	186	148
		52.791	47.643
Aktive latente Steuern	[8]	3.151	2.761
Langfristige Forderungen und sonstiges Vermögen			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[13]	900	1.068
Sonstige Vermögensgegenstände	[13]	2.559	2.257
		3.459	3.325
Langfristiges Vermögen, gesamt		59.401	53.729
Kurzfristiges Vermögen			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[14]	19.010	16.657
Sonstige Vermögensgegenstände	[14]	2.415	3.759
Guthaben bei Kreditinstituten	[15]	21.124	11.801
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten		345	262
Kurzfristiges Vermögen, gesamt		42.894	32.479
Summe Vermögen		102.295	86.208

Passiva

	Anhang	31.12.2019 TEUR	31.12.2018 TEUR
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	[16]	12.966	13.128
Kapitalrücklage	[16]	20.780	21.638
Andere Gewinnrücklagen	[17]	392	434
Andere Eigenkapitalbestandteile	[17]	-3.656	-1.790
Eigenkapital, gesamt		30.482	33.410
Langfristiges Fremdkapital			
Passive latente Steuern	[8]	3.692	2.186
Anleihen	[18]	19.192	14.813
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	[18]	15	107
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	[18]	9.229	8.810
Sonstige Verbindlichkeiten	[18]	1.571	184
Rückstellungen	[19]	1.590	1.529
Langfristiges Fremdkapital, gesamt		35.289	27.629
Kurzfristiges Fremdkapital			
Anleihen	[20]	12.292	0
Rückstellungen	[20]	120	334
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	[20]	354	2.584
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	[20]	19.248	17.508
Sonstige Verbindlichkeiten	[20]	4.506	4.729
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	[20]	4	14
Kurzfristiges Fremdkapital, gesamt		36.524	25.169
Summe Eigen- und Fremdkapital		102.295	86.208

Kapitalflussrechnung

	01.01.–31.12.2019 TEUR	01.01.–31.12.2018 TEUR	Veränderung zum Vorjahr TEUR
1. Periodenergebnis	-1.813	-4.266	2.453
2. + Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	4.311	3.110	1.201
3. -/+ Abnahme / Zunahme von Rückstellungen	-211	78	-289
4. -/+ Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	16	1.025	-1.009
5. -/+ Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0	0	0
6. -/+ Zu-/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-1.226	-1.806	580
7. -/+ Ab-/Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	2.770	3.433	-663
8. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	3.847	1.574	2.273
9. + Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten	0	1	-1
10. - Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-1.720	-2.491	771
11. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	65	1	64
12. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-125	-278	153
13. + Einzahlungen aus Abgängen aus dem Finanzanlagevermögen	0	0	0
14. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-1	-5	4
15. + Einzahlungen aus der Veräußerung von konsolidierten Unternehmen	0	0	0
16. - Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen	-2.865	-2.153	-712
17. - Auszahlungen für Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0	0	0
18. + Einzahlungen aus Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0	0	0
19. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-4.646	-4.925	279
20. + Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0	9.986	-9.986
21. - Auszahlungen aus dem Erwerb eigener Anteile	-1.030	0	
22. + Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen	19.180	0	19.180
23. - Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen	-2.769	0	-2.769
24. + Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	279	0	279
25. - Auszahlungen für die Tilgung von Krediten	-3.362	-92	-3.270
26. - Auszahlungen für den Tilgungsanteil der Miet- und Leasingverpflichtungen	-933	0	-933
27. - Gezahlte Zinsen	-1.243	-1.073	-170
28. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	10.122	8.821	1.301
29. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus Pos. 8, 19, 25)	9.323	5.470	3.853
30. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	11.801	6.331	5.470
31. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode	21.124	11.801	9.323

Zusammensetzung des Finanzmittelfonds

	31.12.2019 TEUR	31.12.2018 TEUR	Veränderung TEUR
Barmittel und Guthaben bei Kreditinstituten	21.124	11.801	9.323
Kontokorrentkredite	0	0	0
	21.124	11.801	9.323

Eigenkapitalveränderungsrechnung

	Aktien Stück	Gezeichnetes Kapital TEUR	Eigene Anteile TEUR	Kapital- rücklage TEUR	Gewinnrück- lagen TEUR	Übriges Eigenkapital TEUR	Eigenkapital, gesamt TEUR
Stand 01.01.2018	11.934.971	11.935	0	12.845	766	2.486	28.032
Periodenergebnis						-4.266	-4.266
Sonstiges Ergebnis					-11		-11
Gesamtergebnis					-11	-4.266	-4.277
Rückkauf eigener Aktien							0
Kapitalerhöhung	1.193.490	1.193		8.793			9.986
Sonstige Eigenkapitalbewegungen					-321	-10	-331
Stand 31.12.2018	13.128.461	13.128	0	21.638	434	-1.790	33.410
Stand 01.01.2019	13.128.461	13.128	0	21.638	434	-1.790	33.410
Periodenergebnis						-1.813	-1.813
Sonstiges Ergebnis					-41		-41
Gesamtergebnis					-41	-1.813	-1.854
Rückkauf eigener Aktien			-162	-868			-1.030
Kapitalerhöhung							0
Sonstige Eigenkapitalbewegungen				10	-1	-53	-44
Stand 31.12.2019	13.128.461	13.128	-162	20.780	392	-3.656	30.482

Anhang zum Konzernabschluss

1 ALLGEMEINE ANGABEN	60
1.1 Übereinstimmungserklärung des Vorstands	60

2 Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	61
2.1 Aufstellungsgrundsätze	61
2.1.1 Erstmals im Geschäftsjahr anzuwendende Standards und Interpretationen	61
2.1.2 Veröffentlichte, aber noch nicht angewendete Standards, Interpretationen und Änderungen	67
2.2 Angaben zur Konsolidierung	69
2.2.1 Konsolidierungskreis	69
2.2.2 Konsolidierungsgrundsätze	70
2.3 Währungsumrechnung	71
2.4 Immaterielle Vermögenswerte	71
2.4.1 Geschäfts- oder Firmenwert	71
2.4.2 Sonstige immaterielle Vermögenswerte	72
2.5 Sachanlagen	73
2.6 Leasinggegenstände	74
2.7 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	76
2.8 Wertminderungen	76
2.9 Finanzinstrumente	77
2.10 Sonstige Finanzinstrumente	78
2.10.1 Einstufung der Fristigkeiten zu Vermögenswerten	78
2.10.2 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	79
2.10.3 Derivative Finanzinstrumente	79
2.10.4 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	80
2.10.5 Finanzielle Verbindlichkeiten	80
2.11 Wertminderungen	80
2.12 Schulden	82
2.12.1 Einstufung der Fristigkeiten von Schulden	82
2.12.2 Sonstige Rückstellungen	82
2.12.3 Pensionsrückstellungen	82
2.12.4 Ertragsteuerverbindlichkeiten	83
2.12.5 Eventualschulden und -forderungen	84
2.12.6 Aktienoptionen	84
2.13 Erträge und Aufwendungen	84
2.13.1 Erträge	84
2.13.2 Ertragsteuern	85
2.13.3 Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	85
2.14 Wesentliche Annahmen und Schätzungen	86
2.15 Zusätzliche Angaben zu Unternehmenserwerben	88

3 Erläuterungen zum Konzernabschluss	91
3.1 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	91
3.1.1 Umsatzerlöse [1]	91
3.1.2 Andere aktivierte Eigenleistungen/ Sonstige betriebliche Erträge [2]	91
3.1.3 Provisionsaufwendungen [3]	92
3.1.4 Personalaufwand [4]	92
3.1.5 Abschreibungen und Wertminderungen [5]	92
3.1.6 Betriebliche Aufwendungen [6]	93
3.1.7 Finanzergebnis [7]	94
3.1.8 Ertragsteuern und sonstige Steuern [8]	95
3.1.9 Ergebnis je Aktie [9]	96
3.2 Erläuterungen zur Konzernbilanz	97
3.2.1 Langfristiges Vermögen [10–13]	97
3.2.2 Kurzfristiges Vermögen [14–15]	100
3.2.3 Eigenkapital [16–17]	101
3.2.4 Langfristige Verbindlichkeiten [18]	103
3.2.5 Rückstellungen [19]	103
3.2.6 Kurzfristiges Fremdkapital [20]	105
3.2.7 Änderungen der Schulden aus der Finanzierungstätigkeit	106
3.3 Leasingverhältnisse	106
3.4 Haftungsverhältnisse	107
3.5 Eventualschulden	108
3.6 Nahestehende Unternehmen und Personen	108
3.7 Besondere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	109
3.8 Eigenkapitalveränderungsrechnung	109
3.9 Kapitalflussrechnung	109
3.10 Segmentberichterstattung	110

4 Weitere Angaben	112
4.1 Geschäftsgegenstand und wesentliche Tätigkeiten	112
4.2 Kapitalmanagement	112
4.3 Risikomanagement	113
4.4 Risikomanagementziele und -methoden	114
4.5 Zusätzliche Angaben nach § 315 e Abs. 1	114

1 Allgemeine Angaben

Der JDC Group-Konzern ist ein diversifiziertes Finanzdienstleistungsunternehmen mit zwei operativen Segmenten Advisortech und Advisory sowie dem Segment Holding.

Die Gesellschaft wurde am 06. Oktober 2005 unter der Firma Aragon Aktiengesellschaft in das Handelsregister beim Amtsgericht Wiesbaden (HRB 22030) eingetragen. Die Hauptversammlung vom 24.07.2015 beschloss die Umfirmierung in JDC Group AG, diese wurde mit Eintragung im Handelsregister vom 31.07.2015 vollzogen.

Sitz der Gesellschaft ist Wiesbaden. Die Anschrift lautet:

Kormoranweg 1
65201 Wiesbaden
Bundesrepublik Deutschland

Die Aktien der JDC Group werden im Teilbereich Open Market (Scale) notiert.

Der Vorstand hat den Konzernabschluss am 22. April 2020 aufgestellt und wird diesen am 30. April 2020 zur Veröffentlichung freigeben. Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2019 betrifft das Mutterunternehmen und seine Tochtergesellschaften auf konsolidierter Basis.

1.1 Übereinstimmungserklärung des Vorstands

Die Konzernabschlüsse der JDC Group für das Geschäftsjahr 2019 sowie das Vorjahr werden in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind. Die Bezeichnung IFRS umfasst auch die noch gültigen International Accounting Standards (IAS). Alle für das Geschäftsjahr 2019 verbindlichen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), vormals Standing Interpretations Committee (SIC), wie sie in der EU anzuwenden sind, werden ebenfalls angewendet. Im Folgenden wird einheitlich der Begriff IFRS verwendet.

Die JDC Group AG ist kein Mutterunternehmen im Sinne des § 315e Absatz 1 oder 2 HGB, das zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach IFRS verpflichtet ist. Die JDC Group AG stellt den IFRS-Konzernabschluss freiwillig gemäß § 315e Absatz 3 HGB auf. Die ergänzend nach § 315e Absatz 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften wurden berücksichtigt.

Das Geschäftsjahr 2019 der Konzerngesellschaften umfasst den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019.

2 Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

2.1 AUFSTELLUNGSGRUNDSÄTZE

Der Konzernabschluss umfasst die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzernbilanz, die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, die Konzern-Kapitalflussrechnung sowie den Konzernanhang. Die Abschlüsse der JDC Group AG und deren Tochterunternehmen werden unter Beachtung der einheitlich für den Konzern geltenden Ansatz- und Bewertungsmethoden in den Konzernabschluss einbezogen. Der Konzernabschluss wird in Euro (EUR), der funktionalen Währung des Konzerns, aufgestellt. Die JDC B-LAB GmbH mit Sitz in Liechtenstein wird in CHF bilanziert und zum Stichtagskurs umgerechnet. Soweit nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend Euro (TEUR) gerundet. Die Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Der Konzernabschluss wurde einheitlich für die hier dargestellten Perioden in Übereinstimmung mit den nachfolgenden Konsolidierungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt.

Der Konzernabschluss ist auf Basis der historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten erstellt mit Ausnahme, dass derivative Finanzinstrumente und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bilanziert sind.

2.1.1 Erstmals im Geschäftsjahr anzuwendende Standards, Interpretationen und Änderungen von Standards und Interpretationen

Die angewandten Rechnungslegungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden mit nachfolgend aufgelisteten Ausnahmen.

Die JDC Group AG hat zum 1. Januar 2019 die nachfolgend aufgelisteten neuen und überarbeiteten Verlautbarungen des IASB im Geschäftsjahr erstmals angewandt:

IFRS 16 – LEASINGVERHÄLTNISSE

IFRS 16 ersetzt IAS 17 Leasingverhältnisse, IFRIC 4 Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, SIC-15 Operating-Leasingverhältnisse – Anreize und SIC-27 Beurteilung des wirtschaftlichen Gehalts von Transaktionen in der rechtlichen Form von Leasingverhältnissen. Der Standard legt die Grundsätze für den Ansatz, die Bewertung, die Darstellung und die Angabe von Leasingverhältnissen dar und verpflichtet Leasingnehmer, die meisten Leasingverhältnisse in der Bilanz zu erfassen.

Für Leasinggeber werden sich durch IFRS 16 bei der Bilanzierung im Wesentlichen keine Änderungen gegenüber IAS 17 ergeben. Sie werden Leasingverhältnisse auch künftig als Operating- oder Finanzierungsleasingverhältnisse einstufen und dabei ähnliche Grundsätze wie die in IAS 17 anwenden. Daher hatte IFRS 16 keine Auswirkungen auf Leasingverhältnisse, bei denen der Konzern als Leasinggeber fungiert.

Der Konzern hat bei der erstmaligen Anwendung von IFRS 16 zum 1. Januar 2019 (Erstanwendungszeitpunkt) den modifizierten rückwirkenden Ansatz gewählt. Dabei wird der Standard rückwirkend angewendet, indem zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung die kumulierte Auswirkung der erstmaligen Anwendung bilanziert wird. Der Konzern hat sich für die Anwendung des praktischen Behelfs für den Übergang entschieden. Danach muss er zum 1. Januar 2019 nicht erneut beurteilen, ob ein Vertrag ein Leasingverhältnis begründet oder beinhaltet. Stattdessen hat der Konzern den Standard nur auf solche Verträge angewendet, die er zuvor unter Anwendung von IAS 17 und IFRIC 4 zum Erstanwendungszeitpunkt als Leasingverhältnisse eingestuft hat.

Die Auswirkungen der erstmaligen Anwendung von IFRS 16 zum 1. Januar 2019 (Zunahme/(Abnahme)) stellen sich wie folgt dar:

IFRS 16	31.12.2018 TEUR	IFRS 16 TEUR	01.01.2019 TEUR
Aktiva			
Nutzungsrechte	0	2.810	2.810
Sachanlagen	759	0	759
Latente Steuerforderungen	2.700	944	3.644
Bilanzsumme	85.547	3.754	89.301
Schulden			
Sonstige Verbindlichkeiten	4.910	2.810	7.720
Latente Steuerschulden	1.666	944	2.610
Summe Schulden	52.206	3.754	55.960
Summe der Anpassungen im Eigenkapital			
Gewinnrücklagen	0	0	0
Summe der Anpassungen im Eigenkapital	0	0	0

Der Konzern hat Miet- und Leasingverträge für verschiedene Bürogebäude, Kraftfahrzeuge und Betriebs- und Geschäftsausstattung abgeschlossen. Vor der erstmaligen Anwendung von IFRS 16 stufte der Konzern seine Leasingverhältnisse (als Leasingnehmer) zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses entweder als Finanzierungs- oder als Operating-Leasingverhältnis ein. Für weitere Informationen zu der vor dem 1. Januar 2019 angewandten Rechnungslegungsmethode wird auf Anhangangabe 2.6 Leasingverhältnisse verwiesen.

Bei der erstmaligen Anwendung von IFRS 16 erfasste und bewertete der Konzern alle Leasingverhältnisse (mit Ausnahme von kurzfristigen Leasingverhältnissen und Leasingverhältnissen, bei denen der zugrundeliegende Vermögenswert von geringem Wert ist) nach einem einzigen Modell. Für weitere Informationen zu der seit dem 1. Januar 2019 angewandten Rechnungslegungsmethode wird auf Anhangangabe 2.6 Leasingverhältnisse verwiesen. Der Standard enthält spezifische Übergangsvorschriften und praktische Behelfe, die der Konzern angewendet hat.

- Leasingverhältnisse, die zuvor als Finanzierungsleasingverhältnisse eingestuft waren
Der Konzern hat die ursprünglichen Buchwerte von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen, die zuvor als Finanzierungsleasingverhältnisse eingestuft waren, nicht geändert (d. h., die Buchwerte der Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten entsprechen den Buchwerten, die sich bei Bewertung der geleaste Vermögenswerte und Leasingverbindlichkeiten gemäß IAS 17 ergeben hätten). Ab dem 1. Januar 2019 wurden auf diese Leasingverhältnisse die Vorschriften von IFRS 16 angewandt.
- Leasingverhältnisse, die zuvor als Operating-Leasingverhältnisse eingestuft waren
Der Konzern erfasste für Leasingverhältnisse (mit Ausnahme von kurzfristigen Leasingverhältnissen und Leasingverhältnissen, bei denen der zugrundeliegende Vermögenswert von geringem Wert ist), die zuvor als Operating-Leasingverhältnisse eingestuft waren, Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten. Bei den Leasingverhältnissen wurde zur Bewertung des Nutzungsrechts ein Betrag in Höhe der Leasingverbindlichkeit angesetzt, der um den Betrag der für dieses Leasingverhältnis im Voraus geleisteten oder abgegrenzten Leasingzahlungen, berichtigt wurde. Leasingverbindlichkeiten wurden zum Barwert der verbleibenden Leasingzahlungen bewertet, abgezinst unter Anwendung des Grenzfremdkapitalzinssatzes zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung. Der gewichtete durchschnittliche Grenzfremdkapitalzinssatz des Leasingnehmers, der auf die Leasingverbindlichkeiten zum 1. Januar 2019 angewendet wurde, beträgt 5,5 %

Der Konzern nahm zudem die folgenden praktischen Behelfe in Anspruch:

- Auf ein Portfolio ähnlich ausgestalteter Leasingverträge wendete er einen einzigen Abzinsungssatz an.
- Er verzichtete auf eine Wertminderungsprüfung und bewertete stattdessen unmittelbar vor dem Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung, ob es sich bei seinen Leasingverhältnissen um belastende Verträge handelt.
- Auf Leasingverhältnisse, deren Laufzeit innerhalb von 12 Monaten nach dem Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung endet, wendete er die Ausnahmeregelungen für kurzfristige Leasingverhältnisse an.
- Bei der Bewertung des Nutzungsrechts zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung ließ er die anfänglichen direkten Kosten unberücksichtigt.
- Die Laufzeit von Leasingverhältnissen, die mit einer Verlängerungs- oder Kündigungsoption ausgestattet sind, bestimmte er rückwirkend.

Zum 1. Januar 2019 ergaben sich somit folgende Vorgänge:

- Nutzungsrechte in Höhe von TEUR 2.810 wurden in der Bilanz getrennt erfasst und ausgewiesen. Geleaste Vermögenswerte, die bisher als Finanzierungsleasingverhältnisse erfasst wurden, bestanden nicht.
- Zusätzliche Leasingverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 2.810 wurden erfasst und im Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ ausgewiesen.

Die zum 1. Januar 2019 bestehenden Leasingverbindlichkeiten können wie folgt auf die zum 31. Dezember 2018 bestehenden Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen übergeleitet werden:

Vermögenswerte in kEUR	
Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen zum 31. Dezember 2018	4.395
Gewichteter durchschnittlicher Grenzfremdkapitalzinssatz zum 1. Januar 2019	5,5 %
Abgezinstе Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen zum 1. Januar 2019	3.584
Abzüglich:	
Verpflichtungen aus kurzfristigen Leasingverhältnissen	774
Verpflichtungen aus Leasingverhältnissen über Vermögenswerte von geringem Wert	0
Zuzüglich:	
Verpflichtungen aus Leasingverhältnissen, die zuvor als Finanzierungsleasingverhältnisse eingestuft waren	0
Leasingzahlungen für Verlängerungszeiträume, die nicht in den Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen zum 31. Dezember 2018 enthalten sind	2.810
Leasingverbindlichkeiten zum 1. Januar 2019	
Hiervon sind:	
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	826
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	1.984

Für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019:

- Der Abschreibungsaufwand erhöhte sich aufgrund der Abschreibung zusätzlicher erfasster Vermögenswerte (d. h. Erhöhung der Nutzungsrechte, abzüglich der Abnahme bei den Sachanlagen). Dies führte zu einem Anstieg der Abschreibungen auf Nutzungsrechten für Büroräume und der Abschreibungen auf Nutzungsrechte für KFZ um TEUR 730 bzw. TEUR 204.
- Der in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthaltene Mietaufwand sowie Leasingkosten für PKW, der sich auf frühere Operating-Leasingverhältnisse bezieht, sank um TEUR 991.
- Die Finanzaufwendungen stiegen um TEUR 109, was auf die Zinsaufwendungen für zusätzliche erfasste Leasingverbindlichkeiten zurückzuführen ist.
- Die Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit erhöhten um TEUR 991, während sich die Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit um denselben Betrag verringerten. Grund hierfür waren die niedrigeren Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse sowie die höheren Tilgungs- und Zinszahlungen auf Leasingverbindlichkeiten.

IFRIC INTERPRETATION 23 – UNSICHERHEIT BEZÜGLICH DER ERTRAGSTEUERLICHEN BEHANDLUNG

Die Interpretation ist auf die Bilanzierung von Ertragsteuern nach IAS 12 Ertragsteuern anzuwenden, wenn Unsicherheiten bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung bestehen. Sie gilt nicht für Steuern oder Abgaben, die nicht in den Anwendungsbereich von IAS 12 fallen, und enthält keine Bestimmungen zu Zinsen und Säumniszuschlägen in Verbindung mit unsicheren steuerlichen Behandlungen. Die Interpretation befasst sich insbesondere mit folgenden Themen:

- Entscheidung, ob ein Unternehmen unsichere steuerliche Behandlungen einzeln beurteilen sollte
- Annahmen, die ein Unternehmen in Bezug auf die Überprüfung steuerlicher Behandlungen durch die Steuerbehörden trifft

- Bestimmung des zu versteuernden Gewinns (steuerlichen Verlusts), der steuerlichen Buchwerte, der nicht genutzten steuerlichen Verluste, der nicht genutzten Steuergutschriften und der Steuersätze
- Berücksichtigung von Änderungen der Fakten und Umstände

Der Konzern muss bestimmen, ob er jede unsichere steuerliche Behandlung separat oder gemeinsam mit einer oder mehreren anderen unsicheren steuerlichen Behandlungen beurteilt. Dabei wählt er die Methode, die sich besser für die Vorhersage der Auflösung der Unsicherheit eignet. Der Konzern trifft bei der Identifizierung von Unsicherheiten bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung in erheblichem Umfang Ermessensentscheidungen. Da er in einem komplexen internationalen Umfeld tätig ist, hat er geprüft, ob die Interpretation Auswirkungen auf seinen Konzernabschluss hatte. Bei der erstmaligen Anwendung der Interpretation zog der Konzern in Betracht, ob unsichere Steuerpositionen bestehen. Die Interpretation hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

ÄNDERUNGEN AN IFRS 9 – VORFÄLLIGKEITSREGELUNGEN MIT NEGATIVER AUSGLEICHSAHLUNG

Gemäß IFRS 9 kann ein Schuldinstrument zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertet werden, wenn die vertraglich vereinbarten Cashflows ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen (sog. SPPI-Kriterium) und das Schuldinstrument im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten wird, das dieser Einstufung entspricht. Die Änderungen an IFRS 9 stellen klar, dass ein finanzieller Vermögenswert das SPPI-Kriterium ungeachtet dessen erfüllt, welches Ereignis oder welcher Umstand die vorzeitige Beendigung des Vertrags bewirkt und welche Vertragspartei das angemessene Entgelt für die vorzeitige Beendigung des Vertrags zahlt oder erhält. Diese Änderungen hatten keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

ÄNDERUNGEN AN IAS 19 – PLANANPASSUNGEN, PLANKÜRZUNGEN ODER PLANABGELTUNGEN

Die Änderungen an IAS 19 betreffen die Bilanzierung von Plananpassungen, -kürzungen oder -abgeltungen, die während einer Berichtsperiode vorgenommen werden. Danach hat ein Unternehmen nach einer im Verlauf eines Geschäftsjahres erfolgten Plananpassung, -kürzung oder -abgeltung folgendes zu ermitteln:

- Den laufenden Dienstzeitaufwand für den Rest der Periode nach der Plananpassung, -kürzung oder -abgeltung unter Verwendung der versicherungsmathematischen Annahmen, die zur Neubewertung der Nettoschuld (des Vermögenswerts) aus leistungsorientierten Plänen verwendet werden. Dabei bildet die Nettoschuld (bzw. der Vermögenswert) die im Rahmen des Plans gewährten Leistungen und das Planvermögen nach dem Eintrittszeitpunkt des Ereignisses ab.
- Den Nettozinsaufwand für den Rest der Periode nach der Plananpassung, -kürzung oder -abgeltung unter Verwendung der Nettoschuld (des Vermögenswerts) aus leistungsorientierten Plänen, die (der) den im Rahmen des Plans gewährten Leistungen und dem Planvermögen nach dem Eintrittszeitpunkt des Ereignisses entspricht, und den Abzinsungssatz, der bei der Neubewertung dieser Nettoschuld (dieses Vermögenswerts) zur Anwendung kommt.

Die Änderungen hatten keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

ÄNDERUNGEN AN IAS 28 – LANGFRISTIGE BETEILIGUNGEN AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN UND GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

Die Änderungen konkretisieren, dass ein Unternehmen IFRS 9 auf langfristige Anteile an einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen anzuwenden hat, auf die die Equity-Methode nicht angewendet wird, die jedoch de facto Teil der Nettoinvestition in das assoziierte Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen sind (langfristige Anteile). Diese Klarstellung ist relevant, da sie impliziert, dass das in IFRS 9 vorgesehene Modell in Bezug auf erwartete Kreditverluste auf solche langfristigen Anteile anwendbar ist. Die Änderungen präzisieren weiterhin, dass ein Unternehmen bei Anwendung von IFRS 9 keine Verluste des assoziierten Unternehmens oder Gemeinschaftsunternehmens oder Wertminderungsverluste aus der Nettoinvestition berücksichtigt, die als Anpassungen der Nettoinvestition in das assoziierte Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen erfasst werden, die sich aus der Anwendung von IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen ergeben.

Diese Änderungen hatten keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss, da der Konzern keine langfristigen Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen hält.

JÄHRLICHE VERBESSERUNGEN (ZYKLUS 2015–2017)

IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse

Die Änderungen präzisieren, dass ein Unternehmen, das die Beherrschung über einen Geschäftsbetrieb erlangt, der eine gemeinschaftliche Tätigkeit darstellt, die Regelungen für einen sukzessiven Unternehmenszusammenschluss anzuwenden hat, darin eingeschlossen die Neubewertung zuvor gehaltener Anteile an den Vermögenswerten und Schulden der gemeinschaftlichen Tätigkeit zum beizulegenden Zeitwert. Dabei bewertet der Erwerber seinen gesamten zuvor gehaltenen Anteil an der gemeinschaftlichen Tätigkeit neu.

Ein Unternehmen wendet diese Änderungen auf Unternehmenszusammenschlüsse an, bei denen der Erwerbszeitpunkt auf den Beginn eines Geschäftsjahres, das am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnt, oder einen Zeitpunkt danach fällt. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig.

Diese Änderungen hatten keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss, da keine Transaktionen durchgeführt wurden, bei denen die gemeinschaftliche Führung erlangt wurde.

IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen

Ein Unternehmen, das an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit beteiligt ist, aber keine gemeinsame Kontrolle darüber hat, könnte die gemeinschaftliche Kontrolle über eine solche gemeinschaftliche Tätigkeit erlangen, deren Aktivität ein Geschäftsbetrieb im Sinne von IFRS 3 darstellt. Die Änderungen präzisieren, dass die zuvor gehaltenen Anteile an dieser gemeinschaftlichen Tätigkeit nicht neu zu bewerten sind. Ein Unternehmen hat diese Änderungen auf Transaktionen anzuwenden, bei denen es die gemeinschaftliche Kontrolle zu Beginn des ersten Geschäftsjahres, das am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnt, oder danach erlangt. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig.

Diese Änderungen hatten keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss, da keine Transaktionen durchgeführt wurden, bei denen eine gemeinschaftliche Kontrolle erlangt wurde.

IFRS 12 Ertragsteuern

Die Änderungen konkretisieren, dass die ertragsteuerlichen Folgen von Dividenden unmittelbarer mit vergangenen Transaktionen oder Geschäftsvorfällen, die ausschüttungsfähige Gewinne erzeugt haben, als mit Ausschüttungen an Anteilseigner verknüpft sind. Daher bilanziert ein Unternehmen die ertragsteuerlichen Folgen von Dividenden in der Gewinn- und Verlustrechnung, im sonstigen Ergebnis oder im Eigenkapital, je nachdem, wo es diese vergangenen Transaktionen oder Geschäftsvorfälle ursprünglich erfasst hat. Die Änderungen gelten für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen, eine vorzeitige Anwendung ist jedoch zulässig. Erstmals wendet das Unternehmen diese Änderungen auf die ertragsteuerlichen Folgen von Dividenden an, die zu oder nach Beginn der frühesten dargestellten Vergleichsperiode erfasst wurden.

Diese Änderungen hatten keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

IAS 23 Fremdkapitalkosten

Die Änderungen präzisieren, dass ein Unternehmen Fremdkapitalmittel, die ursprünglich aufgenommen wurden, um einen qualifizierten Vermögenswert zu entwickeln, als Teil der allgemeinen Fremdmittel zu behandeln hat, wenn die gesamten Aktivitäten, die zur Vorbereitung dieses Vermögenswerts für seinen beabsichtigten Gebrauch oder Verkauf erforderlich sind, im Wesentlichen abgeschlossen sind. Ein Unternehmen hat diese Änderungen auf Fremdkapitalkosten anzuwenden, die am oder nach Beginn des Geschäftsjahres auftreten, in dem das Unternehmen die Änderungen erstmals anwendet. Die Änderungen gelten für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen.

Diese Änderungen hatten keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

2.1.2 Veröffentlichte, aber noch nicht angewendete Standards, Interpretationen und Änderungen

Bis zum Datum der Veröffentlichung des Konzernabschlusses veröffentlichte, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards werden nachfolgend aufgeführt. Der Konzern beabsichtigt, diese Standards anzuwenden, wenn sie in Kraft treten.

IFRS 17 – VERSICHERUNGSVERTRÄGE

Im Mai 2017 veröffentlichte das IASB IFRS 17 Versicherungsverträge, einen umfassenden neuen Rechnungslegungsstandard, der Grundsätze für Ansatz, Bewertung, Darstellung und Angabepflichten in Bezug auf Versicherungsverträge enthält. Mit seinem Inkrafttreten ersetzt IFRS 17 den 2005 veröffentlichten IFRS 4 Versicherungsverträge. IFRS 17 ist unabhängig von der Art des auflegenden Unternehmens auf alle Arten von Versicherungsverträgen (d. h. Lebensversicherungen, Sachversicherungen, Direktversicherungen und Rückversicherungen) und auf bestimmte Garantien und Finanzinstrumente mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung anzuwenden. Hinsichtlich des Anwendungsbereichs gelten einzelne Ausnahmeregelungen. Das übergeordnete Ziel von IFRS 17 ist es, ein für die Versicherer nützlicheres und einheitlicheres Bilanzierungsmodell zu schaffen. Im Gegensatz zu den Vorschriften von IFRS 4, die weitgehend Bestandsschutz für frühere lokale Bilanzierungsvorschriften gewähren, stellt

IFRS 17 ein umfassendes Modell für Versicherungsverträge dar, das alle relevante Aspekte der Bilanzierung abbildet. Den Kern des IFRS 17 bildet das allgemeine Modell, ergänzt durch

- eine spezifische Variante für Verträge mit direkter Überschussbeteiligung (variable fee approach: Ansatz der variablen Vergütung) und
- ein vereinfachtes Modell (premium allocation approach: Ansatz der Prämienallokation), in der Regel für kurzfristige Verträge.

IFRS 17 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2021 beginnen. IFRS 17 findet auf den Konzern keine Anwendung.

ÄNDERUNGEN AN IFRS 3 – DEFINITION EINES GESCHÄFTSBETRIEBS

Im Oktober 2018 veröffentlichte das IASB Änderungen der Definition eines Geschäftsbetriebs in IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse, die Unternehmen die Entscheidung, ob eine erworbene Gruppe von Aktivitäten und Vermögenswerten einen Geschäftsbetrieb darstellt, erleichtern sollen. Die Änderungen stellen folgendes klar: Präzisierung der Mindestanforderungen an einen Geschäftsbetrieb; Wegfall der Notwendigkeit zur Beurteilung der Fähigkeit eines Marktteilnehmers, fehlende Elemente zu ersetzen, um das Erworbene als Geschäftsbetrieb zu betreiben; Bereitstellung von Leitlinien, die Unternehmen bei der Beurteilung, ob der erworbene Geschäftsprozess substantiell ist, unterstützen sollen; engere Definition der erbrachten Leistungen und Einführung eines optionalen vereinfachten Tests auf Konzentration des beizulegenden Zeitwerts in einem Vermögenswert. Neben den Änderungen wurden neue erläuternde Beispiele vorgelegt.

Da die Änderungen prospektiv auf Transaktionen oder andere Ereignisse anzuwenden sind, die am oder nach dem Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung der Änderungen stattfinden, werden sich für den Konzern zum Übergangszeitpunkt keine Auswirkungen ergeben.

ÄNDERUNGEN AN IAS 1 UND IAS 8 – DEFINITION VON WESENTLICHKEIT

Im Oktober 2018 veröffentlichte das IASB Änderungen an IAS 1 Darstellung des Abschlusses und IAS 8 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehler. Ziel der Änderungen war die Vereinheitlichung der Definition des Begriffs der „Wesentlichkeit“ in allen Standards und die Präzisierung bestimmter Aspekte der Definition. Gemäß der neuen Definition sind Informationen wesentlich, wenn nach vernünftigem Ermessen zu erwarten ist, dass ihre Auslassung, fehlerhafte Darstellung oder Verschleierung die Entscheidungen der primären Adressaten von Abschlüssen für allgemeine Zwecke, die diese auf Grundlage eines solchen Abschlusses, der Finanzinformationen eines bestimmten Unternehmens bietet, treffen, beeinflussen können.

Der Konzern geht davon aus, dass die Änderungen der Definition der „Wesentlichkeit“ keine signifikanten Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben werden.

2.2 ANGABEN ZUR KONSOLIDIERUNG

2.2.1 Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden neben der JDC Group AG grundsätzlich alle Tochterunternehmen gemäß IFRS 10 einbezogen, an denen die JDC Group AG die Mehrheit der Stimmrechte hält oder bei denen sie anderweitig über die Beherrschungsmöglichkeit verfügt.

Die Tochterunternehmen haben mit Ausnahme der Jung, DMS & Cie. GmbH, Wien/Österreich, der jupoo finance GmbH, Wien/Österreich, der FiNUM.Private Finance AG, Wien/Österreich, der FiNUM. Private Finance Holding, Wien/Österreich, sowie der JDC B-LAB GmbH, Triesen/Liechtenstein, ihren Sitz im Inland. In den Konzernabschluss werden neben dem Mutterunternehmen die unmittelbaren Tochterunternehmen sowie die Teilkonzerne Jung, DMS & Cie. Aktiengesellschaft, München, FiNUM. Private Finance Holding GmbH, Wiesbaden, und FiNUM.Private Finance Holding GmbH, Wien/Österreich, einbezogen.

Die nachstehende Tabelle zeigt den Konsolidierungskreis der JDC Group AG.

Konsolidierungskreis Tochterunternehmen	Kapitalanteil in %	Zeitpunkt der Erstkonsolidierung
1. JDC Group-Konzern		
Jung, DMS & Cie. Aktiengesellschaft, München	100,0	31.03.2004
FiNUM.Private Finance Holding GmbH, Wien	100,0	01.10.2009
FiNUM.Private Finance Holding GmbH, Wiesbaden	100,0	01.10.2011
JDC B-LAB GmbH, Triesen/Liechtenstein	100,0	01.01.2019
2. Teilkonzern Jung, DMS & Cie. Aktiengesellschaft		
Jung, DMS & Cie. GmbH, Wien/Österreich	100,0	31.03.2004
Jung, DMS & Cie. Pool GmbH, Wiesbaden	100,0	07.05.2004
Jung, DMS & Cie. Pro GmbH, Wiesbaden	100,0	17.01.2008
JDC plus GmbH, Wiesbaden	100,0	01.10.2013
JDC Geld.de GmbH, Wiesbaden	100,0	01.09.2010
3. Teilkonzern FiNUM.Private Finance Holding GmbH, Wien/Österreich		
FiNUM.Private Finance AG, Wien/Österreich	100,0	31.12.2009
jupoo finance GmbH, vorm. Jung, DMS & Cie. Finanzservice GmbH, Wien/Österreich	51,0	01.09.2011
4. Teilkonzern FiNUM.Private Finance Holding GmbH		
FiNUM.Private Finance AG, Berlin	100,0	31.12.2011
FiNUM.Finanzhaus AG	100,0	12.07.2013
FiNUM.Pension Consulting GmbH, Wiesbaden	100,0	01.09.2012

Die MEG AG, Kassel wird aufgrund von fehlender Beherrschung nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Die FVV GmbH, Wiesbaden, wird aufgrund ihrer Unwesentlichkeit nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Eine Liste mit der vollständigen Aufstellung des Anteilsbesitzes der JDC Group AG befindet sich in Anlage 3 zu diesem Anhang und wird beim elektronischen Unternehmensregister hinterlegt.

2.2.2 Konsolidierungsgrundsätze

Tochterunternehmen sind Unternehmen, an denen die JDC Group AG entweder direkt oder indirekt über mehr als die Hälfte der Stimmrechte verfügt. Beherrschung in diesem Sinne des IFRS 10 besteht dann, wenn die JDC Group AG ihre Verfügungsgewalt dazu nutzen kann, die Höhe der Rendite zu beeinflussen.

Nach IFRS sind sämtliche Unternehmenszusammenschlüsse nach der Erwerbsmethode abzubilden. Die Kapitalkonsolidierung erfolgte auf den Erwerbszeitpunkt nach der Erwerbsmethode. Der Erwerbszeitpunkt stellt den Zeitpunkt dar, an dem die Möglichkeit der Beherrschung durch Erlangung der Verfügungsgewalt und Tragen der Risikobelastung übergeht. Bei der Erwerbsmethode werden der Kaufpreis der erworbenen Anteile mit dem anteiligen Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte und Schulden und Eventualschulden des Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Maßgeblich sind dabei die Wertverhältnisse zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung über das Tochterunternehmen erlangt wurde. Ein aus der Verrechnung entstehender positiver Unterschiedsbetrag wird als derivativer Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill) aktiviert. Ein negativer Unterschiedsbetrag wird nach erneuter Beurteilung der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden sofort erfolgswirksam erfasst.

Beim Erwerb von zusätzlichen Anteilen an Unternehmen, die bereits als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen werden, wird der Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis und dem anteiligen erworbenen Eigenkapital als Goodwill angesetzt.

Bei Beteiligungen von weniger als 100 % am Eigenkapital des Tochterunternehmens sind Minderheitenanteile zu berücksichtigen. Bei der Konsolidierung nach der Neubewertungsmethode wird das auf die Fremdgesellschafter entfallende Eigenkapital um die anteiligen stillen Reserven erhöht. Bei der Bewertung der Vermögenswerte und Schulden zum Zeitwert im Rahmen der Erstkonsolidierung aufgedeckte stille Reserven und Lasten werden in den Folgeperioden entsprechend der Entwicklung der Vermögenswerte und Schulden fortgeführt, abgeschrieben bzw. aufgelöst. Ein derivativer Geschäfts- oder Firmenwert wird der betreffenden Zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet und in den Folgeperioden regelmäßig auf die Werthaltigkeit überprüft und bei vorliegender Wertminderung außerplanmäßig auf den niedrigeren erzielbaren Betrag abgeschrieben.

Erträge und Aufwendungen eines Tochterunternehmens werden ab dem Erwerbszeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen. Erträge und Aufwendungen eines Tochterunternehmens bleiben bis zum Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen, an dem die Beherrschung durch das Mutterunternehmen endet. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Erlös aus der Veräußerung des Tochterunternehmens und seinem Buchwert wird zum Zeitpunkt der Veräußerung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung als Gewinn oder Verlust aus dem Abgang des Tochterunternehmens erfasst. Aufwendungen und Erträge, Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Ergebnisse zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden eliminiert.

Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, bei denen die JDC Group AG oder eines ihrer Tochterunternehmen einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik hat, ohne die Entscheidungen beherrschend bestimmen zu können. Der Konzernabschluss enthält den gemäß der At-equity-Methode berechneten Anteil des Konzerns an den Gewinnen und Verlusten der assoziierten Unternehmen und zwar von dem Stichtag an, ab dem ein maßgeblicher Einfluss besteht, bis hin zu dessen Aufgabe. Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden beim Erwerb mit ihren anteiligen neu bewerteten Vermögenswerten (zuzüglich etwaiger Goodwills), Schulden und Eventualschulden bilanziert. Der Goodwill aus der Anwendung der At-equity-Methode wird nicht planmäßig abgeschrieben. Die Werthaltigkeit des aus der Anwendung der At-equity-Methode resultierenden Buchwerts der Beteiligung wird geprüft, wenn Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Geschäftsvorfällen mit diesen Unternehmen werden anteilig eliminiert. Sofern der Anteil des Konzerns an den Verlusten den Buchwert der Beteiligung an dem assoziierten Unternehmen überschreitet, wird dieser mit Null ausgewiesen. Zusätzliche Verluste werden in dem Umfang durch den Ansatz einer Verbindlichkeit berücksichtigt, in dem die JDC Group AG wirtschaftliche und rechtliche Verpflichtungen eingegangen ist oder Zahlungen im Namen des assoziierten Unternehmens geleistet hat.

Konzerninterne Salden und Transaktionen sowie nicht realisierte Gewinne aus konzerninternen Transaktionen werden bei der Aufstellung des Konzernabschlusses eliminiert. Nicht realisierte Gewinne aus Transaktionen mit assoziierten Unternehmen werden im Umfang des Anteils an diesem Unternehmen eliminiert; unrealisierte Verluste werden behandelt wie nicht realisierte Gewinne, allerdings nur dann, wenn keine Anzeichen auf eine Wertminderung des Beteiligungsbuchwertes erkennbar sind.

Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge werden latente Steuern nach Maßgabe der IFRS abgegrenzt.

2.3 WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Fremdwährungsgeschäfte werden mit dem Kurs, der am Tag des Geschäftsvorfalles gültig war, in Euro umgerechnet. Am Bilanzstichtag vorhandene monetäre Vermögenswerte und Schulden in fremder Währung werden zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Währungsdifferenzen, die sich aus der Umrechnung ergeben, werden erfolgswirksam erfasst.

Am Bilanzstichtag vorhandene nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden in fremder Währung, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet werden, wurden mit dem Kurs in Euro umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes gültig war.

2.4 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

2.4.1 Geschäfts- oder Firmenwert

Ein Geschäfts- oder Firmenwert kann grundsätzlich durch Kauf von Unternehmensteilen, Erwerb von Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen entstehen. Der Geschäfts- oder Firmenwert ergibt sich bei Unternehmenszusammenschlüssen unter Anwendung der Vorschriften von IFRS 3 als Überschuss der Anschaffungskosten der Beteiligung über den erworbenen Anteil am neubewerteten Eigenkapital des erworbenen Unternehmens.

Die Werthaltigkeit eines Geschäfts- oder Firmenwertes wird mindestens jährlich auf Basis des erzielbaren Betrags der Zahlungsmittelgenerierenden Einheit getestet und bei vorliegender Wertminderung außerplanmäßig auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben („Impairment Only“-Ansatz). Der Werthaltigkeitstest ist zusätzlich immer dann durchzuführen, wenn Anzeichen dafür vorliegen, dass die Zahlungsmittelgenerierende Einheit in ihrem Wert gemindert ist.

Zum Zweck der Überprüfung, ob eine Wertminderung vorliegt, muss der Geschäfts- oder Firmenwert, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, vom Übernahmestichtag an jeder der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns, die aus den Synergien des Zusammenschlusses Nutzen ziehen sollen, zugeordnet werden. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen Einheiten oder Gruppen von Einheiten bereits zugewiesen worden sind.

Übersteigt der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der der Goodwill zugewiesen wurde, deren erzielbaren Betrag, ist der dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnete Goodwill in Höhe des Differenzbetrags wertgemindert und abzuschreiben. Wertminderungen des Goodwill dürfen nicht rückgängig gemacht werden. Übersteigt die Wertminderung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit den Buchwert des ihr zugeordneten Goodwill, ist die darüber hinausgehende Wertminderung durch anteilige Minderung von Buchwerten der der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordneten Vermögenswerte zu erfassen. Der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird anhand ihres Nutzungswert oder beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten ermittelt. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten errechnet sich in der Regel unter Anwendung des Discounted-Cashflow Verfahrens (kurz: DCF). Diesen DCF-Berechnungen liegen Prognosen zu Grunde, die auf den vom Vorstand genehmigten Finanzplänen beruhen und auch für interne Zwecke verwendet werden. Der gewählte Planungshorizont spiegelt die Annahmen für kurz- bis mittelfristige Marktentwicklungen wider. Cashflows, die über einen Prognosezeitraum von in der Regel 3 Jahren hinausgehen, werden anhand geeigneter Wachstumsraten berechnet. Zu den wesentlichen Annahmen, auf denen die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten beruht, gehören Annahmen bezüglich der Anzahl der vermittelten Verträge, Rohmarge, Auszahlungen für die operative Geschäftstätigkeit, Wachstumsraten sowie Diskontierungszinssatz. Ergänzend werden externe Informationen in die Cashflow Berechnungen einbezogen. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten werden erfolgte Markttransaktionen berücksichtigt. Sind keine derartigen Transaktionen identifizierbar, wird ein angemessenes Bewertungsmodell angewandt. Dieses stützt sich auf Bewertungsmultiplikatoren oder andere zur Verfügung stehende Indikatoren für den beizulegenden Zeitwert.

Jede Einheit oder Gruppe von Einheiten, der der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet worden ist, stellt die niedrigste Ebene innerhalb des Konzerns dar, auf der der Geschäfts- oder Firmenwert für interne Managementzwecke überwacht wird, und ist nicht größer als ein operatives Segment gemäß IAS 8. Für IAS 36 gelten die operativen Segmente vor Aggregation als Obergrenze einer Gruppe.

2.4.2 Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Sonstige von den Konzerngesellschaften erworbene immaterielle Vermögenswerte, zum Beispiel Software und Lizenzen oder Kundenstamm, werden zu Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten (zum Beispiel Software-Customizing), abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen (vgl. auch Tz. 3.1.5) ausgewiesen.

Selbsterstellte Software wird zu Herstellungskosten aktiviert, soweit eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich und sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die interne Nutzung (oder Vermarktung) des immateriellen Vermögenswertes sichergestellt ist und die Entwicklungstätigkeit mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu einem künftigen wirtschaftlichen Nutzen führt. Die aktivierten Entwicklungskosten umfassen sämtliche direkt der einzelnen Softwareentwicklung zurechenbare Kosten und anteilige Gemeinkosten. Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte werden abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen (vgl. Tz. 3.1.5) ausgewiesen. Forschungsausgaben und Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert, sondern werden im Entstehungszeitpunkt verursachungsgerecht als Aufwand erfasst.

Die planmäßige Abschreibung von sonstigen immateriellen Vermögenswerten mit bestimmter Nutzungsdauer erfolgt nach der linearen Methode über die voraussichtliche Nutzungsdauer. Die Abschreibung beginnt mit dem Zeitpunkt der Nutzbarkeit des immateriellen Vermögenswerts.

Die voraussichtliche Nutzungsdauer beträgt für:

Selbsterstellte Software	
„Compass“, „World of Finance“, „allesmeins“, „Portal Geld.de“ und „iCRM“	5 Jahre
Erworbene Software	3 Jahre
Lizenzen	1–10 Jahre
Kundenstamm	10–15 Jahre

Die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden mindestens an jedem Jahresabschlussstichtag überprüft. Wenn die Erwartungen von den bisherigen Schätzungen abweichen, werden die entsprechenden Änderungen gemäß IAS 8 als Änderungen von Schätzungen erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte sind im Wert gemindert, wenn der erzielbare Betrag – der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert des Vermögenswerts – niedriger ist als der Buchwert.

Im Rahmen der Übernahme der Aktivitäten im Zusammenhang mit Geld.de wurden immaterielle Vermögenswerte (Domain) mit unbestimmter Nutzungsdauer erworben, Abschreibungen hierzu fallen nicht an.

2.5 SACHANLAGEN

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der kumulierten planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen („Impairment Test“) in Übereinstimmung mit dem Anschaffungskostenmodell ausgewiesen.

Zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten zählen neben dem Kaufpreis und den direkt zurechenbaren Kosten, um den Vermögenswert in den beabsichtigten betriebsbereiten Zustand zu bringen, auch die geschätzten Kosten für den Abbruch und das Abräumen des Gegenstands.

Nachträgliche Aufwendungen werden nur dann aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass der mit diesen Ausgaben verbundene wirtschaftliche Nutzen dem betroffenen Vermögenswert zufließen wird und die Kosten zuverlässig bestimmt werden können. Alle anderen Aufwendungen, wie z. B. Erhaltungsaufwendungen, werden aufwandswirksam erfasst. Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert.

Die planmäßige Abschreibung auf Sachanlagen erfolgt nach der linearen Methode über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer der Gegenstände. Im Zugangsjahr werden Vermögenswerte des Sachanlagevermögens zeitanteilig abgeschrieben.

Mietereinbauten werden entweder über die jeweilige Nutzungsdauer oder die kürzere Laufzeit des Leasingverhältnisses abgeschrieben.

Die voraussichtliche Nutzungsdauer beträgt für:

EDV-Hardware/Geräte	2–5 Jahre
Geschäftsausstattung	5–13 Jahre
Messestände	6 Jahre
Pkw	6 Jahre
Büroeinrichtungen	12–13 Jahre
Mietereinbauten	4–25 Jahre

Besteht ein Vermögenswert des Sachanlagevermögens aus mehreren Bestandteilen mit unterschiedlichen Nutzungsdauern, werden die einzelnen wesentlichen Bestandteile über ihre individuellen Nutzungsdauern abgeschrieben.

Bei Abgang eines Gegenstands des Sachanlagevermögens oder wenn kein weiterer wirtschaftlicher Nutzen aus seiner Nutzung oder seinem Abgang zu erwarten ist, wird der Buchwert des Gegenstands ausgebucht. Der Gewinn oder Verlust aus der Ausbuchung einer Sachanlage ist die Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Gegenstands und wird im Zeitpunkt der Ausbuchung in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Die Restbuchwerte, die Nutzungsdauern und die Abschreibungsmethode der Vermögenswerte werden mindestens an jedem Jahresabschlussstichtag überprüft. Wenn die Erwartungen von den bisherigen Schätzungen abweichen, werden die entsprechenden Änderungen gemäß IAS 8 als Änderungen von Schätzungen bilanziert.

2.6 LEASINGGEGENSTÄNDE

Der Konzern hat Miet- und Leasingverträge für verschiedene Bürogebäude, Kraftfahrzeuge und Betriebs- und Geschäftsausstattung abgeschlossen.

Erfasst und bewertet werden alle Leasingverhältnisse (mit Ausnahme von kurzfristigen Leasingverhältnissen und Leasingverhältnissen, bei denen der zugrundeliegende Vermögenswert von geringem Wert ist) nach einem einzigen Modell. Erfasst werden Verbindlichkeiten zur Leistung von Leasingzahlungen und Nutzungsrechte für das Recht auf Nutzung des zugrundeliegenden Vermögenswerts.

Der Konzern erfasst Nutzungsrechte zum Bereitstellungsdatum (d. h. zu dem Zeitpunkt, an dem der zugrundeliegende Leasinggegenstand zur Nutzung bereitsteht). Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten abzüglich aller kumulierten Abschreibungen und aller kumulierten Wertminderungsaufwendungen bewertet und um jede Neubewertung der Leasingverbindlichkeiten berichtigt. Die Kosten von Nutzungsrechten beinhalten die erfassten Leasingverbindlichkeiten, die entstandenen anfänglichen direkten Kosten sowie die bei oder vor der Bereitstellung geleisteten Leasingzahlungen abzüglich aller etwaigen erhaltenen Leasinganreize. Nutzungsrechte werden planmäßig linear über den kürzeren der beiden Zeiträume aus Laufzeit und erwarteter Nutzungsdauer der Leasingverhältnisse wie folgt abgeschrieben. Die Mietverträge für Bürogebäude werden bis zu zehn Jahren abgeschlossen, die Mietvertragsdauer für Fahrzeuge liegt zwischen drei und vier Jahren.

Wenn das Eigentum an dem Leasinggegenstand am Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses auf den Konzern übergeht oder in den Kosten die Ausübung einer Kaufoption berücksichtigt ist, werden die Abschreibungen anhand der erwarteten Nutzungsdauer des Leasinggegenstands ermittelt.

Am Bereitstellungsdatum erfasst der Konzern die Leasingverbindlichkeiten zum Barwert der über die Laufzeit des Leasingverhältnisses zu leistenden Leasingzahlungen. Die Leasingzahlungen beinhalten feste Zahlungen (einschließlich de facto fester Zahlungen) abzüglich etwaiger zu erhaltender Leasinganreize, variable Leasingzahlungen, die an einen Index oder (Zins-)Satz gekoppelt sind und Beträge, die voraussichtlich im Rahmen von Restwertgarantien entrichtet werden müssen. Die Leasingzahlungen umfassen ferner den Ausübungspreis einer Kaufoption, wenn hinreichend sicher ist, dass der Konzern sie auch tatsächlich wahrnehmen wird, und Strafzahlungen für eine Kündigung des Leasingverhältnisses, wenn in der Laufzeit berücksichtigt ist, dass der Konzern die Kündigungsoption wahrnehmen wird. Variable Leasingzahlungen, die nicht an einen Index oder (Zins-)Satz gekoppelt sind, werden in der Periode, in der das Ereignis oder die Bedingung, dass bzw. die diese Zahlung auslöst, eingetreten ist, aufwandswirksam erfasst (es sei denn, sie werden durch die Herstellung von Vorräten verursacht).

Bei der Berechnung des Barwerts der Leasingzahlungen verwendet der Konzern seinen Grenzfremdkapitalzinssatz zum Bereitstellungsdatum, da der dem Leasingverhältnis zugrundeliegende Zinssatz nicht ohne Weiteres bestimmt werden kann. Nach dem Bereitstellungsdatum wird der Betrag der Leasingverbindlichkeiten erhöht, um dem höheren Zinsaufwand Rechnung zu tragen, und verringert, um den geleisteten Leasingzahlungen Rechnung zu tragen. Zudem wird der Buchwert der Leasingverbindlichkeiten bei Änderungen des Leasingverhältnisses, Änderungen der Laufzeit des Leasingverhältnisses, Änderungen der Leasingzahlungen (z. B. Änderungen künftiger Leasingzahlungen infolge einer Veränderung des zur Bestimmung dieser Zahlungen verwendeten Index oder Zinssatzes) oder bei einer Änderung der Beurteilung einer Kaufoption für den zugrundeliegenden Vermögenswert neu bewertet.

Die Leasingverbindlichkeiten des Konzerns sind in den sonstigen Verbindlichkeiten enthalten (siehe 3.2.4 und 3.2.6).

Der Konzern wendet auf seine kurzfristigen Leasingverträge die Ausnahmeregelung für kurzfristige Leasingverhältnisse (d. h. Leasingverhältnisse, deren Laufzeit ab dem Bereitstellungsdatum maximal zwölf Monate beträgt und die keine Kaufoption enthalten) an. Er wendet außerdem auf Leasingverträge über Büroausstattungsgegenstände, die als geringwertig eingestuft werden, die Ausnahmeregelung für Leasingverhältnisse, denen ein Vermögenswert von geringem Wert zugrunde liegt, an. Leasingzahlungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und für Leasingverhältnisse, denen ein Vermögenswert von geringem Wert zugrunde liegt, werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand erfasst.

2.7 ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE UND VERÄUSSERUNGSGRUPPEN

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen werden als solche klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Diese Vermögenswerte werden mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Diese Vermögenswerte werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Wertminderungen werden für diese Vermögenswerte grundsätzlich nur dann erfasst, wenn der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten unterhalb des Buchwerts liegt. Im Fall einer späteren Erhöhung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten ist die zuvor erfasste Wertminderung rückgängig zu machen. Die Zuschreibung ist auf die zuvor für die betreffenden Vermögenswerte erfassten Wertminderungen begrenzt.

2.8 WERTMINDERUNGEN VON IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTEN UND VERMÖGENSWERTEN DES SACHANLAGEVERMÖGENS

Die Werthaltigkeit wird durch Vergleich des Buchwertes mit dem erzielbaren Betrag ermittelt. Der erzielbare Betrag von Vermögenswerten ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Für Vermögenswerte, denen keine Cashflows unmittelbar zugeordnet werden können, ist der erzielbare Betrag für die zahlungsmittelgenerierende Einheit zu bestimmen, zu der der Vermögenswert gehört.

An jedem Abschlussstichtag wird überprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert möglicherweise wertgemindert ist. Wenn ein solcher Anhaltspunkt vorliegt, ist der erzielbare Betrag des Vermögenswerts oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zu bestimmen. Der entsprechende Wertminderungsbedarf wird aufwandswirksam erfasst.

Soweit die Gründe für zuvor erfasste Wertminderungen entfallen sind, werden diese Vermögenswerte zugeschrieben. Eine Wertaufholung erfolgt aber nur insoweit, als der Buchwert eines Vermögenswertes nicht überschritten wird, der sich abzüglich der planmäßigen Abschreibungen ohne Berücksichtigung von Wertminderungen ergeben hätte. Eine Zuschreibung des Geschäfts- oder Firmenwertes erfolgt nicht.

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wird in der Regel mit Hilfe eines Discounted-Cashflow-Verfahrens ermittelt. Dabei werden auf der Grundlage von Finanzplänen Prognosen hinsichtlich des Cashflows angestellt, die über die geschätzte Nutzungsdauer des Vermögenswerts oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit erzielt werden. Bei dem verwendeten Abzinsungssatz handelt es sich um einen Zinssatz vor Steuern, der die gegenwärtigen Marktbewertungen über den Zinseffekt und die spezifischen Risiken des Vermögenswertes oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit widerspiegelt. Der interne Vorsteuerzinssatz wurde in Höhe von 5,5 % (Vorjahr: 6,0 %) angesetzt.

Die ermittelten Cashflows spiegeln die Annahmen des Managements wider.

2.9 FINANZINSTRUMENTE

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und beim anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Finanzielle Vermögenswerte umfassen insbesondere bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen, zu Handelszwecken gehaltene originäre und derivative finanzielle Vermögenswerte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige ausgereichte Kredite und Forderungen sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig einen Rückgabanspruch in Zahlungsmitteln oder in einem anderen finanziellen Vermögenswert. Darunter fallen insbesondere Anleihen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und derivative Finanzverbindlichkeiten.

Finanzinstrumente werden grundsätzlich angesetzt, sobald die JDC Group Vertragspartei der Regelungen des Finanzinstruments wird.

Beim erstmaligen Ansatz werden finanzielle Vermögenswerte für die Folgebewertung entweder als zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC), als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis (FVOCI) oder als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVPL) bewertet klassifiziert. Die Klassifizierung finanzieller Vermögenswerte bei der erstmaligen Erfassung hängt von den Eigenschaften der vertraglichen Cashflows der finanziellen Vermögenswerte und vom Geschäftsmodell des Konzerns zur Steuerung seiner finanziellen Vermögenswerte ab.

Das Geschäftsmodell des Konzerns zur Steuerung seiner finanziellen Vermögenswerte spiegelt wider, wie ein Unternehmen seine finanziellen Vermögenswerte steuert, um Cashflows zu generieren. Je nach Geschäftsmodell entstehen die Cashflows durch die Vereinnahmung vertraglicher Cashflows, den Verkauf der finanziellen Vermögenswerte oder durch beides. Die JDC Group tätigt Käufe finanzieller Vermögenswerte ausschließlich mit dem Ziel vertragliche Zahlungsströme zu vereinnahmen. Damit werden Veräußerungen vor dem Laufzeitende in der Regel ausgeschlossen und sämtliche finanzielle Vermögenswerte unter dem Geschäftsmodell „Halten“ eingeordnet.

Die Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (Schuldinstrumente)“ hat die größte Bedeutung für den Konzernabschluss. Der Konzern bewertet finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten, wenn die beiden folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- Der finanzielle Vermögenswert wird im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten, dessen Zielsetzung darin besteht, finanzielle Vermögenswerte zur Vereinnahmung der vertraglichen Cashflows zu halten, und
- die Vertragsbedingungen des finanziellen Vermögenswerts führen zu festgelegten Zeitpunkten zu Cashflows, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte werden in Folgeperioden unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet und sind auf Wertminderungen zu überprüfen. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn der Vermögenswert ausgebucht, modifiziert oder wertgemindert wird. Die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte des Konzerns enthalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen, die unter den sonstigen Vermögenswerten erfasst wurden.

Der Konzern erfasst bei allen Schuldinstrumenten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, eine Wertberichtigung für erwartete Kreditverluste (ECL). Erwartete Kreditverluste basieren auf der Differenz zwischen den vertraglichen Cashflows, die vertragsgemäß zu zahlen sind, und der Summe der Cashflows, deren Erhalt der Konzern erwartet, abgezinst mit einem Näherungswert des ursprünglichen Effektivzinssatzes. Die erwarteten Cashflows beinhalten die Cashflows aus dem Verkauf der gehaltenen Sicherheiten oder anderer Kreditbesicherungen, die wesentlicher Bestandteil der Vertragsbedingungen sind.

Erwartete Kreditverluste werden in zwei Schritten erfasst. Für Finanzinstrumente, deren Ausfallrisiko sich seit dem erstmaligen Ansatz nicht signifikant erhöht hat, wird eine Risikovorsorge in Höhe der erwarteten Kreditverluste erfasst, die auf einem Ausfallereignis innerhalb der nächsten zwölf Monate beruhen (12-Monats-ECL). Für Finanzinstrumente, deren Ausfallrisiko sich seit dem erstmaligen Ansatz signifikant erhöht hat, hat ein Unternehmen eine Risikovorsorge in Höhe der über die Restlaufzeit erwarteten Kreditverluste zu erfassen, unabhängig davon, wann das Ausfallereignis eintritt (Gesamtlaufzeit-ECL).

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Vermögenswerten wendet der Konzern eine vereinfachte Methode zur Berechnung der erwarteten Kreditverluste an. Daher verfolgt er Änderungen des Kreditrisikos nicht nach, sondern erfasst stattdessen zu jedem Abschlussstichtag eine Risikovorsorge auf der Basis der Gesamtlaufzeit-ECL. Der Konzern wendet den vereinfachten Ansatz (Loss Rate-Ansatz) an. Hierbei werden historische Ausfallraten für definierte Portfolios mit gleichen Risikocharakteristika ermittelt. Kriterien für die Portfoliobildung sind gleichartig ausgestaltete Vertragsbedingungen der Vermögenswerte und vergleichbare Kontrahenteneigenschaften. Die erwarteten Verluste werden auf Basis historischer Verluste geschätzt.

Die Ausbuchung eines Finanzinstruments wird dann vorgenommen, wenn nach angemessener Einschätzung nicht davon auszugehen ist, dass ein finanzieller Vermögenswert ganz oder teilweise realisierbar ist, zum Beispiel nach Beendigung eines Insolvenzverfahrens oder nach gerichtlicher Entscheidung.

Finanzielle Verbindlichkeiten sind nach ihrem erstmaligen Ansatz grundsätzlich unter Anwendung der Effektivzinismethode mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten. Gewinne oder Verluste werden bei Ausbuchung sowie im Rahmen von Amortisationen im Gewinn und Verlust erfasst.

2.10 SONSTIGE FINANZINSTRUMENTE

2.10.1 Einstufung der Fristigkeiten zu Vermögenswerten

Ein Vermögenswert ist als kurzfristig einzustufen, wenn

- die Realisierung des Vermögenswerts innerhalb des normalen Geschäftszyklus erwartet wird oder der Vermögenswert zum Verkauf oder Verbrauch innerhalb dieses Zeitraums gehalten wird,
- der Vermögenswert primär für Handelszwecke gehalten wird,
- die Realisierung des Vermögenswerts innerhalb von zwölf Monaten nach dem Abschlussstichtag erwartet wird oder
- es sich um Zahlungsmittel oder Zahlungsmitteläquivalente handelt, es sei denn, der Tausch oder die Nutzung des Vermögenswerts zur Erfüllung einer Verpflichtung ist für einen Zeitraum von mindestens zwölf Monaten nach dem Abschlussstichtag eingeschränkt.

Alle anderen Vermögenswerte werden als langfristig eingestuft.

Latente Steueransprüche werden als langfristige Vermögenswerte eingestuft.

2.10.2 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Leistungen sowie sonstige kurzfristige Forderungen werden ggf. unter Anwendung der Effektivzinismethode zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich gegebenenfalls erforderlicher Wertminderungen ausgewiesen. Die Wertminderungen, welche in Form von Einzelwertberichtigungen vorgenommen werden, tragen den erwarteten Ausfallrisiken hinreichend Rechnung. Konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderungen. Bei den Forderungen aus nicht abgerechneten Leistungen handelt es sich um Provisionsforderungen aus Maklerverträgen. Die Erträge werden bei Vertragsabschluss realisiert. Dabei wird allen erkennbaren Risiken Rechnung getragen.

2.10.3 Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zu Sicherungszwecken eingesetzt, um Zinsrisiken, die aus der betrieblichen Tätigkeit sowie aus der Finanzierungs- und Investitionstätigkeit resultieren, abzusichern. Zu Spekulationszwecken werden derivative Finanzinstrumente weder gehalten noch begeben. Derivative Finanzinstrumente, die nicht die Anforderungen eines Sicherungsinstruments erfüllen (Hedge Accounting), sind zwingend als „zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“ einzustufen. Derivative Finanzinstrumente mit positivem Marktwert werden dann bei Zugang zu ihrem beizulegenden Zeitwert erfasst und unter dem Posten „Wertpapiere“ bei den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen; derivative Finanzinstrumente mit negativem Marktwert werden bei den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Liegen keine Marktwerte vor, müssen Zeitwerte mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle berechnet werden. In den Folgeperioden werden diese entsprechend dem beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag ausgewiesen, wobei entstehende Gewinne oder Verluste erfolgswirksam erfasst werden.

Für derivative Finanzinstrumente entspricht der beizulegende Zeitwert dem Betrag, den die JDC Group bei Beendigung des Finanzinstruments zum Abschlussstichtag entweder erhalten würde oder zahlen müsste. Dieser wird unter Anwendung der zum Abschlussstichtag relevanten Zinssätze, Wechselkurse und Bonitäten der Vertragspartner berechnet. Für die Berechnungen werden Mittelkurse verwendet. Bei zinstragenden derivativen Finanzinstrumenten wird zwischen dem Clean Price und dem Dirty Price unterschieden. Im Unterschied zum Clean Price umfasst der Dirty Price auch die abgegrenzten Stückzinsen. Die angesetzten beizulegenden Zeitwerte entsprechen dem Full Fair Value bzw. dem Dirty Price.

Für die Erfassung der Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte – erfolgswirksame Erfassung in der Gewinn- und Verlustrechnung oder erfolgsneutrale Erfassung im Eigenkapital – ist entscheidend, ob das derivative Finanzinstrument in eine wirksame Sicherungsbeziehung eingebunden ist oder nicht. Liegt kein Hedge Accounting vor, sind die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente sofort erfolgswirksam zu erfassen. Besteht dagegen eine wirksame Sicherungsbeziehung, wird der Besicherungszusammenhang als solcher bilanziert.

Nach Art des abgesicherten Grundgeschäfts ist zwischen **Fair Value Hedge**, **Cashflow Hedge** und **Hedge of a Net Investment in a Foreign Operation** zu unterscheiden.

JDC Group setzt derivative Finanzinstrumente grundsätzlich nur zur Absicherung der aus operativen Tätigkeiten, Finanztransaktionen und Investitionen resultierenden Zinsrisiken ein (Zinsswap); zum Stichtag wurden keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt. Die Grundlagen der Bilanzierung eines **Cashflow Hedge** werden nachfolgend beschrieben.

Mittels eines Cashflow Hedge werden künftige Zahlungsströme aus in der Bilanz angesetzten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten oder aus mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden geplanten Transaktionen gegen Schwankungen abgesichert. Liegt ein Cashflow Hedge vor, wird der effektive Teil der Wertänderung des Sicherungsinstruments bis zur Erfassung des Ergebnisses aus dem gesicherten Grundgeschäft erfolgsneutral im Eigenkapital (Sicherungsrücklage) erfasst; der ineffektive Teil der Wertänderung des Sicherungsinstruments ist erfolgswirksam zu erfassen.

IFRS 9 stellt strenge Anforderungen an die Anwendung des Hedge Accounting. Diese werden von der JDC Group wie folgt erfüllt: Bei Beginn einer Sicherungsmaßnahme werden sowohl die Beziehung zwischen dem als Sicherungsinstrument eingesetzten Finanzinstrument und dem Grundgeschäft als auch Ziel sowie Strategie der Absicherung dokumentiert. Dazu zählt sowohl die konkrete Zuordnung der Absicherungsinstrumente zu den entsprechenden Vermögenswerten bzw. Verbindlichkeiten oder (fest vereinbarten) künftigen Transaktionen als auch die Einschätzung des Grades der Wirksamkeit der eingesetzten Absicherungsinstrumente. Bestehende Sicherungsmaßnahmen werden fortlaufend auf ihre Effektivität hin überwacht. Wird ein Hedge ineffektiv, wird er umgehend aufgelöst.

2.10.4 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten Barmittel und Bankguthaben, die bei Zugang eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten haben. Die Bewertung dieser Bestände erfolgt mit den fortgeführten Anschaffungskosten.

2.10.5 Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten werden bei allen finanziellen Verbindlichkeiten, die in der Folge nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, ebenfalls angesetzt.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige originäre finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Bei den finanziellen Verbindlichkeiten hat JDC Group von der Anwendung des Wahlrechts, diese bei ihrer erstmaligen bilanziellen Erfassung als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertenden finanziellen Verbindlichkeiten zu designieren, bisher keinen Gebrauch gemacht.

2.11 WERTMINDERUNGEN FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE

Zu jedem Abschlussstichtag werden die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, daraufhin untersucht, ob objektive substantielle Hinweise wie z. B. erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, die hohe Wahrscheinlichkeit eines Insolvenzverfahrens gegen den Schuldner, der Wegfall eines aktiven Marktes oder bedeutende Veränderungen des ökonomischen oder rechtlichen Umfelds auf eine Wertminderung hindeuten.

Ein etwaiger Wertminderungsaufwand, welcher sich durch einen Vergleich zum Buchwert geringeren beizulegenden Zeitwert begründet, wird erfolgswirksam erfasst. Wurden Wertminderungen der beizulegenden Zeitwerte von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten bisher erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst, so sind diese bis zur Höhe der ermittelten Wertminderung aus dem Eigenkapital zu eliminieren und erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umzubuchen.

Ergibt sich zu späteren Bewertungszeitpunkten, dass der beizulegende Zeitwert infolge von Ereignissen, die nach dem Zeitpunkt der Erfassung der Wertminderung eingetreten sind, objektiv gestiegen ist, werden die Wertminderungen in entsprechender Höhe erfolgswirksam zurückgenommen. Wertminderungen, die als zur Veräußerung verfügbare und mit den Anschaffungskosten bilanzierte nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente betreffen, dürfen nicht rückgängig gemacht werden. Der im Rahmen der Prüfung auf etwaige Wertminderungen zu bestimmende beizulegende Zeitwert von Wertpapieren, die bis zur Endfälligkeit zu halten sind, sowie der beizulegende Zeitwert der mit Anschaffungskosten bewerteten Kredite und Forderungen entsprechen dem Barwert der geschätzten und mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz diskontierten künftigen Cashflows. Der beizulegende Zeitwert von mit Anschaffungskosten bewerteten nicht börsennotierten Eigenkapitalinstrumenten ergibt sich als Barwert der erwarteten künftigen Cashflows, diskontiert mit dem aktuellen Zinssatz, welcher dem speziellen Risiko der Investition entspricht.

Durch die Einführung des IFRS 9 werden die möglichen Ausfälle von Forderungen und sonstigen Vermögenswerten in drei Stufen eingeteilt, wobei die JDC Group von den möglichen Erleichterungen Gebrauch macht und die Stufen 2 und 3 zusammenfasst.

In Stufe 2 und 3 werden für alle Forderungen und sonstige Vermögenswerte die erwarteten Ausfälle über die Gesamtlaufzeit geschätzt. Für die Schätzung wurden die durchschnittlichen Ausfälle der letzten fünf Jahre ermittelt. Für 2019 bedeutet dies ein erwartetes Ausfallrisiko von 7 % der Forderungen in Stufe 2 und 3.

Die Wertminderungen nach IFRS 9 stellen sich wie folgt dar:

Wertminderungen nach IFRS 9

	2019 TEUR	2018 TEUR
Stand zum 1. Januar	420	0
Wertberichtigung für erwartete Forderungsverluste	150	496
Abschreibung	-90	-76
Wechselkursänderungen	0	0
Stand zum 31. Dezember	480	420

Die Wertminderungen wurden zum Stichtag wie folgt in langfristig und kurzfristig ausgewiesen:

davon	360	315
langfristig	120	105
kurzfristig	480	420

2.12 SCHULDEN

2.12.1 Einstufung der Fristigkeiten von Schulden

Eine Schuld ist als kurzfristig einzustufen, wenn:

- die Erfüllung der Schuld innerhalb des normalen Geschäftszyklus erwartet wird,
- die Schuld primär für Handelszwecke gehalten wird,
- die Erfüllung der Schuld innerhalb von zwölf Monaten nach dem Abschlussstichtag erwartet wird oder
- das Unternehmen kein uneingeschränktes Recht zur Verschiebung der Erfüllung der Schuld um mindestens zwölf Monate nach dem Abschlussstichtag hat.

Alle anderen Schulden werden als langfristig eingestuft.

Latente Steuerschulden werden als langfristige Schulden eingestuft.

2.12.2 Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn aufgrund eines Ereignisses in der Vergangenheit eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber einem Dritten entstanden und der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist sowie die Höhe des voraussichtlichen Rückstellungsbetrags zuverlässig schätzbar ist. Diese Rückstellungen werden unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag bewertet und dürfen nicht mit Erstattungen verrechnet werden. Der Erfüllungsbetrag wird auf Basis einer bestmöglichen Schätzung berechnet.

Langfristige sonstige Rückstellungen werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt, sofern der Zinseffekt wesentlich ist.

Änderungen der Schätzungen der Höhe oder des zeitlichen Anfalls von Auszahlungen oder Änderungen des Zinssatzes zur Bewertung von Rückstellungen für Entsorgungs-, Wiederherstellungs- und ähnlichen Verpflichtungen werden entsprechend der Veränderung des Buchwerts des korrespondierenden Vermögenswerts erfasst. Für den Fall, dass eine Minderung der Rückstellung den Buchwert des korrespondierenden Vermögenswerts überschreitet, ist der überschießende Betrag unmittelbar als Ertrag zu erfassen.

2.12.3 Pensionsrückstellungen

Die Altersversorgung erfolgt im Konzern auf Basis von leistungs- und beitragsorientierten Altersversorgungsplänen.

Bei den beitragsorientierten Versorgungsplänen („Defined Contribution Plans“) zahlt die JDC aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen beziehungsweise auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Nach Zahlung der Beiträge bestehen für JDC keine

weiteren Leistungsverpflichtungen mehr. Verpflichtungen für Beiträge zu beitragsorientierten Plänen werden als Aufwand erfasst, sobald die damit verbundene Arbeitsleistung erbracht wird. Vorausgezahlte Beiträge werden als Vermögenswert erfasst, soweit ein Anrecht auf Rückerstattung oder Verringerung künftiger Zahlungen entsteht.

Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen aus leistungsorientierten Altersversorgungsplänen („Defined Benefit Plans“) erfolgt nach dem gemäß IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode). Die Versorgungszusagen sind teilweise über Rückdeckungsversicherungen finanziert. Nahezu alle Rückdeckungsversicherungen erfüllen die Voraussetzungen für Planvermögen, sodass in der Bilanz nach IAS 19 eine Saldierung der Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen mit den entsprechenden Pensionsrückstellungen erfolgt. Die Nettoverpflichtung des Konzerns im Hinblick auf leistungsorientierte Pläne wird für jeden Plan separat berechnet, indem die künftigen Leistungen geschätzt werden, welche die Arbeitnehmer in der laufenden Periode und in früheren Perioden verdient haben. Dieser Betrag wird abgezinst und der beizulegende Zeitwert eines etwaigen Planvermögens hiervon abgezogen. Für die Bewertung der Pensionsverpflichtungen bedient sich die JDC versicherungsmathematischer Berechnungen von Aktuaren, um die Auswirkungen künftiger Entwicklungen auf die aus diesen Plänen zu erfassenden Aufwendungen und Erträge sowie Verpflichtungen und Ansprüche abzuschätzen. Diese Berechnungen beruhen auf Annahmen in Bezug auf den Diskontierungssatz, die Sterblichkeit sowie künftige Rentensteigerungen. Beim Rechnungszins zur Diskontierung der nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses zu erbringenden Leistungen orientiert sich die JDC an den Zinssätzen von erstrangigen, festverzinslichen Unternehmensanleihen.

Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen werden unmittelbar im sonstigen Ergebnis erfasst. Die Neubewertung umfasst die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, den Ertrag aus Planvermögen (ohne Zinsen) und die Auswirkung der etwaigen Vermögensobergrenze (ohne Zinsen). Der Konzern ermittelt die Nettozinsaufwendungen (Erträge) auf die Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen für die Berichtsperiode mittels Anwendung des Abzinsungssatzes, der für die Bewertung der leistungsorientierten Verpflichtung zu Beginn der jährlichen Berichtsperiode verwendet wurde. Dieser Abzinsungssatz wird auf die Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen zu diesem Zeitpunkt angewendet. Dabei werden etwaige Änderungen berücksichtigt, die infolge der Beitrags- und Leistungszahlungen im Verlauf der Berichtsperiode bei der Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen eintreten. Nettozinsaufwendungen und andere Aufwendungen für leistungsorientierte Pläne werden im Gewinn oder Verlust erfasst.

2.12.4 Ertragsteuerverbindlichkeiten

Die Ertragsteuerverbindlichkeiten entsprechen der erwarteten Steuerschuld, die aus dem zu versteuern- den Einkommen der Periode resultiert. Dabei werden die Steuersätze, die am Bilanzstichtag gelten oder in Kürze gelten werden, sowie die Anpassung der geschuldeten Steuern aus vorigen Perioden berücksichtigt.

2.12.5 Eventualschulden und -forderungen

Eventualschulden und -forderungen sind mögliche Verpflichtungen oder Vermögenswerte, die aus Ereignissen der Vergangenheit resultieren und deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten unsicherer künftiger Ereignisse bedingt ist. Eventualschulden sind zudem gegenwärtige Verpflichtungen, die aus Ereignissen der Vergangenheit resultieren, bei denen der Abfluss von Ressourcen, die wirtschaftlichen Nutzen verkörpern, unwahrscheinlich ist oder bei denen der Umfang der Verpflichtung nicht verlässlich geschätzt werden kann.

Eventualschulden werden zu ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt, wenn sie im Rahmen eines Unternehmenserwerbs übernommen werden. Eventualforderungen werden nicht angesetzt. Sofern ein Abfluss von wirtschaftlichem Nutzen nicht unwahrscheinlich ist, werden im Konzern-Anhang zu Eventualschulden Angaben gemacht. Dies gilt auch für Eventualforderungen, sofern ein Zufluss wahrscheinlich ist.

2.12.6 Aktienoptionen

Aktienoptionen (aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente) werden im Zeitpunkt der Gewährung mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Der beizulegende Zeitwert der Verpflichtung wird über den Erdienungszeitraum als Personalaufwand erfasst. Ausübungsbedingungen, die nicht an Marktverhältnisse gebunden sind, werden in den Annahmen zur Anzahl von Optionen berücksichtigt, die für eine Ausübung erwartet werden. Die Verpflichtungen aus aktienbasierten Vergütungstransaktionen mit Barausgleich werden als Verbindlichkeit angesetzt und am Abschlussstichtag zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Aufwendungen werden über den Erdienungszeitraum erfasst. Der beizulegende Zeitwert wird sowohl bei aktienbasierten Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente als auch bei aktienbasierten Vergütungstransaktionen mit international anerkannten Bewertungsverfahren ermittelt.

Bislang hat die JDC Group von der Ermächtigung durch die Hauptversammlung keinen Gebrauch gemacht.

2.13 ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

2.13.1 Erträge

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Konzern ein wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, dessen Höhe verlässlich bestimmbar ist. Für die wesentlichen Ertragsarten des Konzerns bedeutet dies: Erträge aus Dienstleistungsgeschäften sind nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades des Geschäfts am Bilanzstichtag zu erfassen. Ist das Ergebnis eines Dienstleistungsgeschäftes nicht verlässlich schätzbar, sind Erträge nur in dem Ausmaß zu erfassen, in dem die angefallenen Aufwendungen wiedererlangt werden können.

Abschlusscourtage aus der Vermittlung von Finanzprodukten werden erfasst, wenn nach dem zugrunde liegenden Vertrag die Vermittlungsleistung erbracht ist. Bestandscourtage werden nach Entstehen des Rechtsanspruchs erfasst, Erträge aus sonstigen Dienstleistungen werden nach Erbringung der Dienstleistung ausgewiesen.

Zinsen werden während des Zeitraums der Kapitalüberlassung nach der Effektivzinsmethode als Ertrag vereinnahmt, Dividenden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung.

2.13.2 Ertragsteuern

Ertragsteuern vom Einkommen und Ertrag beinhalten laufende und latente Steuern. Die laufenden Ertragsteuern entsprechen der erwarteten Steuerschuld, die aus dem zu versteuernden Einkommen der Periode resultiert. Dabei werden die Steuersätze, die am Bilanzstichtag gelten oder in Kürze gelten werden, sowie Anpassungen der geschuldeten Steuern aus vorangegangenen Perioden berücksichtigt.

Aktive und passive latente Steuern werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen zwischen dem Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Schuld in der Konzernbilanz und dem Steuerbilanzwert angesetzt. Die Bemessung der latenten Steuern erfolgt dabei auf Grundlage der vom Gesetzgeber des Sitzstaates zum Ende des jeweiligen Geschäftsjahres erlassenen Regelungen für die Geschäftsjahre, in denen sich die Differenzen voraussichtlich ausgleichen werden. Aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen werden nur dann angesetzt, sofern ihre Realisierbarkeit in näherer Zukunft hinreichend gesichert erscheint. Passive latente Steuern werden gebildet bei temporären Differenzen aus Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen, außer wenn der Konzern in der Lage ist, den zeitlichen Verlauf der Umkehrung zu steuern und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporäre Differenz in absehbarer Zeit nicht umkehren wird. Außerdem werden keine latenten Steuern angesetzt, wenn diese aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswertes oder einer Schuld im Rahmen eines Geschäftsvorfalles resultieren, bei dem es sich nicht um einen Unternehmenszusammenschluss handelt, und wenn dadurch weder das handelsrechtliche Periodenergebnis (vor Ertragsteuern) noch das steuerrechtliche Ergebnis beeinflusst wird. Auf temporäre Unterschiede, die aus der Zeitwertbilanzierung von Vermögenswerten und Schulden im Rahmen von Unternehmenserwerben resultieren, werden latente Steuern angesetzt. Latente Steuern werden auf temporäre Unterschiede bei derivativen Geschäfts- oder Firmenwerten nur dann angesetzt, wenn die derivativen Geschäfts- oder Firmenwerte auch steuerrechtlich geltend gemacht werden können.

Steuerliche Verlustvorträge führen zum Ansatz latenter Steueransprüche, wenn ein zukünftiges steuerpflichtiges Einkommen wahrscheinlich zur Verfügung steht, gegen das die Verlustvorträge verrechnet werden können.

2.13.3 Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich

IFRS 5 enthält grundsätzlich besondere Bewertungs- und Ausweissvorschriften für zur Aufgabe vorgesehene, nicht fortzuführende Geschäftsbereiche (discontinued operations) und zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte (non-current assets held for sale).

Als zur Veräußerung gehalten klassifizierte langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen sind mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten zu bewerten. Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Dies ist nur dann der Fall, wenn die Veräußerung höchstwahrscheinlich und der Vermögenswert oder die Veräußerungsgruppe im gegenwärtigen Zustand sofort veräußerbar ist. Eine ausschließlich mit Veräußerungsabsicht erworbene Tochtergesellschaft ist gemäß IFRS 5.32a als discontinued operations zu qualifizieren.

In der Gewinn- und Verlustrechnung der Berichtsperiode sowie der Vergleichsperiode werden die Erträge und Aufwendungen aus aufgegebenen Geschäftsbereichen separat von den Erträgen und Aufwendungen aus fortzuführenden Geschäftsbereichen erfasst und als Ergebnis nach Steuern aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich gesondert ausgewiesen. Als zur Veräußerung gehalten klassifizierte Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Für ein Tochterunternehmen, das ausschließlich mit der Absicht einer Weiterveräußerung erworben wurde, ist die Aufgliederung des Ergebnisses nach Erträgen, Aufwendungen und Steuern im Anhang nicht notwendig.

Langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft werden, sowie die Vermögenswerte einer als zur Veräußerung gehalten eingestuften Veräußerungsgruppe sind in der Bilanz getrennt von anderen Vermögenswerten darzustellen. Handelt es sich bei der Veräußerungsgruppe um ein neu erworbenes Tochterunternehmen, das zum Erwerbszeitpunkt die Kriterien für eine Einstufung als zur Veräußerung gehalten erfüllt, ist eine Angabe der Hauptgruppen der Vermögenswerte und Schulden nicht erforderlich. Diese Vermögenswerte und Schulden dürfen miteinander saldiert und als gesonderter Betrag abgebildet werden.

2.14 WESENTLICHE ANNAHMEN UND SCHÄTZUNGEN

Die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Konzernabschluss ist von Absatz- und Bewertungsmethoden abhängig und erfordert, dass Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet werden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten auswirken. Die nachstehend aufgeführten wesentlichen Schätzungen und zugehörigen Annahmen sowie die mit den ausgewählten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verbundenen Unsicherheiten sind entscheidend für das Verständnis der zu Grunde liegenden Risiken der Finanzberichterstattung sowie der Auswirkungen, die diese Schätzungen, Annahmen und Unsicherheiten auf den Konzernabschluss haben könnten.

Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

Wesentliche Annahmen und Schätzungen betreffen die folgenden Fälle:

Die Bewertung von **immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen** ist mit Schätzungen zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zum Erwerbszeitpunkt verbunden, wenn diese im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden. Ferner ist die erwartete Nutzungsdauer der Vermögenswerte zu schätzen. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Vermögenswerten und Schulden sowie der Nutzungsdauern der Vermögenswerte basiert auf Beurteilungen des Managements. Die internen Entwicklungskosten für selbsterstellte Softwaretools werden mit Eintritt in die Entwicklungsphase aktiviert. Die Abschreibung der aktivierten Aufwendungen beginnt mit Erreichen der Betriebsbereitschaft und erfolgt über eine erwartete Nutzungsdauer von sechs Jahren.

Geschäftsanteilsübertragungsverträge im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen enthalten zum Teil Kaufpreisanpassungsklauseln auf der Grundlage zukünftiger Erträge der erworbenen Tochterunternehmen. Die Höhe der Anschaffungskosten dieser Anteile wird im Zeitpunkt der Erstkonsolidierung auf der Grundlage von Planungsrechnungen bestmöglichst geschätzt. Die tatsächlichen Kaufpreise können von dieser Schätzung abweichen.

Im Rahmen der **Ermittlung der Wertminderung** von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen werden auch Schätzungen vorgenommen, die sich u. a. auf Ursache, Zeitpunkt und Höhe der Wertminderung beziehen. Eine Wertminderung beruht auf einer Vielzahl von Faktoren. Grundsätzlich wird die Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds, Änderungen der gegenwärtigen Wettbewerbsbedingungen, Erwartungen bezüglich des Wachstums der Finanzdienstleistungsbranche, Entwicklung der Rohmarge, Erhöhung der Kapitalkosten, Änderung der künftigen Verfügbarkeit von Finanzierungsmitteln, aktuelle Wiederbeschaffungskosten, in vergleichbaren Transaktionen gezahlte Kaufpreise sowie sonstige Änderungen, die auf eine Wertminderung hindeuten, berücksichtigt. Der erzielbare Betrag und die beizulegenden Zeitwerte werden in der Regel unter Anwendung der DCF-Methode ermittelt, in die angemessene Annahmen einfließen. Die Identifizierung von Anhaltspunkten, die auf eine Wertminderung hindeuten, die Schätzung von künftigen Cashflows sowie die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Vermögenswerten (oder Gruppen von Vermögenswerten) sind mit wesentlichen Einschätzungen verbunden, die das Management hinsichtlich der Identifizierung und Überprüfung von Anzeichen für eine Wertminderung, der erwarteten Cashflows, der zutreffenden Abzinsungssätze, der jeweiligen Nutzungsdauern sowie der Restwerte zu treffen hat.

Die Ermittlung des **erzielbaren Betrags einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit** ist mit Schätzungen durch das Management verbunden. Zu den verwendeten Methoden zur Ermittlung des Nutzungswert und beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten zählen Methoden auf der Grundlage von Discounted Cashflows und Methoden, die als Basis notierte Marktpreise verwenden. Zu den wesentlichen Annahmen, auf denen die Ermittlung des Nutzungswert und beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten durch das Management beruht, gehören Annahmen bezüglich der Anzahl der vermittelten Finanzprodukte, Entwicklung der Rohmarge, Stornoquote und Kosten für die Maklerbindung. Diese Schätzungen, einschließlich der verwendeten Methoden, können auf die Ermittlung des Nutzungswert und beizulegenden Zeitwerts sowie letztlich auf die Höhe der Abschreibungen auf den Goodwill wesentliche Auswirkungen haben.

Das Management bildet **Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen**, um erwarteten Verlusten Rechnung zu tragen, die aus der Zahlungsunfähigkeit von Kunden resultieren. Die verwendeten Grundlagen für die Beurteilung der Angemessenheit der Wertberichtigungen beruhen auf Ausbuchungen von Forderungen in der Vergangenheit, der Bonität der Kunden sowie auf Veränderungen der Zahlungsbedingungen. Bei einer Verschlechterung der Finanzlage der Kunden kann der Umfang der tatsächlich eintretenden Forderungsverluste den Umfang der vorgenommenen Wertberichtigung übersteigen.

Für jedes Besteuerungssubjekt des Konzerns ist die erwartete tatsächliche **Ertragsteuer** zu berechnen und die temporären Differenzen aus der unterschiedlichen Behandlung bestimmter Bilanzposten zwischen dem IFRS-Konzernabschluss und dem steuerrechtlichen Abschluss zu beurteilen. Soweit temporäre Differenzen vorliegen, führen diese Differenzen grundsätzlich zum Ansatz von aktiven und passiven latenten Steuern im Konzernabschluss. Das Management muss bei der Berechnung tatsächlicher und latenter Steuern Beurteilungen treffen. Zur Beurteilung der Wahrscheinlichkeit der künftigen Nutzbarkeit von aktiven latenten Steuern sind verschiedene Faktoren heranzuziehen, wie z. B. Ertragslage der Vergangenheit, operative Planungen, Verlustvtragsperioden, Steuerplanungsstrategien. Weichen die tatsächlichen Ergebnisse von diesen Schätzungen ab oder sind diese Schätzungen in künftigen Perioden anzupassen, könnte dies nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Kommt es zu einer Änderung der Werthaltigkeitsbeurteilung bei aktiven latenten Steuern ist eine erfolgswirksame Abwertung vorzunehmen.

Ansatz und Bewertung der **Rückstellungen** und der Höhe der **Eventualschulden** sind in erheblichen Umfang mit Einschätzungen durch die JDC Group verbunden. So beruht die Beurteilung der Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme sowie die Quantifizierung der möglichen Höhe der Zahlungsverpflichtung auf der Einschätzung der jeweiligen Situation. Wenn Verluste aus schwebenden Geschäften drohen, werden Rückstellungen gebildet, wenn ein Verlust wahrscheinlich ist und dieser Verlust verlässlich geschätzt werden kann. Wegen der mit dieser Beurteilung verbundenen Unsicherheit können die tatsächlichen Verluste ggf. von den ursprünglichen Schätzungen und damit von dem Rückstellungsbetrag abweichen. Zudem ist die Ermittlung von Rückstellungen für Steuern, Rechtsrisiken und Stornoreserven mit erheblichen Schätzungen verbunden. Diese Schätzungen können sich auf Grund neuer Informationen ändern. Bei der Einholung neuer Informationen nutzt JDC Group interne und externe Quellen. Änderungen der Schätzungen können sich erheblich auf die künftige Ertragslage auswirken.

Die **Umsatzrealisierung** noch nicht abgerechneter Vermittlungsleistungen wird auf der Grundlage der erbrachten Vermittlungsleistungen bzw. der Maklererträge der Vorperiode ermittelt. Bei einer Änderung der Schätzungen können sich Unterschiede in Betrag und Zeitpunkt der Umsätze für nachfolgende Perioden ergeben.

2.15 ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZU UNTERNEHMENSERWERBEN

Unternehmenserwerbe im Jahr 2019

Der Konzern hat im April 2019 sämtliche Anteile der KOMM Investment und Anlagenvermittlungs GmbH erworben. Die JDC Group hat dabei den Investmentbestand der KOMM Investment und Anlagenvermittlungs GmbH erworben, mit dem Erwerb ging die bestehende Vertriebsstruktur auf den Konzern über.

Die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und übernommene Schulden der KOMM Investment- und Anlagenvermittlungs GmbH und die Zahlungsmittelabflüsse stellen sich wie folgt dar:

	TEUR
Gesamtkaufpreis	3.600
Aktivierter Kundenstamm	3.300
Sonstige immaterielle VG	2
Geschäfts- oder Firmenwert	1.292
Sachanlagevermögen	72
Wertpapiere des AV	37
Erworbene Zahlungsmittel	735
Sonstige Aktiva	0
Rückstellungen	-58
Passive latente Steuern	-1.047
Sonstige Passiva	-733
Summe Nettovermögen	3.600
Gesamtkaufpreis	3.600
davon durch Zahlungsmittel in der Periode beglichen	3.600
Erworbene Zahlungsmittel	-735
Zahlungsmittelabfluss	2.865

Unternehmenserwerbe im Jahr 2018

Der Konzern hat im Januar 2018 sämtliche Anteile der Assekuranz Herrmann GmbH sowie Wilhelm Herrmann Assekuranz Makler GmbH (nachfolgend: Assekuranz Herrmann Gruppe) erworben. Die JDC Group AG hat dabei den Versicherungsbestand der Assekuranz Herrmann Gruppe, vor allem in den Lebens-, Kranken- sowie Sachversicherungen erworben. Mit dem Erwerb gingen auch die bestehende Vertriebsstruktur auf den JDC Group-Konzern über.

Die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden der Assekuranz Hermann Gruppe und die Zahlungsmittelabflüsse stellen sich wie folgt dar:

	TEUR
Gesamtkaufpreis	2.812
Aktivierter Kundenstamm	2.096
Geschäfts- oder Firmenwert	1.265
Aktive latente Steuern	69
Erworbene Zahlungsmittel	297
Sonstige Aktiva	448
Rückstellungen	-666
Passive latente Steuern	-521
Sonstige Passiva	-176
Summe Nettovermögen	2.812
Gesamtkaufpreis	2.812
davon durch Zahlungsmittel in der Periode beglichen	2.450
Erworbene Zahlungsmittel	-297
Zahlungsmittelabfluss	2.153

Die im Konzernabschluss zum 31.12.2018 berücksichtigten beizulegenden Zeitwerte resultierten aus einer vorläufigen Kaufpreisallokation. Im Januar 2019 erfolgte eine retrospektive Anpassung der Erstkonsolidierung nach IFRS 3.45 und IFRS 3.49 unter Berücksichtigung der finalen Bewertung des Kundenstamms sowie passiver latenter Steuern und des sich ergebenden Geschäfts- oder Firmenwertes. Die Berücksichtigung von Pensionsverpflichtungen auf Basis des IFRS-Pensionsgutachtens erfolgte hierbei zunächst nicht und wurde nachlaufend durch eine Fehlerkorrektur nach IAS 8 berücksichtigt. Die Anpassungen nach IFRS 3.49 und IAS 8 und ihre Auswirkungen stellen sich wie folgt dar:

	TEUR	Anpassung IFRS 3.49	Fehler- korrektur IAS 8	TEUR angepasst
Aktivierter Kundenstamm	2.809	-713	0	2.096
Geschäfts- oder Firmenwert	0	1.234	31	1.265
Aktive latente Steuern	0	0	69	69
Rückstellungen	566	0	100	666
Passive latente Steuern	0	521	0	521

Es ergeben sich für das Geschäftsjahr 2018 gesunkene Abschreibungen auf den aktivierten Kundenstamm sowie folgende Auswirkungen auf die Ergebnisrechnung:

	01.01.– 31.12.2018 TEUR	Anpassung IFRS 3.49	Fehler- korrektur IAS 8	01.01.– 31.12.2018 TEUR angepasst
Personalaufwand	–16.580		46	–16.534
Abschreibungen auf immat. Vermögensgegenstände des Anlage- vermögens und Sachanlagen	–3.158	48		–3.110
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	–1.284		–8	–1.292
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	–2.960	48	38	–2.874
Steuern vom Einkommen und Ertrag	–1.153		–9	–1.162
Konzernergebnis	–4.343	48	29	–4.266
Periodenergebnis	–4.343	48	29	–4.266
Sonstiges Ergebnis				
In Folgeperioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes sonstiges Ergebnis	0	0	–11	–11
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	0	0	–11	–11
Gesamtergebnis nach Steuern	–4.343	48	18	–4.277

3 Erläuterungen zum Konzernabschluss

3.1 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Umsatzerlöse nach Geschäftsfeldern sind der Segmentberichterstattung zu entnehmen.

3.1.1 Umsatzerlöse [1]

Die Umsatzerlöse betreffen im Wesentlichen Abschluss- und Bestandsprovisionen aus Vermittlungsleistungen in den drei Bereichen Versicherungen, Investmentfonds und Sachwerte/Geschlossene Fonds sowie aus sonstigen Dienstleistungen und setzen sich wie folgt zusammen:

	01.01.–31.12.2019 TEUR		01.01.–31.12.2018 TEUR
Abschlusscourtage			
Versicherungen		56.861	47.449
Investment		13.587	10.890
Sachwerte		4.670	4.552
Abschlussfolgecourtage		20.223	17.331
Overrides/Bestandsübernahmen		6.649	6.490
Baufinanzierungen		3.405	2.739
Honorarberatung		3.091	2.851
Sonstige Erlöse		2.985	2.727
Gesamt		111.471	95.029

Der Gesamtumsatz des Berichtsjahres in Höhe von TEUR 111.471 lag 17,3 % über dem des Vorjahres (TEUR 95.029) und somit erstmals in der Geschichte des Konzern über 100 Millionen Euro.

3.1.2 Andere aktivierte Eigenleistungen/Sonstige betriebliche Erträge [2]

	01.01.–31.12.2019 TEUR		01.01.–31.12.2018 TEUR
Aktivierte Eigenleistungen		998	741
Auflösung von Wertminderungen/Eingänge auf abgeschriebene Forderungen		12	5
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen		69	445
Erträge aus Wertpapierverkäufen		0	0
Erträge aus verjährten Verbindlichkeiten		52	352
Erträge aus Sachbezügen		42	159
Übrige sonstige Erträge		442	95
Gesamt		1.615	1.797

Die anderen aktivierten Eigenleistungen in Höhe von TEUR 998 (Vorjahr: TEUR 741) beinhalten im Wesentlichen die Entwicklung selbstgenutzter Softwarelösungen (Compass, iCRM/iCRM-Web, alles-meins und Geld.de), siehe Tz. 3.2.1.1.1 Konzessionen und gewerbliche Schutzrechte.

Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von TEUR 617 (Vorjahr: TEUR 1.056) enthalten im Wesentlichen TEUR 339 (Vorjahr: 0) Erlöse aus Abstandszahlungen, TEUR 69 (Vorjahr: TEUR 445) aus der Auflösung von Rückstellungen, sowie TEUR 52 (Vorjahr: 352) aus der Ausbuchung verjährter Verbindlichkeiten.

3.1.3 Provisionsaufwendungen [3]

Der Posten enthält im Wesentlichen die Provisionen für die selbstständigen Makler und Handelsvertreter. Die Provisionen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 14.153 auf TEUR 81.433 (Vorjahr: TEUR 67.280) analog der Umsatzsteigerung.

3.1.4 Personalaufwand [4]

	01.01.–31.12.2019 TEUR		01.01.–31.12.2018 TEUR
Löhne und Gehälter		14.758	14.066
Soziale Abgaben		2.659	2.468
Gesamt		17.417	16.534

Die Personalaufwendungen umfassen im Wesentlichen Gehälter, Bezüge und sonstige Vergütungen an den Vorstand und die Mitarbeiter des JDC Group-Konzerns. Die sozialen Abgaben beinhalten die vom Arbeitgeber zu tragenden gesetzlichen Abgaben (Beiträge zur Sozialversicherung).

Die Anzahl der Beschäftigten beträgt im Geschäftsjahr durchschnittlich 279 Mitarbeiter (Vorjahr: 262) vollzeitäquivalent.

3.1.5 Abschreibungen und Wertminderungen [5]

	01.01.–31.12.2019 TEUR		01.01.–31.12.2018 TEUR
AfA immaterielle Vermögenswerte		-3.126	-2.874
erworbene Software		-208	-317
selbsterstellte Software		-1.384	-1.163
Versicherungsbestände		-1.510	-1.382
Vertragsanbahnungskosten		-24	-12
übrige immaterielle Vermögenswerte		0	0
AfA Sachanlagen		-1.185	-236
Mietereinbauten		-9	-8
Betriebs- und Geschäftsausstattung		-243	-228
Nutzungsrechte Miet- und Leasing		-933	0
Gesamt		-4.311	-3.110

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen ist in den Anlagen 1 und 2 des Anhangs dargestellt.

Aufgrund der Erstanwendung des IFRS 16 wurde eine neue Berichtszeile „Nutzungsrechte“ eingeführt, hier werden die Abschreibungen der nach IFRS 16 aktivierte Miet- und Leasinggegenstände gezeigt.

Wertminderungen aus Sachanlagen traten wie im Vorjahr nicht ein.

3.1.6 Sonstige betriebliche Aufwendungen [6]

	01.01.–31.12.2019		01.01.–31.12.2018
	TEUR		TEUR
Werbekosten		1.029	886
Reisekosten		399	416
Fremdleistungen		739	984
EDV-Kosten		3.314	3.058
Raumkosten		770	1.457
Kraftfahrzeugkosten		193	382
Bürobedarf		101	121
Gebühren, Versicherungen		668	724
Porto, Telefon		292	273
Abschreibung		0	76
Rechts- und Beratungskosten		1.140	1.478
Weiterbildung		63	54
Personalbeschaffung		1	0
Vergütung Aufsichtsrat		110	90
nicht abzugsfähige Vorsteuer		224	241
Wertminderungen IFRS 9		150	93
Übrige		877	1.247
Gesamt		10.070	11.504

Die Werbekosten beinhalten Aufwendungen für Messen, Kundenveranstaltungen, Druckerzeugnisse und Bewirtungen. Die Fremdleistungen beinhalten Aufwendungen für Agenturen, Fremdarbeiter, Aktienbetreuung und Hauptversammlungen. Die EDV-Kosten beinhalten die Aufwendungen für den allgemeinen IT-Betrieb (Server, Clients, Rechenzentrum), Softwareleasing, Scan-Dienstleistungen und Softwarelizenzen, soweit nicht aktivierbar.

Die Raumkosten enthalten die Aufwendungen für Mietnebenkosten, Energieversorgung und Reinigungskosten. Die Mietaufwendungen werden unter Anwendung des IFRS 16 in den Positionen Abschreibungen Nutzungsrechte und Zinsaufwand aus Aufzinsung der Nutzungsrechte gezeigt, daher verringerten sich die Raumkosten von TEUR 1.457 im Vorjahr auf TEUR 770 im Berichtsjahr.

Die Kraftfahrzeugkosten enthalten die Aufwendungen des Fuhrparks. Das KFZ-Leasing wird unter Anwendung des IFRS 16 in den Positionen Abschreibungen Nutzungsrechte und Zinsaufwand aus Aufzinsung der Nutzungsrechte gezeigt, daher verringerten sich die Fahrzeugkosten von TEUR 382 im Vorjahr auf TEUR 193 im Berichtsjahr.

Unter den Gebühren und Versicherungen sind Aufwendungen aus Versicherungspolicen, Beiträge zu Berufsverbänden und Gebühren der BaFin/FMA (Österreich) bilanziert.

Die Rechts- und Beratungskosten enthalten die Aufwendungen für juristische Fragestellungen/Rechtsberatung, Steuerberatung, Jahresabschluss und -prüfungskosten sowie allgemeine Buchhaltungskosten.

Aufgrund der gegebenen Umsatzstruktur und der darin enthaltenen, nicht steuerbaren Leistungen, hat der JDC Group-Konzern eine Vorsteuerabzugsquote von ca. 13 %, diese wird aufgrund der laufenden Verschiebungen in der Umsatzstruktur jährlich neu berechnet.

Aufgrund der Bewertung nach IFRS 9 ergeben sich Aufwendungen aus zusätzlichem Wertberichtigungsbedarf TEUR 150 (Vorjahr: TEUR 93).

3.1.7 Finanzergebnis [7]

	01.01.–31.12.2019 TEUR		01.01.–31.12.2018 TEUR
Erträge aus Beteiligungen		0	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		3	20
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		–1.611	–1.292
Aufzinsung Nutzungsrechte		–109	0
Zinsen Anleihe		–1.260	1.011
übrige Zinsaufwendungen		–242	–281
Gesamt		–1.608	–1.272

Die Zinsaufwendungen beinhalten im Wesentlichen die Zinsen zur Anleihe der Konzerntochter Jung, DMS & Cie. Pool GmbH in Höhe von TEUR 1.260 (im Vorjahr TEUR 1.011) sowie Zinsen aus der Aufzinsung der Nutzungsrechte nach IFRS 16 in Höhe von TEUR 109 (im Vorjahr: TEUR 0).

DAVON: AUS FINANZINSTRUMENTEN DER BEWERTUNGSKATEGORIEN

Das Finanzergebnis ist folgenden Bewertungskategorien gem. IFRS 9 zuzuordnen:

	2019 TEUR		2018 TEUR
Finanzielle Vermögenswerte bewertet mit fortgeführten Anschaffungskosten (AC)		3	20
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet mit fortgeführten Anschaffungskosten (AC)		–1.611	–1.292
Gesamt		–1.608	–1.272

3.1.8 Ertragsteuern und sonstige Steuern [8]

Der Steueraufwand und -ertrag gliedert sich wie folgt:

	01.01.–31.12.2019 TEUR		01.01.–31.12.2018 TEUR
Laufende Ertragsteuern		64	-198
Latente Steuern		-69	-964
Ertragsteuern gesamt		-5	-1.162
Sonstige Steuern		-55	-230
Steueraufwand gesamt		-60	-1.392

Für die Geschäftsjahre 2019 und 2018 weicht der Steueraufwand bei Anwendung des zu erwartenden Steuersatzes von 31,72 % (Vorjahr 31,72 %) wie folgt von den effektiven Werten ab:

	01.01.–31.12.2019 TEUR		01.01.–31.12.2018 TEUR
Ergebnis vor Ertragssteuern		-1.808	-3.190
Rechnerischer Steueraufwand zum erwarteten Steuersatz (31,72%, Vorjahr: 31,72%)		0	0
Bewertung latenter Steuern		-69	-964
Sonstiges		64	-198
Ertragsteuer laut Gewinn- und Verlustrechnung		-5	-1.162

Der effektive Steuersatz beträgt 0,00 Prozent (Vorjahr: 0,00 Prozent).

Die bilanzierten aktiven und passiven latenten Steuern entfallen auf folgende Bilanzposten:

	31.12.2019 TEUR		31.12.2018 TEUR
Aktive latente Steuern			
Steuerrückforderungen aus Verlustvorträgen		2.220	2.606
Steuerrückforderungen aus sonstigen Ansatzdifferenzen		931	155
		3.151	2.761
Passive latente Steuern			
Immaterielle Vermögenswerte (Software)		3.003	2.138
aus sonstigen Ansatzdifferenzen		689	48
		3.692	2.186

Aus der Veränderung der latenten Steuern ergeben sich folgende Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung:

	31.12.2019 TEUR		31.12.2018 TEUR
Aktive latente Steuern			
Steuerrückforderungen aus Verlustvorträgen		-363	-716
Steuerrückforderungen aus sonstigen Ansatzdifferenzen		-191	10
		-554	-706
Passive latente Steuern			
Immaterielle Vermögenswerte (Software)		181	-210
aus sonstigen Ansatzdifferenzen		304	-48
		485	-258

Die Berechnung der latenten Steuern erfolgte für die inländischen Gesellschaften auf der Grundlage des Körperschaftsteuersatzes in Höhe von 15,0 % zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5 % und des Gewerbesteuerhebesatzes der Stadt Wiesbaden von 454,0 % (kombinierter Ertragssteuersatz: 31,72 %).

Für die österreichische Gesellschaft wurde der seit 2005 geltende Körperschaftsteuersatz in Höhe von 25,0 % angewandt.

Die Verminderung der aktiven latenten Steuern resultiert im Wesentlichen aus dem Verbrauch von aktivierten Verlustvorträgen.

3.1.9 Ergebnis je Aktie [9]

	2019 TEUR		2018 TEUR
Konzernergebnis		-1.813	-4.266
Gewichtete Durchschnittsanzahl der Aktien (Stück)		13.098.822	12.432.259
Eigene Anteile		162	0
Ergebnis je Aktie in Euro		-0,14	-0,34

In der gewichteten Durchschnittsanzahl der Aktien 2019 ist der gewichtete durchschnittliche Effekt von Änderungen der eigenen Anteile im Verlauf des Jahres enthalten.

Im Geschäftsjahr 2019 erfolgte keine Dividendenzahlung.

3.2 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

3.2.1 Langfristige Vermögenswerte

Die Zusammensetzung und Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist im Konzernanlagespiegel dargestellt (Anlage 1).

Die Entwicklung der Nettobuchwerte des Konzernanlagevermögens des Geschäftsjahres ist in der Anlage 2 des Anhangs ausgewiesen.

Die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sind in der Tz. 3.1.5 des Anhangs dargestellt.

3.2.1.1 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE [10]

3.2.1.1.1 Konzessionen und Lizenzen

	31.12.2019 TEUR		31.12.2018 TEUR
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		22.803	20.907
Geschäfts- oder Firmenwert		27.121	25.829
Gesamt		49.924	46.736

Hierunter sind im Wesentlichen Versicherungsbestände aus Bestandsübernahmen, Softwarelizenzen über betriebswirtschaftliche Standardsoftware, selbsterstellte Software und Kundenstämme erfasst.

Versicherungsbestände werden linear im Wesentlichen über 15 Jahre, die erworbene Software linear über drei und selbsterstellte Software linear über fünf-sechs Jahre, abgeschrieben.

Im Rahmen des Erwerbes der Versicherungsbestände „Geld.de“ wurde die Domain geld.de (TEUR 800) erworben. Die Gesellschaft geht bei der Domain von einer andauernden Werthaltigkeit aus, daher erfolgt hierauf keine laufende Abschreibung.

Im Geschäftsjahr wurden selbsterstellte Softwaretools in Höhe von TEUR 1.335 (Vorjahr: TEUR 1.942) aktiviert. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um firmenspezifische Softwareanwendungen (Compass, iCRM/iCRM-Web und Portal Geld.de) zur Unterstützung des Vertriebs von Finanzprodukten.

Zum Bilanzstichtag beträgt der Buchwert selbsterstellter Softwaretools TEUR 3.672 (Vorjahr: TEUR 3.721).

3.2.1.1.2 Geschäfts- oder Firmenwert

Der Geschäfts- oder Firmenwert resultiert aus der Erstkonsolidierung im Zeitpunkt des jeweiligen Unternehmenszusammenschlusses und gliedert sich nach Segmenten wie folgt:

	31.12.2019 TEUR		31.12.2018 TEUR
Advisortech		21.653	20.361
Advisory		5.461	5.461
Holding		7	7
		27.121	25.829

3.2.1.1.3 Wertminderungsaufwendungen

Hinsichtlich der Wertminderung für immaterielle Vermögensgegenstände verweisen wir auf die Erläuterung zu 3.1.5. Für weitere Software und Lizenzen liegen keine Anhaltspunkte vor, die auf eine Wertminderung hindeuteten.

Für den Geschäfts- oder Firmenwert wurde ein Werthaltigkeitstest auf den 31. Dezember 2019 durchgeführt. Ein möglicher Wertminderungsbedarf ergibt sich aus der wertmäßigen Gegenüberstellung des Buchwerts der CGU bzw. der Gruppe von CGUs einschließlich des ihr zugeordneten Geschäfts oder Firmenwerts zu ihrem erzielbaren Betrag. Übersteigen die Buchwerte den erzielbaren Betrag, ist eine Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Der erzielbare Betrag ist dabei das Maximum aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert.

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Advisortech und Advisory wurde auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts unter Verwendung von Cashflow-Prognosen vor Ertragsteuern ermittelt. Diese Prognosen wurden aus der vom Management und Aufsichtsrat genehmigten, detaillierten Planungsrechnungen der Konzernunternehmen für das Geschäftsjahr 2020 abgeleitet. Für die Geschäftsjahre 2021 bis 2022 werden moderate Wachstumsraten (Phase I) angenommen. Für daran anschließende Zeiträume wurde der Zahlungsstrom als ewige Rente prognostiziert (Phase II).

Der Abzinsungsfaktor (Kapitalisierungszinssatz) für die Konzerngesellschaften wird auf Basis des Capital-Asset-Pricing-Modells ermittelt. Die der Ermittlung des Kapitalisierungszinssatzes zugrundeliegenden Annahmen, einschließlich des risikofreien Basiszinssatzes, der Marktrisikoprämie und des Betafaktors, werden auf Basis öffentlich zugänglicher Informationen bzw. Kapitalmarktdaten ermittelt. Bei einem aus der Zinsstrukturkurve abgeleiteten, risikolosen Basiszinssatz von –0,35 % (Vorjahr: 0,21 %), einer Marktrisikoprämie von 5,85 % (Vorjahr: 6,07 %) und unter Berücksichtigung eines Betafaktors der Vergleichsinvestition von 1,11 (Vorjahr: 0,95) errechnet sich ein Kapitalisierungszinssatz von 5,5 % (Vorjahr: 6,0 %). Im Kapitalisierungszinssatz zur Ermittlung des Barwerts aus den ersten Cashflows der ewigen Rente ist ein Wachstumsabschlag von 1,0 % (Vorjahr: 1,0 %) berücksichtigt. Ein zusätzlicher, wesentlicher Einflussfaktor auf den Free Cashflow sind die Annahmen zum Umsatzwachstum und der Ergebnisentwicklung der operativen Einheiten.

Der Anstieg des Abzinsungssatzes vor Steuern auf 7,5 % (d. h. + 2,0 %) würde für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten keinen Wertminderungsbedarf bedeuten. Der Rückgang der geplanten EBITs in den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten um –20 % würde keinen Wertminderungsbedarf ergeben. Eine darüber hinausgehende deutliche Verminderung des geplanten EBT Wachstums könnte dazu führen, dass der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt. Da wesentliche Maßnahmen zur EBT Steigerung bereits eingeleitet sind, hält der Vorstand dieses Szenario jedoch für nicht wahrscheinlich.

Für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Advisortech und Advisory wurde der beizulegende Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten ebenfalls bestimmt. Im Geschäftsjahr waren, wie im Vorjahr, keine Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte erforderlich. Zum 31. Dezember 2019 lag die Marktkapitalisierung des Konzerns über dem Buchwert seines Eigenkapitals.

3.2.1.2 SACHANLAGEN [11]

	31.12.2019 TEUR		31.12.2018 TEUR
Sachanlagen			
Mietereinbauten		69	59
Betriebs- und Geschäftsausstattung		570	700
Nutzungsrechte aus Miet- und Leasing		2.042	0
Gesamt		2.681	759

Unter den Mietereinbauten sind Gewerke in den angemieteten Objekten zusammengefasst.

Unter der Betriebs- und Geschäftsausstattung werden im Wesentlichen PC-Hardware einschließlich Server, Notebooks und Drucker, Geschäftsausstattung, Pkw und Büroeinrichtung ausgewiesen. Die Nutzungsrechte aus Miet- und Leasingverhältnissen enthalten die nach IFRS 16 zu aktivierenden Barwerte der dem Konzern ausschließlich zur Verfügung stehenden Miet- und Leasinggegenstände.

Die Entwicklung der Anschaffungskosten, der planmäßigen Abschreibungen und der Buchwerte ist im Konzernanlagespiegel (Anlagen 1 und 2) dargestellt.

Im Geschäftsjahr lagen – wie im Vorjahr – keine Anhaltspunkte vor, die auf eine Wertminderung von Sachanlagen hindeuteten.

3.2.1.3 LANGFRISTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE [12]

Die Entwicklung der Finanzanlagen ist im Konzernanlagespiegel (Anlagen 1 und 2) dargestellt. Die zusätzlichen Angaben zu Finanzinstrumenten nach IFRS 9 sind in der Anlage 4 dargestellt.

Die Buchwerte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2019 TEUR		31.12.2018 TEUR
Zur Veräußerung verfügbar			
Anteile an verbundenen Unternehmen		25	25
Beteiligungen		123	123
Wertpapiere		38	0
Gesamt		186	148

Die Anteile an verbundenen Unternehmen betreffen die Anteile an der FVV GmbH. Des Weiteren sind in dem Posten Beteiligungen zwei (Vorjahr: zwei) Geschäftsanteile an Gesellschaften mit einer Beteiligungshöhe von 25,1 % bis 30,0 % ausgewiesen. Da der Einfluss dieser Beteiligungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist, wurden diese Beteiligungen nicht nach der At-equity-Methode bewertet.

3.2.1.4 LANGFRISTIGE FORDERUNGEN UND SONSTIGES VERMÖGEN [13]

	31.12.2019 TEUR		31.12.2018 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		900	1.068
Sonstige Vermögenswerte		2.919	2.572
Wertminderung aus erwarteten Verlusten		-360	-315
Gesamt		3.459	3.325

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen im Wesentlichen Provisionsforderungen aus der Stornoreserve. Die sonstigen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Forderungen gegenüber Vermittlern.

Unter Anwendung des IFRS 9 wurden zu den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrigen Forderungen eine Risikovorsorge für erwartete Verluste in Höhe von 7 % gebildet, hierdurch reduzierten sich die übrigen Forderungen um TEUR 360 (31.12.2018: TEUR 315).

3.2.2 Kurzfristiges Vermögen

3.2.2.1 FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE [14]

	31.12.2019 TEUR		31.12.2018 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		19.010	16.657
Sonstige Vermögenswerte			
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten		345	262
Wertminderungen aus erwarteten Verlusten		-120	-105
Übrige		2.535	3.864
Gesamt		21.770	20.678

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen im Wesentlichen Provisionsforderungen gegen Partnergesellschaften und Poolpartner aus Vermittlungsleistungen.

Die übrigen sonstigen Vermögenswerte resultieren im Wesentlichen aus Forderungen gegenüber Vermittlern.

Unter Anwendung des IFRS 9 wurden zu den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrigen Forderungen eine Risikovorsorge für erwartete Verluste in Höhe von 7 % gebildet, hierdurch reduzierten sich die übrigen Forderungen um TEUR 120 (31.12.2018: TEUR 105).

Die aktive Rechnungsabgrenzung betrifft geleistete Auszahlungen für Werbeveranstaltungen im Folgejahr, Versicherungen, Beiträge und Kfz-Steuer.

3.2.2.2 ZAHLUNGSMITTEL [15]

	31.12.2019 TEUR		31.12.2018 TEUR
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		21.124	11.801
Gesamt		21.124	11.801

Die Entwicklung des Finanzmittelfonds im Geschäftsjahr ist in der Konzern-Kapitalflussrechnung dargestellt. Im Weiteren verweisen wir auf Tz. 3.9 des Anhangs.

3.2.3 Eigenkapital

Die Entwicklung des Konzerneigenkapitals der JDC Group AG ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt (vgl. auch Tz. 3.8).

	31.12.2019 TEUR		31.12.2018 TEUR
Gezeichnetes Kapital		13.128	13.128
eigene Anteile		-162	0
Kapitalrücklage		21.648	21.638
eigene Anteile		-868	0
Andere Gewinnrücklagen		392	434
Andere Eigenkapitalbestandteile		-3.656	-1.790
Gesamt		30.482	33.410

3.2.3.1 GEZEICHNETES KAPITAL UND KAPITALRÜCKLAGE [16]

Grundkapital und Kapitalrücklage

Das Grundkapital der Gesellschaft ist in 13.128.461 auf den Inhaber lautende Stückaktien (Vorjahr: 13.128.461) mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 je Aktie eingeteilt. Die Aktien der JDC Group AG sind im Teilbereich des Open Market (Scale) der Frankfurter Wertpapierbörse notiert. WKN: A0B9N3, ISIN: DE000A0B9N37.

Aktienrückkaufprogramm

Der Vorstand der JDC Group AG hat mit Zustimmung des Aufsichtsrats am 29. Juli 2019 beschlossen, maximal bis zu 656.423 eigene Aktien der JDC Group AG über die Börse zurückzukaufen. Das Gesamtvolumen des Aktienrückkaufs ist auf maximal EUR 5 Mio. exklusive Nebenkosten festgelegt. Das Rückkaufprogramm soll spätestens zum 30. Juli 2020 beendet sein.

Im Zuge des Aktienrückkaufprogrammes wurden zum 31.12.2019 161.976 eigene Aktien erworben.

Die Kapitalrücklage resultiert aus der in Vorjahren erfolgten Ausgabe von Anteilen der JDC Group AG über ihrem rechnerischen Wert. In diesem Zusammenhang angefallenen Kosten der Kapitalbeschaffung in Höhe von kumuliert TEUR 1.409 wurden von der Kapitalrücklage abgesetzt. Im Zuge des Aktienrückkaufes wurde das geleistete Agio um TEUR 868 reduziert.

Die Kapitalrücklage des Mutterunternehmens unterliegt den Verfügungsbeschränkungen des § 150 AktG.

Bedingtes Kapital

Das Grundkapital ist um bis zu EUR 5.500.000,- durch Ausgabe von bis zu 5.500.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2018/I).

Das Grundkapital der Gesellschaft ist um weitere bis zu EUR 420.000 durch Ausgabe von bis zu Stück 420.000 neuen, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je EUR 1 bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2018/II).

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 29. August 2024 das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt EUR 6.564.230 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von insgesamt bis zu 6.564.230 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2019/I).

3.2.3.2 ÜBRIGES EIGENKAPITAL [17]

Die Gewinnrücklagen enthalten gesetzliche Rücklagen von Tochterunternehmen in Höhe von TEUR 445 (Vorjahr: TEUR 445). Verluste aus der Neubewertung leistungsorientierter Pensionspläne wurden in Höhe von TEUR 53 (Vorjahr: TEUR 11) verrechnet.

Die anderen Eigenkapitalbestandteile enthalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden.

Die Entwicklung der Gewinnrücklagen und anderen Eigenkapitalbestandteile ist der Eigenkapitalveränderungsrechnung zu entnehmen.

3.2.4 Langfristige Verbindlichkeiten [18]

	31.12.2019 TEUR	31.12.2018 TEUR
Anleihen	19.192	14.813
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15	107
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.229	8.810
Sonstige Verbindlichkeiten		
Kaufpreisverbindlichkeiten	0	0
Verbindlichkeiten aus Miete und Leasing	1.380	0
Übrige	191	184
Gesamt	30.007	23.914

Unter den Anleihen ist eine Unternehmensanleihe der Jung, DMS & Cie. Pool GmbH aus 2019 bilanziert, der Ausweis erfolgt unter zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode. Der Vorjahresausweis betrifft die Unternehmensanleihe aus 2015, die zum Stichtag kurzfristiges Fremdkapital darstellt.

Unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist ein Darlehen der FiNUM.Private Finance AG, Wien/Österreich, begeben durch die Bank Austria, sowie ein Betriebsmittel-Kredit der JDC Group AG, Wiesbaden, begeben durch die Raiffeisenbank Attersee eG, ausgewiesen.

Die langfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betreffen Verbindlichkeiten aus – bis zum Ablauf der Stornohaftung – einbehaltenen Maklerprovisionen. Die Verpflichtung zur Auszahlung der Maklerprovision hat regelmäßig eine Restlaufzeit von einem bis fünf Jahre. Die übrigen sonstigen Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen den langfristigen Teil von Darlehensverbindlichkeiten.

Unter den sonstigen Verbindlichkeiten werden seit diesem Geschäftsjahr die nach IFRS 16 erfassten Verbindlichkeiten aus den Nutzungsrechten Miete und Leasing, hier der langfristige Teil, dargestellt.

Unter der Bilanzposition werden ebenfalls die passiven latenten Steuern ausgewiesen, siehe auch Tz. 3.1.8.

Die Zuordnung der einzelnen Positionen zu den Bewertungskategorien des IFRS 9 wird in Anlage 4 dargestellt.

3.2.5 Rückstellungen [19]

	31.12.2019 TEUR	31.12.2018 TEUR
Rückstellungen für Pensionsansprüche	492	495
Rückstellungen für Stornohaftung	1.058	986
Rückstellungen Vermögensschadensvorsorge	40	48
Gesamt	1.590	1.529

Zur Berechnung der Pensionsverpflichtungen wird eine Rentensteigerung von 1,25 % (Vorjahr: 1,25 %) und ein Abzinsungssatz von 1,73 % (Vorjahr: 1,58 %) zugrunde gelegt.

Die Schulden aus leistungsorientierten Verpflichtungen teilen sich wie folgt auf:

- langfristiger Anteil TEUR 492 (Vorjahr: TEUR 495)
- kurzfristiger Anteile TEUR 49 (Vorjahr: TEUR 46)

Die Rückstellungen für Pensionen entwickelten sich wie folgt:

Pensionsrückstellungen	
	TEUR
Barwert aus leistungsorientierter Verpflichtung zum 1. Januar 2018	940
Zinsaufwand	9
Laufender Dienstzeitaufwand	42
Gezahlte Versorgungsleistung	-68
Versicherungsmathematischer Verlust	10
Schuld aus leistungsorientierter Verpflichtung zum 31. Dezember 2018	933
Zinsaufwand	11
Laufender Dienstzeitaufwand	35
Gezahlte Versorgungsleistung	-43
Versicherungsmathematischer Verlust	40
Schuld aus leistungsorientierter Verpflichtung zum 31. Dezember 2019	976
Zeitwert des Planvermögens	
1. Januar 2018	377
Erträge aus Planvermögen	0
gezahlte Versorgungsleistungen	21
31. Dezember 2018	398
Erträge aus Planvermögen	0
gezahlte Versorgungsleistungen	38
31. Dezember 2019	436
Schuld aus leistungsorientierten Verpflichtungen	540

Unter den Rückstellungen für Stornohaftung wird der auf Basis einer Schätzung ermittelte und daher nicht personell zuordenbare Teil der Stornorisiken aus einem Teilgeschäftsbereich dargestellt. Ferner wird hier eine Rückstellung für die drohende Inanspruchnahme aus Vermögensschäden ausgewiesen.

3.2.6 Kurzfristiges Fremdkapital [20]

	31.12.2019 TEUR	31.12.2018 TEUR
Pensionsrückstellungen	49	46
Steuerrückstellungen	71	288
Anleihen	12.292	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	354	2.584
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	19.248	17.508
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		
Darlehensverbindlichkeiten	0	761
Nutzungsrechte Miete und Leasing	714	0
Übrige	3.792	3.968
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	4	14
Gesamt	36.524	25.169

Unter den Pensionsrückstellungen wird der kurzfristige, innerhalb eines Jahres zur Auszahlung fällige Teil dargestellt. In den Steuerrückstellungen sind die erwarteten Abschlusszahlungen zu Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer für den Veranlagungszeitraum 2018 und 2019 ausgewiesen.

Unter den Anleihen ist eine Unternehmensanleihe der Jung, DMS & Cie. Pool GmbH aus 2015 bilanziert, der Ausweis erfolgt unter zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode. Die vollständige Rückzahlung wurde im Januar 2020 abgeschlossen.

Unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist im Wesentlichen der kurzfristige Anteil des unter 3.2.4 erwähnten Darlehen der Bank Austria ausgewiesen. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten auch Verpflichtungen aus der Stornoreserve mit einer Fälligkeit bis zu einem Jahr.

Die übrigen sonstigen Verbindlichkeiten enthalten u.a. Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuer, sowie Umsatzsteuer, kurzfristige Zinsverbindlichkeiten aus der Unternehmensanleihe und Verbindlichkeiten für bereits bezogene Leistungen. Unter den sonstigen Verbindlichkeiten werden seit diesem Geschäftsjahr ebenfalls die nach IFRS 16 erfassten Verbindlichkeiten aus den Nutzungsrechten Miete und Leasing, hier der kurzfristige Teil, dargestellt.

3.2.7 Änderungen der Schulden aus der Finanzierungstätigkeit

	01.01.2019 TEUR	Cashflow TEUR	Sonstige TEUR	31.12.2019 TEUR
Langfristige Anleiheverbindlichkeiten	14.813	19.180	-14.801	19.192
Kurzfristige Anleiheverbindlichkeiten	0	-2.769	15.061	12.292
	14.813	16.411	260	31.484
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	107	0	-92	15
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.584	-2.322	92	354
./. Bestandteile des Finanzmittelfonds	0	0	0	0
	2.691	-2.322	0	369
Sonstige Verbindlichkeiten				
Langfristige Darlehensverbindlichkeiten	184	0	7	191
Kurzfristige Darlehensverbindlichkeiten	761	-761	0	0
Langfristige Nutzungsrechte Miete und Leasing	0	0	1.380	1.380
Kurzfristige Nutzungsrechte Miete und Leasing	0	-933	1.647	714
	945	-1.694	3.034	2.285
Summe Schulden aus Finanzierungstätigkeit	18.449	12.395	3.294	34.138

Unter dem Posten „Sonstige“ werden Effekte aus der durch den Zeitablauf oder die Prolongation von Darlehen bedingte Umgliederung zwischen dem lang- sowie kurzfristigen Fremdkapital, die Effekte aus aufgelaufenen, aber noch nicht gezahlten Zinsen auf Darlehen sowie die Effekte aus der Bewertung der Anleihe zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode ausgewiesen.

3.3 ANGABEN ZU LEASINGVERHÄLTNISSEN

Soweit ein Leasingverhältnis aufgrund seiner Kurzfristigkeit oder fehlender Übertragung der ausschließlichen Nutzung nicht nach IFRS 16 zu bilanzieren ist, werden die daraus bestehenden sonstigen finanziellen Verpflichtungen nach Restlaufzeiten ausgewiesen.

Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus Operating Lease stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2019 TEUR
Restlaufzeiten	
bis ein Jahr	287
zwei bis fünf Jahre	0
mehr als fünf Jahre	0
Gesamt	287

Es bestehen Leasingverhältnisse über Büromaschinen und EDV-Ausstattung.

Die Verträge haben Restlaufzeiten bis zu 12 Monaten (Vorjahr: bis 24 Monate) und beinhalten zum Teil Verlängerungs- und Preisanpassungsklauseln.

Leasingverhältnisse 2018

Der Konzern hat Operating-Leasingverhältnisse für verschiedene Kraftfahrzeuge, Büromaschinen und Verwaltungsgebäude abgeschlossen. Die durchschnittliche Laufzeit liegt bei drei Jahren für PKW, 3–5 Jahre für Büromaschinen und 5 Jahren für Gebäude.

Seit dem 1. Januar 2019 hat der Konzern für diese Leasingverhältnisse Nutzungsrechte nach IFRS 16 angesetzt, mit Ausnahme kurzfristiger Leasingverhältnisse und Leasingverhältnissen, deren Gegenstand nicht der ausschließlichen Nutzung des Konzern unterliegt.

Zum 31. Dezember 2018 bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen (Nominalwerte) aufgrund von unkündbaren Verträgen in folgender Höhe:

	31.12.2018	
	TEUR	
Restlaufzeiten		
bis ein Jahr		1.474
zwei bis fünf Jahre		2.910
mehr als fünf Jahre		712
Gesamt		5.096

3.4 HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

a) Haftung für Produkte der „Masterliste“

Die freien Finanzmakler als Geschäftspartner der Unternehmen des JDC Group-Konzerns haften für ihre Anlageempfehlungen, sofern sie nicht allen gesetzlichen Prüfungs- und Nachforschungspflichten, im Hinblick auf die angebotenen Produkte, Folge geleistet haben. Für ausgewählte Produkte veranlasst die Jung, DMS & Cie. AG diese haftungsbefreienden Prüfungen durch eigene Mitarbeiter und unter Rückgriff auf externe Research-Häuser.

Bei Umsätzen in diesen geprüften Produkten, die den so genannten Masterlisten zu entnehmen sind, erfolgt eine automatische, freiwillige Haftungsübernahme durch den Pool, soweit die Umsätze über die Konzernunternehmen abgewickelt werden.

b) Haftungsdach

Über die Jung DMS & Cie. GmbH, Wien/Österreich, wird für Finanzmakler, die sich mittels eines Poolpartnervertrags exklusiv binden, über die Jung, DMS & Cie. AG eine weiterreichende Haftung übernommen. Die Jung, DMS & Cie. AG haftet direkt den Kunden des so genannten „Poolpartners“ gegenüber für eventuelle Falschberatung. Zum Zwecke der weitgehenden Vermeidung einer Belastung aus dieser Außenhaftung stellt der Poolpartner die Jung DMS & Cie. GmbH, Wien/Österreich, im Innenverhältnis von allen derartigen Ansprüchen frei; darüber hinaus schließt die Jung DMS & Cie. GmbH, Wien/Österreich, für jeden Poolpartner geeignete Vertrauensschadenversicherungen ab.

c) Patronatserklärungen

Die JDC Group AG hat für ihre Tochterunternehmen gegenüber verschiedenen Versicherungsgesellschaften Patronatserklärungen abgegeben.

Die Jung, DMS & Cie. AG hat für ihre Tochtergesellschaft Jung, DMS & Cie. Pool GmbH gegenüber verschiedenen Versicherungsgesellschaften Patronatserklärungen abgegeben.

d) Sonstige Haftungsverhältnisse

Sonstige Haftungsverhältnisse bestehen zum Berichtszeitpunkt nicht.

3.5 EVENTUALSCHULDEN

Bis zur Veröffentlichung des Geschäftsberichts bestehen keine Eventualschulden.

3.6 NAHESTEHENDE UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Nach IAS 24 müssen Personen oder Unternehmen, die die JDC Group AG beherrschen oder die von ihr beherrscht werden, angegeben werden, soweit sie nicht als konsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss der JDC Group einbezogen werden. Beherrschung liegt hierbei vor, wenn ein Aktionär mehr als die Hälfte der Stimmrechte an der JDC Group AG hält oder kraft einer vertraglichen Vereinbarung die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik des Managements der JDC Group AG zu steuern.

Darüber hinaus erstreckt sich die Angabepflicht nach IAS 24 auf Geschäfte mit assoziierten Unternehmen sowie auf Geschäfte mit Personen, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik der JDC Group AG ausüben, einschließlich naher Familienangehöriger oder zwischengeschalteter Unternehmen. Ein maßgeblicher Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik der JDC Group AG kann hierbei auf einem Anteilsbesitz an der JDC Group AG von 20 % oder mehr, einem Sitz im Vorstand oder Aufsichtsrat oder einer anderen Schlüsselposition im Management beruhen.

Für die JDC Group AG ergeben sich für das Geschäftsjahr folgende Angabepflichten:

Der derzeit größte Einzelaktionär ist die Great-West Lifeco mit einem Anteil von 28 %, die beiden Vorstände mit ihren Beteiligungsgesellschaften Aragon Holding GmbH und Grace Beteiligungs GmbH halten jeweils rund 5 %, 12 % halten Mitglieder des Aufsichtsrates, 3 % sind eigene Anteile und weitere rund 47 % befinden sich im Free-Float.

Transaktionen mit Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates:

	31.12.2019 TEUR		31.12.2018 TEUR
Aufsichtsrat			
Vergütung		110	79
Vorstand			
Gesamtbezüge*		890	880

* Angegeben sind die Gesamtbezüge der Vorstände der JDC Group AG, auch wenn sie von Tochterunternehmen getragen wurden.

3.7 BESONDERE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Nach dem Bilanzstichtag haben sich keine berichtspflichtigen Ereignisse ergeben.

3.8 EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

Die Entwicklung des Eigenkapitals des Konzerns auf den Bilanzstichtag ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt, die Bestandteil des Konzernabschlusses ist.

Veränderungen Eigenkapital

	TEUR
Eigenkapital zum 31.12.2018	33.410
Kapitalerhöhung	0
Rückkauf eigener Anteile	-1.030
sonstige Eigenkapitalbewegungen	-44
Gesamtergebnis zum 31.12.2019	-1.854
Eigenkapital zum 31.12.2019	30.482

3.9 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Finanzlage des Konzerns wird in der Kapitalflussrechnung dargestellt, die Bestandteil des Konzernabschlusses nach IFRS ist. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit war mit 3.847 TEUR positiv.

In der Kapitalflussrechnung wird die Veränderung des Zahlungsmittelbestands im JDC Group-Konzern während des Geschäftsjahres durch die Zahlungsströme aus operativer Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit dargestellt. Zahlungsunwirksame Vorgänge werden zusammengefasst als Gesamtbetrag ausschließlich im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit gezeigt.

Finanzmittelfonds

Die Zusammensetzung des Zahlungsmittelbestands ist in der Konzern-Kapitalflussrechnung dargestellt. Darunter werden Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente mit einer Restlaufzeit von maximal drei Monaten sowie kurzfristige Kontokorrent-Kredite zusammengefasst. Zahlungsmitteläquivalente sind kurzfristige, jederzeit in Liquidität umwandelbare Finanzinvestitionen, die nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken unterliegen.

3.10 SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Nach IFRS 8 basiert die Identifikation von berichtspflichtigen operativen Segmenten auf dem „Management Approach“. Danach erfolgt die externe Segmentberichterstattung auf Basis der konzerninternen Organisations- und Managementstruktur sowie der internen Finanzberichterstattung an das oberste Führungsgremium (Chief Operating Decision Maker). Im JDC Group Konzern ist der Vorstand der JDC Group AG verantwortlich für die Bewertung und Steuerung des Geschäftserfolgs der Segmente und gilt als oberstes Führungsgremium im Sinne des IFRS 8.

Die JDC Group berichtet über drei Segmente, die entsprechend der Art der angebotenen Produkte und Dienstleistungen eigenständig von segmentverantwortlichen Gremien geführt werden. Die Bestimmung von Unternehmensbestandteilen als Geschäftssegment basiert insbesondere auf der Existenz von ergebnisverantwortlichen Segment Managern, die direkt an das oberste Führungsgremium des JDC Group Konzerns berichten.

Der JDC Group Konzern gliedert sich in folgende Geschäftsfelder:

- Advisortech
- Advisory
- Holding

Advisortech

Im Segment Advisortech bündelt der Konzern seine Geschäftstätigkeit mit freien Finanzvermittlern. Angeboten werden alle Anlageklassen (Investmentfonds, geschlossene Fonds, Versicherungen und Zertifikate) verschiedener Produktgesellschaften einschließlich der Antragsabwicklung und Provisionsabrechnung sowie verschiedene weitere Serviceleistungen rund um die Anlageberatung von Endkunden. Unterstützung finden die Berater hierbei durch diverse eigenentwickelte Softwareprodukte, wie dem digitalen Versicherungsordner allesmeins und iCRM-Web.

Advisory

Im Segment Advisory sind unsere auf die Beratung und den Vertrieb an Endkunden fokussierten Konzernaktivitäten zusammengefasst. Als unabhängige Finanz- und Investitionsberater bieten wir unseren Kunden eine auf jede Situation individuell angepasste ganzheitliche Beratung zu Versicherungen, Investments und Finanzierung.

Holding

Im Segment Holding wird die JDC Group AG dargestellt.

Den Bewertungsgrundsätzen für die Segmentberichterstattung der JDC Group liegen die im Konzernabschluss verwendeten IFRS Standards zu Grunde. Die JDC Group beurteilt die Leistung der Segmente unter anderem anhand des Betriebsergebnisses (EBITDA und EBIT). Die Umsätze und Vorleistungen zwischen den Segmenten werden auf Basis von Marktpreisen verrechnet.

Segmentvermögen und -schulden umfassen alle Vermögenswerte und Schulden, die der betrieblichen Sphäre zuzuordnen sind und deren positive und negative Ergebnisse das Betriebsergebnis bestimmen. Zum Segmentvermögen gehören insbesondere immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, Provisionsforderungen und sonstige Forderungen. Die Segmentschulden betreffen insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten. Die Segmentinvestitionen beinhalten die Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.

In den einzelnen Geschäftsfeldern weist der JDC Group-Konzern die folgenden Mitarbeiterzahlen aus – vollzeitäquivalent:

	2019		2018
Advisortech		216	211
Advisory		45	34
Holding		18	17
Gesamt		279	262

Geografische Segmentinformationen

Der JDC Group-Konzern ist im Wesentlichen in Deutschland und Österreich tätig, sodass bezogen auf den Kundenkreis lediglich ein geografisches Segment (deutschsprachiger Raum der Europäischen Union) besteht.

4 Weitere Angaben

4.1 GESCHÄFTSGEGENSTAND UND WESENTLICHE TÄTIGKEITEN

Der satzungsmäßige Geschäftsgegenstand der JDC Group AG ist der Erwerb, die Verwaltung und Veräußerung von Beteiligungen an Unternehmen, insbesondere aus dem Bereich der Finanzdienstleistungsbranche, sowie die Erbringung von Management-, Beratungs- und Servicedienstleistungen, insbesondere für die nachstehenden Gesellschaften.

Das Mutterunternehmen ist eine Beteiligungsholding, die vorwiegend Mehrheitsbeteiligungen an Vertriebsgesellschaften erwirbt, die sich mit der Platzierung von Finanzprodukten und artverwandten Dienstleistungen beschäftigen. Für die Tochterunternehmen erbringt die Gesellschaft Beratungs- und Managementaufgaben. Geschäftsstrategie ist, die Beteiligungen langfristig in den Konzern einzubinden und durch das Erreichen von Synergieeffekten die Ertragsstärke der jeweiligen Tochterunternehmen zu erhöhen. Im Rahmen der geschaffenen Holdingstruktur erfolgt die strategische Steuerung der Geschäfts- und Finanzpolitik des Konzerns durch die JDC Group AG. Die operative Verantwortung obliegt dagegen den Tochtergesellschaften. Das Mutterunternehmen bildet zudem die Schnittstelle zum Kapitalmarkt.

Die Jung, DMS & Cie. AG ist als operative Beteiligungsholding tätig. Geschäftsfeld dieser Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen ist das Betreiben von Einkaufs- und Abwicklungszentralen für freie Finanzvermittler – so genannte Maklerpools –, die für freie Finanzmakler zentrale Funktionen wie Produkteinkauf, Marketing, zentrale Geschäftsabwicklung und Schulung übernehmen. Als Gegenleistung für vorstehende Dienstleistungen behalten die Maklerpools einen Teil der Abschlussprovisionen sowie einen Teil der Abschlussfolgeprovisionen ein. Die Jung, DMS & Cie. AG unterhält ist einschließlich ihrer Tochterunternehmen zurzeit an den Standorten Wiesbaden, München, Troisdorf und Wien tätig.

Die FiNUM.Private Finance AG, Wien/Österreich, sowie die FiNUM.Private Finance AG, Berlin, und die FINUM.Finanzhaus AG, Wiesbaden, richten sich in ihrer Beratung an den Interessen der Endkunden aus. Als unabhängige Finanzberater bieten sie eine individuell angepasste Beratung in Bereich der Versicherungen, Investments und Finanzierung. Die übrigen Konzerngesellschaften mit Sitz in Deutschland sind keine Finanzdienstleistungsinstitute im Sinne des § 1 Abs. 1a KWG und unterliegen grundsätzlich nicht der Aufsicht der BaFin. Die Jung, DMS & Cie. GmbH, Wien, ist ein konzessioniertes Wertpapierdienstleistungsunternehmen und unterliegt der Aufsicht der Finanzmarktaufsichtsbehörde (FMA) Österreichs. Die FiNUM.Private Finance AG, Berlin, ist ein konzessioniertes Wertpapierdienstleistungsunternehmen und unterliegt der Aufsicht der Finanzmarktaufsichtsbehörde (BaFin) Deutschlands.

4.2 KAPITALMANAGEMENT

Das Kapitalmanagement befasst sich mit der bedarfsgerechten Steuerung der Zahlungsmittel im Konzern unter Einbeziehung der Auswahl und Steuerung der Finanzierungsquellen. Ziel ist es, die notwendigen Zahlungsmittel zu den geringsten Kosten zur Verfügung zu stellen. Steuerungskriterien sind hier insbesondere die Soll- und Habenzinsen. Das zu steuernde Volumen an Finanzmitteln liegt in einer Größenordnung von 21 Mio. EUR (Vorjahr: 20 Mio. EUR). Zur Erfüllung dieser Aufgabe steht dem Kapitalmanagement das tägliche und monatliche Berichtswesen mit Soll-Ist-Vergleichen zur Verfügung.

4.3 RISIKOMANAGEMENT, FINANZDERIVATE UND WEITERE ANGABEN ZUM KAPITALMANAGEMENT

Die künftige Geschäftsentwicklung des Konzerns ist mit allen Chancen und Risiken verbunden, die mit dem Vertrieb von Finanzprodukten und dem Kauf, der Führung und dem Verkauf von Unternehmen zusammenhängen. Das Risikomanagementsystem der JDC Group AG ist darauf ausgerichtet, Risiken frühzeitig zu identifizieren und durch Ableitung geeigneter Maßnahmen diese zu minimieren. Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Absicherung eingesetzt. Um mögliche Probleme in den verbundenen Unternehmen und deren Beteiligungen frühzeitig zu erkennen, werden wesentliche Kennziffern monatlich abgefragt und beurteilt. Es werden monatliche, wöchentliche und tägliche Auswertungen zu Absatz, Umsatz und Liquiditätssituation erstellt. Die Geschäftsführung bekommt einen täglichen Überblick über die Absatz- und Liquiditätskennziffern.

Die relevanten **unternehmensbezogenen Risiken** sind die folgenden:

- Im Rahmen der Vermittlung von Finanzprodukten und Versicherungen kann nicht ausgeschlossen werden, dass durch Stornierungen Aufwendungen entstehen, die nicht durch entsprechende Rückforderungsansprüche gegenüber den Vermittlern gedeckt sind. Mit dem gestiegenen Versicherungsumsatz in der JDC kommt dem Forderungsmanagement für die Realisierung derartiger Rückforderungsansprüche eine gestiegene Bedeutung zu.
- JDC kann für Aufklärungs- oder Beratungsfehler durch Vertriebspartner in Anspruch genommen werden. Ob im Einzelfall die Risiken dann durch den bestehenden Versicherungsschutz oder die Rückforderungsansprüche gegenüber Vermittlern gedeckt sind, ist nicht pauschal darzustellen.
- Aufgrund der anhaltend volatilen Kapitalmärkte und des schwer prognostizierbaren Produktabsatzes sind große Anforderungen an das Liquiditätsmanagement zu stellen. Fehlende Liquidität könnte zu einem existenziellen Problem werden.

Die relevanten **marktbezogenen Risiken** sind die folgenden:

- Der geschäftliche Erfolg der Gesellschaft ist grundsätzlich von der volkswirtschaftlichen Entwicklung abhängig.
- Die Entwicklung der nationalen und globalen Finanz- und Kapitalmärkte ist für den Erfolg der JDC von erheblicher Relevanz. Anhaltende Volatilität oder negative Entwicklungen können die Ertragskraft der JDC negativ beeinflussen.
- Die Stabilität der rechtlichen und regulativen Rahmenbedingungen in Deutschland und Österreich ist von großer Wichtigkeit. Vor allem kurzfristige Änderungen der Rahmenbedingungen für Finanzdienstleistungsunternehmen, Vermittler und Finanzprodukten können das Geschäftsmodell der JDC negativ beeinflussen.
- Die Corona-Krise wirkt sich aktuell negativ auf die Investitionsbereitschaft der Unternehmen als auch auf die Einkommensentwicklung vieler Verbraucher aus. Es droht eine deutlich erhöhte Arbeitslosigkeit infolge rezessiver Entwicklungen. Sollte die Weltwirtschaft in eine Rezession abrutschen, hat dies negative Auswirkungen auf die Ertragskraft der JDC.

Die relevanten **regulatorischen Risiken** sind die folgenden:

- Die Umsetzung der europäischen DSGVO (Datenschutz-Grundverordnung) betrifft alle deutschen Unternehmen, insbesondere jedoch auch Unternehmen der Finanzdienstleistungsbranche, die in besonderem Maße mit personenbezogenen Daten arbeiten. Hier treffen uns umfangreiche Informations- und Dokumentationspflichten. Da die Digitalisierung der Versicherungsindustrie noch am Anfang steht, sind viele Prozesse bei JDC noch manuell zu bewältigen. Das erhöht das Risiko von Datenpannen aufgrund von menschlichen Fehlern.

- Nach Umsetzung der MiFID II in deutsches Recht werden Bestandsprovisionen nur noch gezahlt, wenn sie genutzt werden, um die Qualität der Kundenberatung zu verbessern. Die Ausgestaltung ist jedoch nach wie vor unklar. Sollten die getroffenen Maßnahmen bei JDC nicht ausreichen, kann es hier zu kurzzeitigen Umsatzeinbußen in der Investmentsparte kommen.

Weitere bestands- oder entwicklungsgefährdende Risiken für den Konzern kann der Vorstand aktuell nicht erkennen.

4.4 RISIKOMANAGEMENTZIELE UND -METHODEN

Auf Ebene der JDC Group wurden Risikomanagementziele und -methoden festgelegt und dokumentiert. Zur Systematisierung wurden die folgenden vier Gruppen von Risiken gebildet:

- | | |
|---|---|
| <p>1. Strategische Risiken, unter anderem betreffend:</p> <ul style="list-style-type: none"> — Know-how, — Mitarbeiter: Gewinnung, Führung und Motivation, — Marktbedeutung, — M&A-Maßnahmen, — Ressourcenallokation und — Kommunikation. | <p>3. Operative Risiken, unter anderem betreffend:</p> <ul style="list-style-type: none"> — Projekt- und Akquisitionsrisiken und — Vertragsrisiken. |
| <p>2. Finanzielle Risiken, unter anderem betreffend:</p> <ul style="list-style-type: none"> — mittel- und langfristige Finanzierung, — kurzfristige Liquiditätsversorgung, — Finanzderivate, — Umsatzsteuerrisiken und — Veruntreuung. | <p>4. Externe Risiken, unter anderem betreffend:</p> <ul style="list-style-type: none"> — IT-Sicherheit, — Finanzmarktverfassung sowie — rechtliche, praktische und gesellschaftsrechtliche Veränderungen. |

Das Risikomanagement des Konzernunternehmens umfasst zu jedem einzelnen der möglichen Risikofelder die Früherkennung von Risiken, Information und Kommunikation, Risikobewältigung durch Festlegung und Umsetzung entsprechender Gegenmaßnahmen sowie die Dokumentation des Risikomanagementsystems.

4.5 ZUSÄTZLICHE ANGABEN NACH § 315E ABS. 1 HANDELSGESETZ

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes ist in der Anlage zu diesem Anhang enthalten.

Vom Konzernabschlussprüfer wurden im Geschäftsjahr folgende Honorare in Rechnung gestellt:

Honorare Abschlussprüfer

	TEUR	
Abschlussprüfungsleistungen		134
Andere Bestätigungsleistungen		18
Gesamt		152

Im Jahresdurchschnitt wurden in den Konzernunternehmen 279 Mitarbeiter (Vorjahr: 262) – Vollzeitäquivalent – beschäftigt.

Organe der JDC Group Aktiengesellschaft

VORSTAND

[Herr Dr. Sebastian Josef Grabmaier](#)
Grünwald
Rechtsanwalt
Vorstandsvorsitzender (CEO)

[Herr Ralph Konrad](#)
Mainz
Diplom-Kaufmann
Finanzvorstand (CFO, CIO)

[Herr Stefan Bachmann](#)
Frankfurt
Kaufmann
Digitalvorstand (CDO)

AUFSICHTSRAT

[Herr Jens Harig](#)
Kerpen
Unternehmer
Vorsitzender

[Herr Emmerich Kretzenbacher](#)
Hamburg
Diplom-Volkswirt, Wirtschaftsprüfer
Stellvertretender Vorsitzender

[Herr Klemens Hallmann](#)
Wien
Unternehmer

[Herr Jörg Keimer](#)
Wiesbaden
Rechtsanwalt

[Dr. Markus Schachner](#)
Managing Director
Wien (seit 30. August 2019)

Die Bezüge des Vorstands und Aufsichtsrats sind in Tz. 3.6 angegeben. Zur Angabe der Bezüge jedes einzelnen Vorstandsmitgliedes nach § 314 Abs. 1 Nr. 6 Buchstabe a Satz 5 ff. HGB besteht keine Verpflichtung, da die JDC Group AG keine börsennotierte Aktiengesellschaft im Sinne des § 3 Abs. 2 AktG ist.

Anlage 1

Entwicklung des Konzernanlagevermögens zum 31. Dezember 2019

	Anschaffungs-/Herstellungskosten					
	01.01.2019 TEUR	Zugänge TEUR	Erst- konsolidierung TEUR	Abgänge TEUR	Umbuchungen TEUR	31.12.2019 TEUR
I. Immaterielle Vermögenswerte						
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	39.638	1.720	3.302	1.985	0	42.675
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	9.640	1.335	0	0	0	10.975
b) entgeltlich erworbene Konzessionen und ähnliche Rechte und Werte	9.250	385	2	1.985	0	7.651
c) Kundenstämme	20.582	0	3.300	0	0	23.882
d) Vertragsanbahnungskosten	166	0	0	0	0	166
2. Geschäfts- oder Firmenwert	25.829	0	1.292	0	0	27.121
3. Geleistete Anzahlungen	0	0	0	0	0	0
	65.467	1.720	4.594	1.985	0	69.796
II. Sachanlagen						
1. Mietereinbauten	66	0	0	0	60	126
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.210	125	157	166	-60	3.266
3. Nutzungsrechte aus Miet- und Leasingverhältnissen	0	2.975	0	0	0	2.975
	3.275	3.100	157	166	0	6.367
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25	0	0	0	0	25
2. Beteiligungen	123	0	0	0	0	123
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	0	1	37	0	0	38
	148	1	37	0	0	186
	68.890	4.821	4.788	2.151	0	76.349

Abschreibungen						Buchwert		
	01.01.2019 TEUR	Abschreibungen des Geschäfts- jahres TEUR	Abgänge TEUR	Umbuchungen TEUR	Erst- konsolidierung TEUR	31.12.2019 TEUR	31.12.2018 TEUR	31.12.2019 TEUR
	18.732	3.126	1.985	0	0	19.872	20.907	22.803
	5.920	1.384	0	0	0	7.303	3.721	3.672
	8.121	208	1.985	0	0	6.344	1.129	1.307
	4.679	1.510	0	0	0	6.189	15.903	17.693
	12	24	0	0	0	36	154	131
	0	0	0	0	0	0	25.829	27.121
	0	0	0	0	0	0	0	0
	18.732	3.126	1.985	0	0	19.872	46.736	49.924
	7	9	0	41	0	57	59	69
	2.509	243	100	-41	85	2.696	700	570
	0	933	0	0	0	933	0	2.042
	2.516	1.185	100	0	85	3.686	759	2.681
	0	0	0	0	0	0	25	25
	0	0	0	0	0	0	123	123
	0	0	0	0	0	0	0	38
	0	0	0	0	0	0	148	186
	21.248	4.311	2.085	0	85	23.559	47.643	52.791

Anlage 2

Entwicklung der Nettobuchwerte des Konzernanlagevermögens zum 31. Dezember 2019

	Buchwert 01.01.2019 TEUR	Erst- konsolidierung TEUR	Umbuchungen TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Abschreibungen des Geschäfts- jahres TEUR	Buchwert 31.12.2019 TEUR
I. Immaterielle Vermögenswerte							
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	20.907	3.302	0	1.720	0	3.126	22.803
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutz- rechte und ähnliche Rechte und Werte	3.721	0	0	1.335	0	1.384	3.672
b) entgeltlich erworbene Konzessionen und ähnliche Rechte und Werte	1.129	2	0	385	0	208	1.307
c) Kundenstämme	15.903	3.300	0	0	0	1.510	17.693
d) Vertragsanbahnungskosten	154	0	0	0	0	24	131
2. Geschäfts- oder Firmenwert	25.829	1.292	0	0	0	0	27.121
3. Geleistete Anzahlungen	0	0	0	0	0	0	0
	46.736	4.594	0	1.720	0	3.126	49.924
II. Sachanlagen							
1. Mietereinbauten	59	0	19	0	0	9	69
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	700	72	-19	125	66	243	570
3. Nutzungsrechte aus Miet- und Leasingverhältnissen	0	0	0	2.975	0	933	2.042
	759	72	0	3.100	66	1.185	2.681
III. Finanzanlagen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25	0	0	0	0	0	25
2. Beteiligungen	123	0	0	0	0	0	123
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	0	37	0	1	0	0	38
	148	37	0	1	0	0	186
	47.643	4.703	0	4.821	66	4.311	52.791

Anlage 3

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2019

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %
In den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen:	
Jung, DMS & Cie. Aktiengesellschaft, München	100,0
FiNUM.Private Finance Holding GmbH, Wien/Österreich	100,0
JDC B-LAB GmbH, Triesen/Liechtenstein	100,0
FiNUM.Private Finance AG, Wien/Österreich ¹⁾	100,0
Jung, DMS & Cie. GmbH, Wien/Österreich ¹⁾	100,0
Jung, DMS & Cie. Pool GmbH, Wiesbaden ¹⁾	100,0
jupoo finance GmbH, vorm. Jung, DMS & Cie. Finanzservice GmbH, Wien/Österreich ¹⁾	51,0
Jung, DMS & Cie. Pro GmbH, Wiesbaden ¹⁾	100,0
FiNUM.Pension Consulting GmbH, Wiesbaden ¹⁾	100,0
JDC plus GmbH, Wiesbaden ¹⁾	100,0
JDC Geld.de GmbH, Wiesbaden ¹⁾	100,0
FiNUM.Private Finance Holding GmbH, Wiesbaden	100,0
FiNUM.Private Finance AG, Berlin ¹⁾	100,0
FiNUM.Finanzhaus AG, Wiesbaden ¹⁾	100,0

¹⁾ Indirekte Beteiligung, Angabe der Quote der dem Tochterunternehmen gehörenden Anteile.

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital 31.12.2019 TEUR	Jahresergebnis 2019 TEUR
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen und Beteiligungen:			
1. Nicht konsolidierte Tochterunternehmen			
MEG AG, Kassel	100,0	k. A.	k. A.
FVV GmbH, Wiesbaden ²⁾	100,0	3	0
2. Sonstige Beteiligungen			
Dr. Jung & Partner GmbH Generalrepräsentanz, Essenbach ^{1) 3)}	30,0	88	10
BB-Wertpapier-Verwaltungsgesellschaft mbH, Augsburg ⁴⁾	25,1	111	17

¹⁾ Indirekte Beteiligungen über Jung, DMS & Cie. Pool GmbH

²⁾ Indirekte Beteiligungen über FiNUM.Private Finance AG, Berlin

³⁾ Daten vom 31. Dezember 2018

⁴⁾ Daten vom 30. September 2019

Anlage 4

zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten nach IFRS 9

	Bewertungs- kategorie nach IFRS 9	Buchwert 31.12.2019 TEUR	Fortgeführte Anschaffungs- kosten TEUR	Anschaffungs- kosten TEUR	Fair Value erfolgsneutral TEUR
Aktiva					
Langfristiges Vermögen					
Finanzanlagen					
Anteile verbundene Unternehmen	AC	25		25	
Beteiligungen	AC	123		123	
Wertpapiere des Anlagevermögens	AC	38		38	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC	900	900		
Sonstige Vermögensgegenstände	AC	2.559	2.559		
Kurzfristiges Vermögen					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC	19.010	19.010		
Sonstige Vermögensgegenstände	AC	2.415	2.415		
Guthaben bei Kreditinstituten	AC	21.124	21.124		
Passiva					
Langfristiges Fremdkapital					
Anleihen	AC	19.192	19.192		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	AC	15	15		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	AC	9.229	9.229		
Sonstige Verbindlichkeiten	AC	1.571	1.571		
Kurzfristiges Fremdkapital					
Anleihen	AC	12.292	12.292		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	AC	354	354		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	AC	19.248	19.248		
Sonstige Verbindlichkeiten					
Sonstige	AC	4.506	4.506		

* Das Management hat festgestellt, dass die beizulegenden Zeitwerte aller Positionen mit Ausnahme der begebenen Anleihe ihren Buchwerten nahezu entsprechen. Der Fair-Value der Anleiheverbindlichkeiten wurde aus dem Börsenkurs zum Berichtsstichtag der Anleihe abgeleitet.

	Fair Value erfolgswirksam TEUR	Fair Value [*] 31.12.2019 TEUR	Buchwert 31.12.2018 TEUR	Fortgeführte Anschaffungs- kosten TEUR	Anschaffungs- kosten TEUR	Fair Value erfolgsneutral TEUR	Fair Value erfolgswirksam TEUR	Fair Value [*] 31.12.2018 TEUR
		25	25		25			25
		123	123		123			123
		38	0		0			0
		900	1.068	1.068				1.068
		2.559	2.257	2.257				2.257
		19.010	16.657	16.657				16.657
		2.415	3.759	3.759				3.759
		21.124	11.801	11.801				11.801
		20.626	14.813	14.813				15.000
		15	107	107				107
		9.229	8.810	8.810				8.810
		1.571	184	184				184
		12.292	0	0				0
		354	2.584	2.584				2.584
		19.248	17.508	17.508				17.508
		4.506	4.729	4.729				4.729

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

An die JDC Group AG, Wiesbaden

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der JDC Group AG, Wiesbaden, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31.12.2019, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01.2019 bis zum 31.12.2019 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der JDC Group AG, Wiesbaden, für das Geschäftsjahr vom 01.01.2019 bis zum 31.12.2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31.12.2019 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01.01.2019 bis zum 31.12.2019 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Konzernabschlussprüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Münster, den 23. April 2020

Dr. Merschmeier + Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft


Jäger
(Wirtschaftsprüfer)


Kortbuß
(Wirtschaftsprüfer)

Kontakt

JDC Group AG
Kormoranweg 1
65201 Wiesbaden

Telefon: +49 (0)611 890 575 0
Telefax: +49 (0)611 890 575 99

info@jdcgroup.de
www.jdcgroup.de

Der Geschäftsbericht der JDC Group AG liegt in deutscher und in englischer Sprache vor und ist im Internet unter www.jdcgroup.de als Download bereitgestellt.

Zusätzliches Informationsmaterial über die JDC Group AG und deren Unternehmen senden wir Ihnen auf Anfrage gerne kostenlos zu.